

SRG SSR **idée suisse**

GESCHÄFTSBERICHT 2009

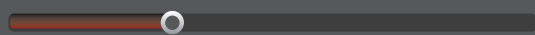




**Erleben Sie den Geschäftsbericht 2009 der
SRG SSR multimedial und gehen Sie auf
eine Reise durch die Welt von Information,
Film, Musik, Sport und Unterhaltung.**

Die SRG SSR bringt Vielfalt in Ihr Programm.

www.srg-ssr.ch/gb2009



01:00 | 26:15



INHALT

Geschäftsbericht 2009

Die SRG SSR auf einen Blick	5
Auf Kurs dank Strukturreform, Konvergenz und Effizienz	26
Chronik 2009	32
Unsere Radioprogramme Das Radio ist gut in Form ... und das digital	36
Unsere Fernsehprogramme Zwischen Tradition und Innovation	50
Unser übriges publizistisches Angebot Mobil, multimedial und interaktiv	64
Regionalgesellschaften – SRG idée suisse Deutschschweiz (SRG.D) – SSR idée suisse Romande (RTSR) – Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (CORSI) – SRG SSR idée suisse Svizra Rumantscha (SRG.R)	70
Quality Reporting Qualität ist Programm	74
Corporate Responsibility – Unsere gesellschaftliche Verantwortung – Unsere Verantwortung für die Mitarbeitenden – Unsere ökonomische Verantwortung – Unsere ökologische Verantwortung	76
Corporate Governance Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle	92

Jahresrechnung 2009

Bericht zur Finanzlage	114
Rechnungslegungsgrundsätze	118
Stammhausrechnung 2009	
Erfolgsrechnung	122
Bilanz	123
Geldflussrechnung	124
Eigenkapitalnachweis	125
Anhang	126
Antrag	135
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	136
Konzernrechnung 2009	
Erfolgsrechnung	137
Bilanz	138
Geldflussrechnung	139
Eigenkapitalnachweis	140
Anhang	141
Antrag	152
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	153

ZAHLEN IN KÜRZE

Die Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnung Stammhaus.	2009	2008
Unternehmensergebnis (Mio. CHF)	-46,7	-79,1
Betriebsertrag (Mio. CHF)	1 563,1	1 580,7
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	1 608,1	1 652,9
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit (Mio. CHF)	25,7	41,3
Investitionen Sachanlagen (Mio. CHF)	133,1	97,9
Personalbestand		
Vollzeitstellen	4 979 ¹	4 869
Personen	6 112	6 164
Empfangsgebühren pro Haushalt (in CHF/Jahr, private Haushalte, inkl. MWSt.)	462	462
Radio	169	169
Fernsehen	293	293
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen (in Stunden)	159 252	159 601
Eigenproduktionen	34 788	35 286
Fremdproduktionen	96 132	100 650
Wiederholungen	28 332	23 665
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	21,8	22,1
Fremdproduktionen	60,4	63,1
Wiederholungen	17,8	14,8
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen (in Stunden)	71 774	70 847
Eigenproduktionen	9 521	9 050
Fremdproduktionen	15 574	16 289
Wiederholungen	46 679	45 508
(in Prozent)		
Eigenproduktionen	13,3	12,8
Fremdproduktionen	21,7	23,0
Wiederholungen	65,0	64,2

¹ Die Zunahme um 110 Vollzeitstellen (FTE) gegenüber dem Vorjahr erklärt sich wie folgt: Erstmals wurden die Praktikumsstellen integriert (rund 40 FTE), in den Unternehmenseinheiten wurden ausgegliederte Produktionsleistungen wieder selbst erbracht (rund 40 FTE), und die Verschiebung der Teletext-Redaktionen von der Tochtergesellschaft Swiss TXT in die Unternehmenseinheiten wurde abgeschlossen (rund 30 FTE).

DIE SRG SSR AUF EINEN BLICK

Die SRG SSR idée suisse ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung, dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG SSR zu rund 75 Prozent über Gebühren und zu rund 25 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig.

2009 umfasste die SRG SSR 7 Unternehmenseinheiten; aufgrund des Zusammengehens von Radio Suisse Romande (RSR) und Télévision Suisse Romande (TSR) zu Radio Télévision Suisse (RTS) sind es seit 2010 noch 6 Unternehmenseinheiten. Zudem zählt die SRG SSR 5 Tochtergesellschaften.

Mit über 6100 Beschäftigten respektive knapp 5000 Vollzeitstellen, einem Jahresumsatz von rund 1,6 Mrd. Franken, 18 Radio- und 8 Fernsehprogrammen sowie ergänzenden Websites und Teletext-

diensten ist die SRG SSR das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Ihre Radioprogramme und in der Hauptsendezeit auch ihre Fernsehprogramme sind in allen 4 Sprachregionen marktführend – und sie behaupten sich erfolgreich gegen eine Vielzahl von wesentlich finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenzsendern.

Unternehmenseinheiten

SR DRS

SF SCHWEIZER
FERNSEHEN

RTS Radio Télévision
Suisse

RSI Radiotelevisione
svizzera

rtR
Radio e Television Rumantscha

swissinfo.ch

Tochtergesellschaften

tpc

publisuisse

SWISS TXT

TELVETIA S.A.

mx^{lab}
Solutions for leading media

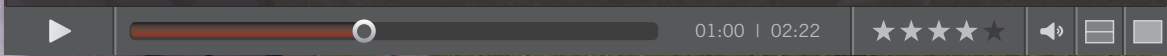


Radio e Televisiun Rumantscha

OPEN AIR



www.srg-ssr.ch/gb2009



24. & 25. JULI 2009

LUMNEZIA

Vor den Bündner Bergen abtanzen

Das «Open Air Lumnezia» im Bündnerland ist ein Musikfestival im Kleinformat vor grossartiger Bergkulisse. In den letzten Jahren hat sich das Festival über die Region hinaus einen Namen gemacht, sodass jeweils an zwei Tagen Ende Juli etwa 13 000 Besucherinnen und Besucher anreisen, um auf dem Hochplateau der Musik zu fröhnen – zum Beispiel zu den Texten und Beats der Bündner Rap-Combo «Liricas Analas», die auch für den Swiss Music Award 2010 nominiert war. [Mehr Infos auf www.openair-lumnezia.ch](http://www.openair-lumnezia.ch)

Die SRG SSR unterstützt zahlreiche Konzerte und Veranstaltungen in den Bereichen Pop, Rock, Jazz und Klassik. Und dank der Konzertübertragungen, Interviews und Reportagen der vier sprachregionalen Radioprogramme der SRG SSR ist das Schweizer Musikschaffen nicht nur den Festivalbesuchern, sondern auch einem breiten Radiopublikum zugänglich.

1969

1983

1976

1990



TEMPS PER
4

www.srg-ssr.ch/gb2009



00:32 | 00:40



1998

2005

2000

2009

RESENT

ANS

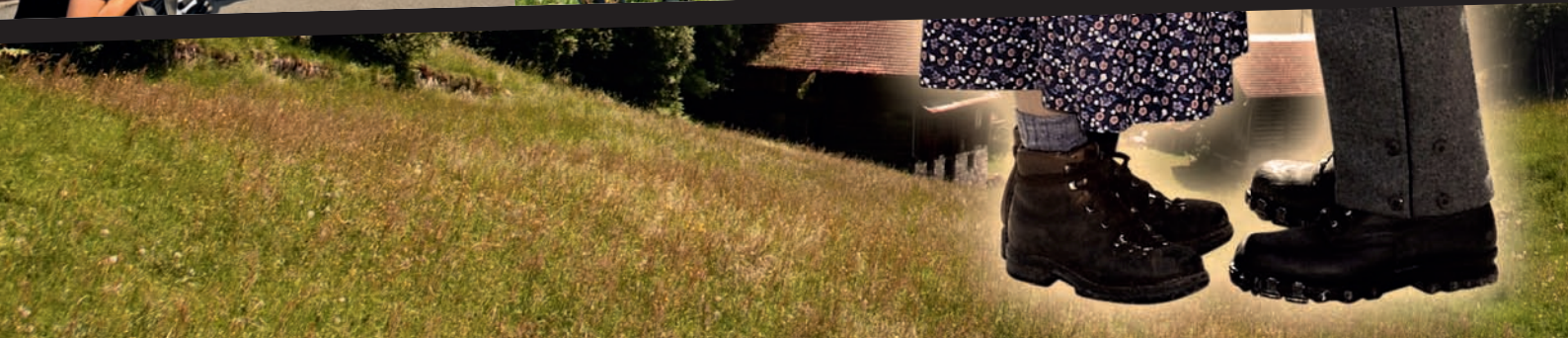
EINE FERNSESENDUNG FEIERT JUBILÄUM

Nach 40 Jahren ist «Temps Présent» nach wie vor jeden Donnerstagabend auf TSR zu sehen – und dies dank «TV5 Monde» auf der ganzen Welt. Etwa 2000 Reportagen wurden in der Schweiz und rund um den Globus gedreht und in «Temps Présent» gezeigt. Von Anfang an widmete sich die Sendung insbesondere den drei Themen Politik, Gesellschaft und Ausland. Nach der bekannten BBC-Sendung «Panorama», die seit 1953 besteht, gehört «Temps Présent» zu den ältesten Informationsmagazinen in Europa und ist damit ein Urgestein in der Fernsehwelt. **Alle Infos zur Sendung auf www.tempspresent.ch**

SF

ALPENFESTUNG

LEBEN IM REDUIT





Alpenfestung – Leben im Réduit

Das Schweizer Fernsehen realisierte vom 27. Juli bis 14. August 2009 das Projekt «Alpenfestung – Leben im Réduit»: Während sich die Männer in einer Artilleriefestung an den Waffen der 1940er-Jahre übten, bewirtschafteten die Frauen einen Bauernhof und leisteten im Rahmen der sogenannten Anbauschlacht ihren Beitrag zur Landesverteidigung. «Schweiz aktuell» erreichte mit der Living-History-Serie einen Marktanteil von durchschnittlich 47,1 Prozent. Die Zeitreise entfachte einen Diskurs über die Rolle der Schweiz zwischen 1939 und 1945 und vermochte auch ein jüngeres Publikum für das Thema zu interessieren.

Alle Beiträge zu «Alpenfestung – Leben im Réduit» auf www.videoportal.sf.tv



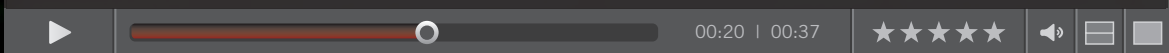


www.srg-ssr.ch

GB 2009



www.srg-ssr.ch/gb2009





WIRTSCHAFTS- DAB ZUKUNFT.

DAS DIGITALRADIO SETZT SICH DURCH
DIE SRG SSR VERBREITET SÄMTLICHE RADIOPROGRAMME DIGITAL. ZUR-
ZEIT SIND IN DER SCHWEIZ 12 BIS 15 RADIOPROGRAMME ÜBER DAB/DAB+
ZU HÖREN – SPRACHREGIONAL IN UNTERSCHIEDLICHER ZUSAMMENSETZUNG.
UND DIE ENTWICKLUNG VON DIGITALRADIO IST WEITER AUF ERFOLGS-
KURS: WAREN AUF DEM SCHWEIZER MARKT BIS ENDE 2007 ZUNÄCHST
80000 EMPFANGSGERÄTE VERKAUFT, SO WAREN ES ENDE 2008 BEREITS
200000 UND ENDE 2009 SOGAR 430000. MIT ANDEREN WORTEN: ÜBER
10 PROZENT DER SCHWEIZER HAUSHALTE VERFÜGTE ENDE 2009 ÜBER EIN
DAB-RADIOGERÄT. Mehr Infos auf www.digitalradio.ch



SRG SSR **idée suisse**

RAD-WELTMEISTER- SCHAFTEN MENDRISIO 23.-27.9.2009

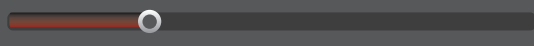
Faszinosum Sport

Sport ist Emotion und Spannung. Er vereint Menschen über Sprach- und Kulturgrenzen hinaus. Darum engagiert sich die SRG SSR auf breiter Ebene für den Sport. Zum Beispiel an der Rad-WM in Mendrisio: Als «Host Broadcaster» produzierte sie das Weltsignal für die Rad-WM. Für die Produktion setzte sie 23 stationäre Kameras sowie mobile Einheiten mit vier Motorradkameras und einer Helikopterkamera ein. Favorit und Publikumsliebbling war eindeutig der Schweizer Fabian Cancellara, gewonnen hat die Rad-WM dann aber der Australier Cadel Evans.

Infos zum Sportprogramm von RSI auf www.sport.rsi.ch



www.srg-ssr.ch/gb2009



00:24 | 01:37



Schubertiade

Espace 2 Payerne

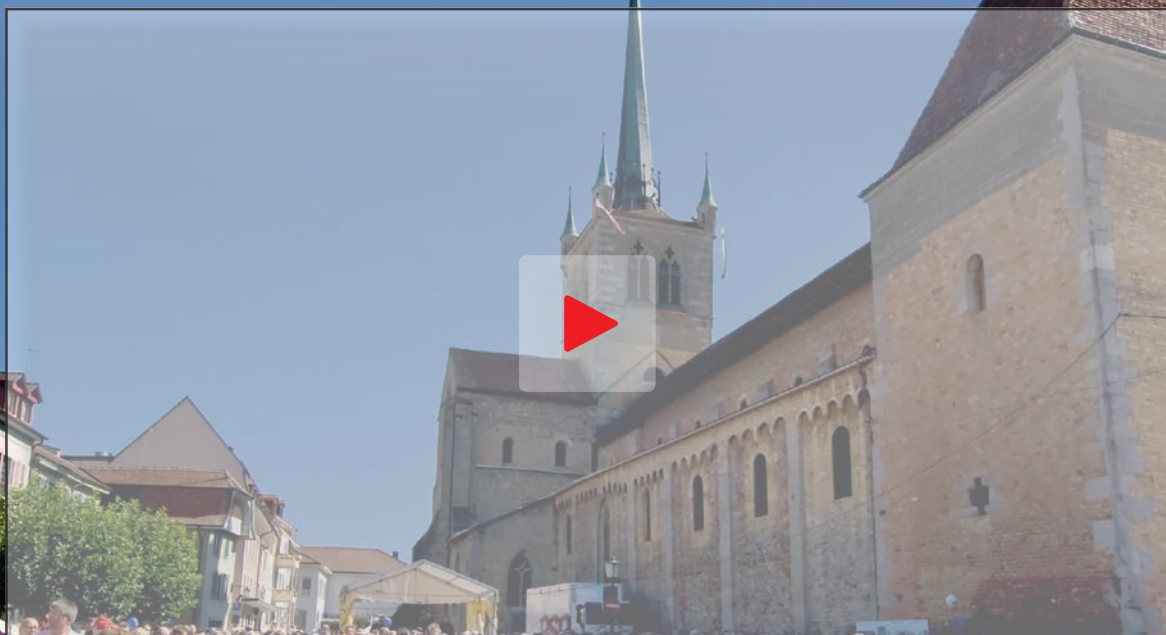
5 et 6 sept. 09



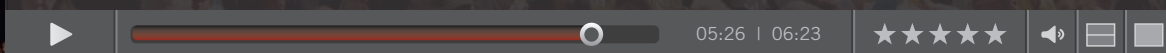
Espace 2 und Schubert – ein magisches Team

Anfang September 2009 frönte ganz Payerne der klassischen Musik, als Espace 2 mit der 16. Schubertiade etwa 45 000 Klassik-Fans in den Bann zog. Für festliche Stimmung sorgten insbesondere die 165 Konzerte, die von Espace 2 auch am Radio gesendet wurden. Höhepunkte waren die Galakonzerte und die traditionelle Deutsche Messe von Schubert, für die fast 5000 Sängerinnen und Sänger ihre Stimmen in einem Chor vereinten.

Alle Infos auf www.schubertiade.ch



www.srg-ssr.ch/gb2009



ESPACE 2
RADIO SUISSE ROMANDE

LA VIE CÔTÉ CULTURE



PACTE DE L'AUDIO VISUEL



Complices

Regie: Frédéric Mermoud



www.srg-ssr.ch/gb2009

Giulias Verschwinden

Regie: Christoph Schaub

DIE SRG SSR FÖRdert DAS FILMSCHAFFEN

Filme sind Botschafter der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. Ein wichtiger Pfeiler der Kulturförderung ist deshalb die Filmförderung der SRG SSR: Von 1998 bis 2008 hat sie im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» knapp 220 Millionen Franken in die Filmförderung investiert. 2009 waren es 21,3 Millionen, 1,5 Millionen Franken mehr als 2008. 2010 sollen 21,8 und im Folgejahr 22,3 Millionen Franken in den Pacte fließen. Dank des Pacte entstanden im letzten Jahrzehnt über 1000 Kino-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilme.

Mehr Infos auf www.srg-ssr.ch/pacte



Nilou

Regie: Amir Hamz



Tag am Meer

Regie: Moritz Gerber



Sinesthesia

Regie: Erik Bernasconi

SFSCHWEIZER
FERNSEHENwww.srg-ssr.ch/gb2009

00:48 | 03:32



La Bohème im Hochhaus

Nach monatelangen Vorbereitungen ging am 29. September 2009 ein weiteres Opernereignis des Schweizer Fernsehens über die Bühne: Das Berner Gäbelbachquartier war dafür in eine Kulisse für Puccinis «La Bohème» verwandelt worden – und diente zugleich auf mehreren Schauplätzen als überdimensionales «Fernsehstudio». «La Bohème im Hochhaus» wurde auf SF 1, TSR 1, RSI LA 1, HD suisse, Arte und im Internet live ausgestrahlt; durchschnittlich 347 000 Personen sahen sich die Übertragung auf SF 1 zu Hause am Bildschirm an, was einem Marktanteil von 22,7 Prozent entspricht. **Alle Beiträge zu «La Bohème im Hochhaus» auf www.videoportal.sf.tv**

La BOHÈME

IM HOCHHAUS



HD
suisse

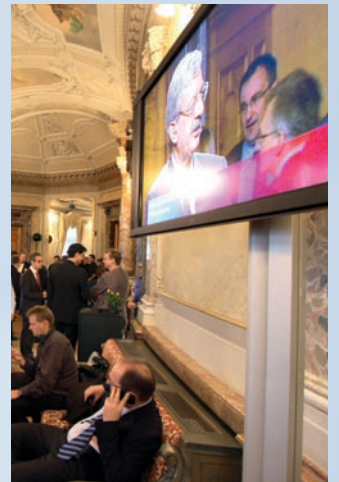
tr
télévision suisse

RSI
Radiotelevisione
svizzera

DIDIER BURKHALTER WIRD NEUER BUNDES RAT

Swissinfo bietet Nachrichten über die Schweiz in Form von Text-, Bild-, Ton- und Videobeiträgen in neun Sprachen. Priorität haben Informationen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Technik sowie Sport. Swissinfo bereitet die Themen gezielt für ein internationales Publikum auf. Für die Auslandschweizerinnen und -schweizer stehen zudem Abstimmungs- und alle vier Jahre Hintergrundinformationen zu den eidgenössischen Wahlen zur Verfügung. Und in speziellen Dossiers berichtet Swissinfo jeweils über wichtige politische Ereignisse wie beispielsweise über die Wahl von Didier Burkhalter in den Bundesrat. **Mehr Infos auf www.swissinfo.ch**





JEDER RAPPEN ZÄHLT



NEUN MIT FÜR DEN KAMPF G



GEMEINSAM GEGEN MALARIA

In der dritten Dezemberwoche 2009 haben DRS 3, SF und die Glückskette das Projekt «Jeder Rappen zählt» ins Leben gerufen. Zahlreiche Menschen strömten zur Glasbox und zum Radiomoderations-Trio Judith Wernli, Nik Hartmann und Mario Torriani auf dem Bundesplatz in Bern. Am Ende der Spendenaktion waren mehr als sieben Millionen Franken gespendet, wovon mehr als eine Million direkt vor Ort in bar einbezahlt wurde. Aber auch nach der Aktion gingen bei der Glückskette weitere Spenden ein: Ende Februar 2010 war die Neun-Millionen-Grenze überschritten. Alle Infos zu «Jeder Rappen zählt» auf www.jrz.ch

LLIONEN

EGEN MALARIA



Chaine du Bonheur |
Glückskette |
Catena della Solidarietà |
Swiss Solidarity

DRS 3



SCHWEIZER
FERNSEHEN



AUF KURS DANK STRUKTURREFORM, KONVERGENZ UND EFFIZIENZ

Die neuen Medientechnologien verändern die Nutzungsgewohnheiten des Publikums nachhaltig und in grossem Tempo. Die SRG SSR idée suisse hat diese Herausforderung aus einer starken Marktposition heraus früh angenommen. Wir haben den schrittweisen Übergang zur Medienkonvergenz und damit einen der grössten Veränderungsprozesse in der bald 80-jährigen Geschichte des Unternehmens eingeleitet. Und die Herausforderungen nehmen auch 2010 nicht ab: Strukturreform, Konvergenz und Effizienz, Zusammenlegung von Unternehmenseinheiten und Sparprogramme verändern die Aufbau- und Prozessorganisation in hohem Mass. Was sich nicht verändert hat, ist unser Leistungsauftrag, der trotz des verschärften Wettbewerbs aus dem Ausland und der gestiegenen Ansprüche des Publikums erfüllt werden muss. Die Programme der SRG SSR haben beim Publikum nach wie vor in allen Sprachregionen grossen Erfolg. Das ist erfreulich und spornt dazu an, die eingeleiteten Massnahmen konsequent weiterzuführen.

Alles andere als selbstverständlich ist, dass alle Change-Projekte in Eigenregie und trotz mehrfacher Belastung der Projektteams planmässig voranschreiten. Die Sozialpartner und die betroffenen Mitarbeitenden werden stufengerecht in die Reorganisationsprozesse einbezogen. In einzelnen Regionen haben bis zu 10 Prozent der Belegschaft die Zusammenlegung von Radio- und Fernseh-einheiten mitgeplant, was der Umsetzung

förderlich sein sollte. Allen Beteiligten gebührt dafür Dank und Anerkennung. Die SRG SSR ist auf sehr gutem Weg, sich zu einem homogeneren Unternehmen zu entwickeln, das Synergien nutzt und die veränderten Ansprüche des Publikums berücksichtigt.

Der Schritt in die Medienkonvergenz kann dank der Harmonisierung der Supportprozesse ohne Zusatzeinnahmen finanziert werden. Die Finanzlage bleibt aber trotz dem nunmehr vierten unternehmensweiten Sparprogramm defizitär. Denn es gibt Faktoren, welche die SRG SSR nicht beeinflussen kann: So hat die Anzahl der aus sozialen Gründen gebührenbefreiten Personen weiter zugenommen – und die kommerziellen Einnahmen haben sich zugunsten ausländischer Werbefenster verlagert. Auch das gleichwertige Service-public-Angebot in den vier Sprachregionen verursacht Kosten in der Höhe von 42 Prozent des Gesamtaufwandes, was auf die demographischen und kulturellen Besonderheiten der Schweiz zurückzuführen ist. Die SRG SSR möchte ihren in der Konzession definierten Leistungsauftrag weiterhin vollumfänglich erfüllen, was nur mit einer moderaten Erhöhung ihrer finanziellen Mittel möglich sein wird.

Strukturreform: Klare Verantwortung und effizientere Führung

Der Bundesrat forderte anlässlich seines Konzessionsentscheids im November 2007 eine Überprüfung der Strukturen

der SRG SSR. Ein verflochtenes System mit geteilter Oberleitung und Doppelunterstellungen erschwerte die gesamtverantwortliche Führung mit stufenweiser Aufgabendelegation und neigte zu Reformstau und Ineffizienz, sobald überregionale Lösungen gefragt waren. Die Delegiertenversammlung stimmte am 24. April 2009 der Revision der Statuten mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit zu und ebnete damit den Weg zu einer einheitlichen strategischen Führung und durchgehenden operativen Leitung des Gesamtunternehmens. Mit Inkrafttreten der Strukturreform am 1. Januar 2010 liegt die Oberleitung nun ungeteilt beim Verwaltungsrat SRG SSR. Der Generaldirektor nimmt die Führung des gesamten Unternehmens wahr; die Direktoren der Regionen sind allein ihm unterstellt. An die Stelle der bisherigen regionalen Verwaltungsräte treten Regionalvorstände. Sie haben Mitwirkungsrechte und legen insbesondere im Rahmen der nationalen Vorgaben und der Konzession die Programmkonzepte fest. Über die Trägerschaft ist die SRG SSR in der Gesellschaft verankert. Sie begleitet die Tätigkeit der SRG SSR, regt die öffentliche Debatte über einen zeitgemässen Service public an und nimmt Einfluss auf die Programmqualität.

Medienkonvergenz: Näher am Publikum, mehr Vielfalt und Qualität

Im März 2009 hat der Verwaltungsrat SRG SSR den nationalen Konvergenz-



Jean-Bernard Münch



Armin Walpen

bericht und damit die Leitplanken für die Umsetzung der Medienkonvergenz in den vier Sprachregionen verabschiedet. Die bisher nach Radio und Fernsehen getrennten Unternehmenseinheiten werden in den Sprachregionen zusammengeführt, und die Radio- und Fernsehdirektionen werden zusammengelegt. Bei der Umsetzung der Konvergenz tragen die Regionen den unterschiedlichen Strukturen und Voraussetzungen Rechnung und entwickeln massgeschneiderte Formen der Zusammenarbeit. Besonderheiten der regionalen Märkte und Kulturen werden berücksichtigt. Die Medienkonvergenz trägt dazu bei, dass die SRG SSR in der mobilen und fragmentierten Publikums-welt ihre Leitfunktion behält und ihre Wettbewerbsfähigkeit sichert. Mit der Konvergenz kann sie auf die veränderten Bedürfnisse des Publikums eingehen und gleichzeitig die Qualität und die Vielfalt des Angebots fördern.

Voraussetzung für die Konvergenz ist die organisatorische Zusammenführung der Radio- und Fernsehunternehmen pro Region und damit auch der Supportfunktionen. Wie bei Radiotelevisione svizzera (RSI) und Radio e Television Rumantscha (RTR) mussten die in der Suisse romande und in der deutschsprachigen Schweiz noch nach Radio und Fernsehen getrennten Unternehmenseinheiten zu einer sprachregionalen Unternehmenseinheit zusammengelegt werden, um damit eine systematische Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Am 24. November 2009 hat der Verwaltungsrat der SRG SSR das Westschweizer Projekt der Medienkonvergenz genehmigt. Radio Suisse Romande (RSR) und Télévision Suisse Romande (TSR) konnten damit zu einem Unternehmen zusammengeführt werden. Ab Januar 2010 übernahm Radio Télévision Suisse (RTS) den audiovisuellen Service public der SRG SSR in der Westschweiz. Die Hauptstandorte Lausanne und Genf sowie die Regionalbüros mit nunmehr trimedialer Ausrichtung werden aufrechterhalten, ebenso die bestehenden Radio- und Fernsehsender mit ihrem jeweiligen Profil. Je eine Programm- und eine News-Leitung legen besonderes Gewicht auf die publizistische Mehrstimmigkeit und die Vielfalt der Medien. Die Umsetzung des Konvergenzprojektes erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren und wird mit zwei verschiedenen Zeithorizonten abgewickelt: Zum einen mit der raschen Fusion der Support- und Leitungsfunktionen (2010/2011), zum andern mit der Zusammenarbeit im Programmbereich, die schrittweise vollzogen und bis 2015 verwirklicht sein soll.

Im Dezember 2009 hat der Verwaltungsrat SRG SSR das publizistische und betriebliche Gesamtkonzept «Medienkonvergenz SRG.D» gutgeheissen. Damit kann die Zusammenlegung von Schweizer Radio DRS (SR DRS) und Schweizer Fernsehen (SF) weiter konkretisiert und am 1. Januar 2011 vollzogen werden. Sechs von acht Geschäftsleitungsmitglie-

dern tragen publizistische Verantwortung: die beiden Chefredaktoren für Radio und Fernsehen sowie die Abteilungsleiter für Unterhaltung, Kultur, Sport und für das trimediale Angebot. Die neue Architektur ermöglicht ein konvergentes Arbeiten in allen Programmabteilungen und in einer Vielzahl von Redaktionen. So werden die Abteilung Kultur von SF und die Abteilung DRS 2 von SR DRS zusammengelegt. Bisher doppelt geführte Fachredaktionen wie Religion und Gesellschaft, Literatur oder Film werden zusammengelegt. Die Kinderredaktion arbeitet für alle Vektoren aus dem Zürcher Radiostudio, und die Sportredaktion für das Radio wird in die SF-Abteilung Sport integriert. Weitere Redaktionen werden mit der Zeit zusammenwachsen.

Effizienz: Markante Einsparungen und Best Practice

Der Verwaltungsrat hat im März und April 2010 mehrere Projekte verabschiedet, dank derer in den Supportbereichen erhebliche Effizienzgewinne realisiert werden können. Betroffen sind die Bereiche Logistik, IT, Finanzen, Immobilien, Human Resources, Recht, Kommunikation und Marketing mit insgesamt rund 850 Vollzeitmitarbeitenden und Gesamtkosten von rund 230 Mio. Franken. Ab 2011 sind Einsparungen von jährlich rund 18 Mio. Franken geplant. Bis 2014 soll das Sparvolumen schrittweise auf rund 35 Mio. Franken pro Jahr ansteigen. Mit diesen Mitteln werden die publizistischen →

Konvergenzprojekte finanziert und im Sinne der Konzession die Eigenproduktionen gefördert, sofern es die Finanzlage zulässt. In den betroffenen Supportbereichen fallen in der gesamten SRG SSR bis 2014 netto rund 110 Vollzeitstellen weg. Der Stellenabbau wird zu einem wesentlichen Teil über die natürliche Fluktuation erfolgen. Für die betroffenen Mitarbeitenden besteht ein Sozialplan; dieser regelt nebst den Entlassungen auch das Vorgehen bei der Reduktion des Beschäftigungsgrads, bei der Versetzung in eine tiefere Schlüsselfunktion oder bei der Verlegung des Arbeitsortes.

Über die Elimination von Doppelspurigkeiten und die geplanten Einsparungen hinaus sollen in den Supportbereichen Prozesse erarbeitet und umgesetzt werden, die sich grundsätzlich nach «Best Practice» und damit den effizientesten Lösungen richten. Wie die Einsparungen werden auch diese Prozesse in den kommenden Monaten und Jahren schrittweise umgesetzt, damit mit weniger Aufwand ein besseres Ergebnis erbracht werden kann.

Finanzlage: Strukturelle Defizite und Finanzbedarfsbericht

Die finanzielle Lage hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend verschärft. Seit 2000 hat die SRG SSR keine Mehreinnahmen über Gebührenerhöhungen erzielen können. Die Erhöhung 2007 diente der Finanzierung des Gebührensplittings für Privatradios und -fernsehen;

die Erhöhung 2003 war eine Teilkompensation der sozialpolitischen Gebührensbebefreiung der AHV- und IV-Ergänzungsleistungsbezüger. Seit 2003 finanzieren die Gebührendahlenden damit eine sozialpolitische Massnahme. Es fehlen pro Jahr rund 30 Mio. Franken in der Gebührenkasse, weil es heute weit mehr Bezüger von Ergänzungsleistungen gibt, als man 2003 angenommen hat. Die Gebührendahlenden finanzieren mit rund 20 Mio. Franken pro Jahr auch den Auslandsauftrag und damit Angebote für das Ausland. Die Finanzkrise führte zur Unterdeckung der Pensionskasse PKS, was die Rechnungen 2008 und 2009 mit knapp 40 Mio. Franken belastete. Rund 25 Mio. Franken pro Jahr fehlen der SRG SSR, weil die kommerziellen Einnahmen wegen der Wirtschaftskrise eingebrochen sind. Vom insgesamt zunehmenden Volumen der Fernsehwerbung in den vergangenen Jahren haben primär die ausländischen Werbefenster profitiert, die vom neuen RTVG bevorteilt werden, ohne für die Schweiz eine publizistische Mehrleistung zu erbringen. Beunruhigend ist auch die zunehmende Abwanderung von Werbung und Sponsoring in den Online-Bereich.

Mit den drei Sparpaketen 2005, 2007 und 2008 mit einem Sparvolumen von jährlich deutlich über 100 Mio. Franken hat die SRG SSR die real sinkenden Einnahmen teilweise kompensieren können. Angesichts des Defizits von 79 Mio. Franken im Jahr 2008 wurde 2009 die Anzahl Stellen auf dem Niveau des Budgets

2008 plafoniert. Auch die Rechnung 2009 hat mit einem Defizit abgeschlossen (–47 Mio. Franken). Die Lohnsumme nahm wegen der Teuerung Ende Oktober 2008 zu, während die kommerziellen Einnahmen rückläufig waren. Im laufenden Jahr 2010 ist wegen der Olympischen Spiele in Vancouver und der FIFA Fussballweltmeisterschaft™ in Südafrika mit erhöhten Kosten und einem Defizit von rund 75 Mio. Franken zu rechnen. Von 2006 bis 2010, also über fünf Jahre, summiert sich das Defizit auf rund 250 Millionen Franken, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Verschuldung.

Ohne harte Korrekturen würden die strukturellen Defizite bis 2014 weiterhin wachsen. Die Verschuldung der SRG SSR würde auf 790 Mio. Franken steigen und die Eigenkapitalquote von 45 auf 12 Prozent sinken. Darum hat der Verwaltungsrat im Juni 2009 ein Sanierungskonzept verabschiedet und ein ab 2010 wirksames Sparpaket beschlossen. Mit diesem Massnahmenpaket, das unter anderem eine Lohnnullrunde im Jahr 2010 sowie einen Investitionsstopp und Verkäufe im Immobilienbereich beinhaltet, lässt sich ein Teil der Finanzlücke decken, ohne das Programmangebot zu reduzieren.

Um die Finanzen mittelfristig ins Lot zu bringen, sind weitere Massnahmen nötig, denn zur Erfüllung ihres Leistungsauftrages fehlen der SRG SSR in der Periode 2011–2014 durchschnittlich 54 Mio. Franken pro Jahr. Zu diesem Schluss

kommt der Bericht «Finanzbedarf 2011–2014», den die SRG SSR im November 2009 dem Bundesrat eingereicht hat. Diese Massnahmen können aus Mehreinahmen (Kompensation der Gebührenbefreiung von Sozialhilfeempfängern, Erhöhung der Bundesbeiträge für Leistungen für das Ausland, Liberalisierung der Werbeordnung, Gebührenanpassung) oder Minderausgaben (Abbau von Programmleistungen) bestehen. Beides kann die SRG SSR nicht in eigener Kompetenz beschliessen. Auf welche Weise die SRG SSR ihre Finanzen ins Lot bringen soll, hängt in wichtigen Fragen vom Entscheid des Bundesrates ab. Massnahmen zum eventuellen Programmabbau hat die Geschäftsleitung aufgrund publizistischer Kriterien evaluiert. Der Verwaltungsrat wird dazu erst Beschlüsse fassen, wenn die Entscheide des Bundesrates als Konzessions- und Verordnungsbehörde zum Bericht «Finanzbedarf 2011–2014» feststehen.

Nachfolgeregelung: Führungswechsel in Generaldirektion und Regionen

Die Nachfolgeregelung für den Ende 2010 in den ordentlichen Ruhestand tretenden Generaldirektor Armin Walpen wurde im Oktober 2009 vom Verwaltungsrat an die Hand genommen. Ein Nominationsausschuss begleitet die Auswahl und wird dem Verwaltungsrat im Mai 2010 zwei bis drei Personen zur Wahl vorschlagen. Die Delegiertenversammlung SRG SSR wird die Wahl be-

stätigen müssen. Der stellvertretende Generaldirektor, Daniel Eckmann, wird auf Ende März 2011 auf persönlichen Wunsch ebenfalls zurücktreten. Seine Nachfolge wird erst nach der Wahl des/der Generaldirektors/in geregelt.

Der Verwaltungsrat Radio Télévision Suisse Romande (RTSR) hat Gilles Marchand, den Direktor von Télévision Suisse Romande (TSR), per 1. Januar 2010 zum Direktor der neuen regionalen Unternehmenseinheit Radio Télévision Suisse (RTS) ernannt. Gérard Tschopp, bis Ende 2009 Direktor von Radio Suisse Romande (RSR), wechselte per 1. Januar 2010 in die Generaldirektion und rapportiert als Leiter des nationalen Projekts «Konvergenz & Effizienz» und der strategischen Programmkoordination direkt dem Generaldirektor.

Ueli Haldimann wurde vom Regionalrat SRG.D per 1. Oktober 2009 zum Direktor von Schweizer Fernsehen (SF) ernannt. Seine Vorgängerin, Ingrid Deltenre, übernahm Anfang 2010 die Leitung der Generaldirektion der EBU (European Broadcasting Union) in Genf. Iso Rechsteiner wurde ebenfalls vom Regionalrat SRG.D per 1. Oktober zum Leiter von Schweizer Radio DRS (SR DRS) ernannt. Sein Vorgänger, Walter Rüegg, trat in den ordentlichen Ruhestand. Mit der Suche des/der neuen Direktors/in der SRG Deutschschweiz wurde Anfang 2010 begonnen. Die Wahl durch den Verwaltungsrat der SRG SSR wird nicht vor Sommer 2010 erfolgen, sodass der oder

die neugewählte Generaldirektor/in bei der Auswahl ebenfalls mitwirken kann.

Mariano Tschuor wurde vom Regionalrat CRR per 1. Mai 2009 zum Direktor von Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) ernannt und trat damit die Nachfolge von Bernard Cathomas an, der in den ordentlichen Ruhestand trat.

Qualität: Standards und Reporting

Für die Akzeptanz und den Erfolg des Service public ist auch in Zukunft die Qualität entscheidend. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit inhaltlichen und formalen Aspekten der Qualität und mit Qualitätsstandards ist für die SRG SSR von zentraler Bedeutung, sowohl im Medienalltag der Mitarbeitenden als auch im Diskurs mit der Öffentlichkeit. Denn Qualität, Relevanz und Vielfalt unterscheiden die SRG SSR von den privaten, kommerziellen Veranstaltern. Im Leistungsauftrag beziehungsweise in der neuen Konzession sind in einem eigenen Artikel 3 auch die Erwartungen des Bundesrates an die Programmqualität der SRG SSR formuliert.

Vor diesem Hintergrund haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung ein internes Mandat «Qualitätspolitik und -messung» vergeben: Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden aller Unternehmenseinheiten erarbeitete 2008 und 2009 neue und unternehmensweit verbindliche Minimalstandards für die Programmqualität und davon ausgehend mehrere Qualitätssicherungsinstrumente, die →

für die Herstellung der Radio- und Fernsehprogramme sowie der übrigen publizistischen Angebote der SRG SSR relevant sind.

Die Konzession schreibt vor, dass die SRG SSR in ihrem Geschäftsbericht die Ergebnisse ihrer internen Qualitätskontrollen fortan zu publizieren hat. Die SRG SSR wird diese Auflage erstmals mit dem Geschäftsbericht 2010 vollumfänglich erfüllen: Einerseits wird sie darin die Aktivitäten der professionellen Organisation dokumentieren und andererseits wird sie über die Tätigkeit der Programmkommissionen der Trägerschaft berichten – eine Aufgabe, die insbesondere aus Programmbeobachtungen besteht. Erstmals publiziert die SRG SSR mit dem vorliegenden Geschäftsbericht auch eine Programmstatistik für Radio und Fernsehen.

Im Rahmen ihres ersten Qualitätssymposiums stellte die SRG SSR im November 2009 die neuen Minimalstandards für Programmqualität der Öffentlichkeit vor. Das Qualitätssymposium hat die Debatte und den längerfristigen Dialog über die Programmqualität im Service public eingeleitet. Im Zentrum des Symposiums und der Diskussionen von Programmverantwortlichen und Chefredaktoren stand die Frage nach der Relevanz im Redaktionsalltag von Radio und Fernsehen. Der Qualitätsdialog wird mit dem nächsten Symposium im November 2010 zum Thema Vielfalt fortgesetzt.

Förderung der Vielfalt in der Schweizer Film- und Musikindustrie

Im August 2009 haben die Präsidenten der wichtigsten Verbände der audiovisuellen Produktion in der Schweiz mit der SRG SSR eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmens- und Organisationseinheiten sowie Tochtergesellschaften der SRG SSR und den verschiedenen Akteuren im Bereich der Fernsehproduktion und der technischen Assistenz regelt. In gegenseitiger Absprache sollen technische Leistungen sowie die Produktion schlüsselfertiger Sendungen ausgelagert und damit die audiovisuelle Branche in der Schweiz unterstützt werden.

Unabhängig von dieser Vereinbarung ist die SRG SSR bereits seit Jahren eine aktive Partnerin der audiovisuellen Branche: Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» hat die SRG SSR ihren Beitrag 2009 um 1,5 Mio. Franken und für die Jahre 2010 und 2011 um je 500 000 Franken aufgestockt. Damit wird der Pacte 2011 über einen Unterstützungsbeitrag von 22,3 Mio. Franken pro Jahr verfügen, und das gesamte finanzielle Engagement seit 1998 wird die Grössenordnung von rund 250 Mio. Franken erreichen. Dank des Engagements der SRG SSR konnten weit über 1000 Kino-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Animationsfilme realisiert werden.

Der Anteil Schweizer Musik in den Radioprogrammen der SRG SSR nimmt stetig zu, und die SRG SSR hat sich als

verlässliche Partnerin im Bereich der Schweizer Musikförderung erwiesen. Gezogen haben diese positive Bilanz die Partner der freiwilligen «Charta» zwischen Musikschaffenden, Musikproduzenten und Verantwortlichen der Radioprogramme der SRG SSR im März 2009. In den letzten fünf Jahren hat der Anteil einheimischer Musik in den Programmen der Schweizer Radios zugenommen, vor allem in der Suisse romande und bei den Jugendsendern, wo sich Impulse nach dem Beispiel der Internet-Plattformen «Mx3.ch» und «Vxm.ch» positiv auswirkten. Mehr als verdoppelt hat sich seit 2004 der Anteil bei Couleur 3 (von 10 auf 21,4 Prozent) sowie bei Radio Rumantsch (von 24 auf 52,9 Prozent); bei DRS 3 betrug der Zuwachs mehr als 50 Prozent (von 11,3 auf 17,7 Prozent).

Das attraktive Angebot im Fokus

Es ist das Ziel aller strukturellen und organisatorischen Veränderungen, für das Publikum weiterhin einen vielfältigen und attraktiven Service public zu erbringen. Dazu gehört auch, dass die Programme der SRG SSR in immer besserer Qualität empfangen werden können. DAB (digitales Radio) und HDTV (hochauflösendes Fernsehen) sind auf Erfolgskurs: Bis Ende 2009 wurden in der Schweiz über 430 000 Digitalradios verkauft. Über 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung werden heute mit dem DAB-Signal versorgt – bis 2012 wird der Anteil sogar 95 Prozent betragen. Ende

2012 wird die SRG SSR dann das ganze DAB-Netz auf DAB+ umstellen, was nicht nur mehr Platz bringt für zusätzliche Radioprogramme, sondern auch die Klangqualität weiter verbessert.

Ende 2009 konnten über 200 000 Schweizer Fernsehhaushalte HDTV empfangen. Mit den Olympischen Spielen in Vancouver und der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ in Südafrika dürfte diese Zahl markant steigen – in rund 70 Prozent aller Schweizer Fernsehhaushalte stehen schon heute HD-taugliche Flatscreens. Ab Anfang 2012 strahlt die SRG SSR sechs ihrer Fernsehprogramme via Satellit parallel zum jetzigen Standardformat (SDTV) in High-Definition-Qualität aus (HDTV). Gemäss heutigem Planungsstand dauert diese gleichzeitige Verbreitung in SDTV und HDTV bis voraussichtlich 2015.

Die Radioprogramme der SRG SSR haben mit attraktiven Angeboten ihre Marktanteile (24h/Mo–So) in den Regionen auf hohem Niveau gehalten: 66 Prozent in der Deutschschweiz, 67 Prozent in der Suisse romande, 84 Prozent in der Svizzera italiana und 81 Prozent in der Svizra rumantscha. Die Fernsehprogramme haben sich gegenüber der finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenz ebenfalls behauptet, auch wenn sie in der erweiterten Primetime (18–23h/Mo–So) im Vergleich zum Sportjahr 2008 (UEFA Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz und Österreich, Sommerolympiade in Peking) leichte Einbussen verzeich-

neten: 41 Prozent Marktanteil für SF, 35 Prozent für TSR und 37 Prozent für RSI. Bei der Interpretation der Marktanteile ist zu beachten, dass die rasant steigende Nutzung von Video-on-Demand und Podcast nicht berücksichtigt ist.

2009 verzeichneten die Webangebote der SRG SSR über 200 Mio. Besuche (Visits) respektive über 900 Mio. Seitenabrufe (Pageviews). Die Podcasts von SR DRS wurden über zwei Millionen Mal pro Monat heruntergeladen, jene von RSR über eine Million Mal. Die Web-Radionutzung (Streaming) stieg ebenfalls markant an, in einzelnen Fällen bis zu 50 Prozent. Die 18 Radioprogramme der SRG SSR bringen es je nach Programm auf bis zu 4500 gleichzeitige Web-Hörer.

Am 29. September 2009 wurde mit «La Bohème im Hochhaus» ein einzigartiges Live-Opernereignis des Schweizer Fernsehens auf SF 1, HD suisse, TSR 1, RSI LA 1 und Arte ausgestrahlt. Die Oper basierte auf der Produktion des Stadttheaters Bern mit dem Berner Symphonieorchester, und in den Titelrollen waren international renommierte Sängerinnen und Sänger zu sehen und zu hören. «La Bohème im Hochhaus» brachte den Menschen gleich zweifach eine der schönsten Opern nahe – zum einen den Anwohnern im Gäbelbachquartier und zum anderen dem breiten Publikum zuhause am Bildschirm. Mit «La Bohème im Hochhaus» konnte das Schweizer Fernsehen an den Erfolg von «La Traviata im Hauptbahnhof» anknüpfen: Über

430 000 Zuschauerinnen und Zuschauer haben das Opernspektakel live mitverfolgt. ■



CHRONIK 2009

10. Januar

SwissAwards

In Zürich werden im Rahmen einer Gala zum siebten Mal die SwissAwards verliehen.

19. bis 25. Januar

Solothurner Filmtage

Zum 44. Mal werden in der vierten Januarwoche die Solothurner Filmtage durchgeführt. Die SRG SSR unterstützt den Anlass seit vielen Jahren.

17. Februar

Verlängerung der Partnerschaft mit dem Schweizer Sportfernsehen

Die SRG SSR und das Schweizer Sportfernsehen verlängern ihre Zusammenarbeit vertraglich um vier Jahre bis Ende 2012.

7. März

Verleihung Schweizer Filmpreis «Quartz 2009»

Der Filmpreis «Quartz 2009» wird in zehn verschiedenen Kategorien an Schweizer Filmschaffende vergeben und erstmals im Rahmen eines von der SRG SSR organisierten Galaabends im KKL in Luzern durchgeführt.

18. März

Medienkonvergenz

Der Verwaltungsrat SRG SSR beschliesst, dass im laufenden Jahr innerhalb der Regionen die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für ein konvergentes Arbeiten im redaktionellen

Bereich geschaffen werden. Um eine systematische Zusammenarbeit zu ermöglichen, sollen die in der Suisse romande und in der deutschsprachigen Schweiz noch nach Radio und Fernsehen getrennten Unternehmenseinheiten zu einer sprachregionalen Unternehmenseinheit zusammenwachsen – wie bei RSI und RTR. Die regionalen Konvergenzprojekte sollen ohne Dominanz eines Mediums erarbeitet werden.

19. März

Jahresmedienkonferenz und Rechnung 2008 der SRG SSR

Die SRG SSR schliesst das Geschäftsjahr 2008 mit einem Defizit von 79,1 Mio. Franken ab (2007: –18,5 Mio. Franken). Budgetiert war ein Defizit von 57,0 Mio. Franken, unter anderem wegen der nicht vollständig refinanzierbaren grossen Sportanlässe UEFA EURO 2008™ und Olympische Spiele in Peking. Der Betriebsertrag steigt um 0,7 Prozent und beläuft sich auf 1580,7 Mio. Franken.

26. März

Gründung von Mxlab AG

Die SRG SSR gründet die Betreibergesellschaft Mxlab AG und lagert damit ihre Musikplattform Mx3.ch aus. An der Firma beteiligt sind: die 100-prozentige SRG-SSR-Tochter Telvetia SA, die Schweizerische Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke (SUISA) und die Schweizerische Interpretengesellschaft (SIG).

22. April

Lancierung des nationalen Projektes «Konvergenz & Effizienz»

Die SRG SSR ernennt Gérard Tschopp, Direktor von Radio Suisse Romande, zum Gesamtprojektleiter des nationalen Projektes «Konvergenz & Effizienz». Im Berichtsjahr sollen die strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen für ein konvergentes Arbeiten im redaktionellen Bereich geschaffen werden.

23. bis 29. April

Filmfestival «Visions du Réel»

Zum 15. Mal findet in Nyon das Filmfestival «Visions du Réel» statt. Die SRG SSR unterstützt das Festival für Dokumentarfilm seit vielen Jahren.

24. April

Strukturreform der SRG SSR

Die Delegiertenversammlung der SRG SSR stimmt der Statutenrevision und damit der Strukturreform der SRG SSR zu. Damit steht die SRG SSR ab 2010 unter der einheitlichen strategischen Leitung des Verwaltungsrates SRG SSR und unter der durchgehenden operativen Führung des Generaldirektors. Die Delegiertenversammlung und die Regionalräte erhalten zusätzliche Informations- und Antragsrechte – und die Regionalvorstände haben Mitwirkungsrechte in definierten programmrelevanten Geschäften im Rahmen der nationalen Vorgaben.

24. April bis 10. Mai

Eishockey-WM

In Bern und Zürich-Kloten wird die Eishockey-WM ausgetragen. Während der WM stehen 100 Mitarbeitende der SRG SSR im Einsatz.

2. bis 5. Mai

Festival «Rose d'Or»

In Luzern findet zum 49. Mal das internationale Festival der Fernseh- und Unterhaltungsbranche «Rose d'Or» statt. Die SRG SSR unterstützt die Veranstaltung seit vielen Jahren.

22. bis 24. Mai

Solothurner Literaturtage

Die SRG SSR unterstützt die Solothurner Literaturtage zum zweiten Mal mit einer Medienpartnerschaft.

17. Juni

Änderung von Art. 24 Konzession SRG SSR

Der Bundesrat ändert Art. 24 der Konzession und entspricht damit dem Antrag der SRG SSR vom 26. Februar 2009. Damit wird die bisherige Bestimmung gestrichen, wonach Personen, die führende Funktionen innerhalb der Vereinsstruktur der SRG SSR wahrnehmen, nicht mehr in den Verwaltungsrat SRG SSR wählbar sind. Diese Bestimmung hätte zum Ausschluss der Regionalpräsidenten aus dem Verwaltungsrat geführt.

22. Juni

Lohnstopp, Investitionsstopp und Immobilienverkäufe

Der Verwaltungsrat der SRG SSR verabschiedet ein Sanierungskonzept und beschliesst ein weiteres, ab 2010 wirksames Sparpaket. Mit diesen Massnahmen, die unter anderem eine Lohnnullrunde im Jahr 2010, einen Investitionsstopp und Immobilienverkäufe vorsehen, lassen sich die Jahresrechnungen in der Periode von 2010 bis 2014 um durchschnittlich 30 Mio. Franken pro Jahr entlasten und die Verschuldung bis 2014 um 366 Mio. Franken reduzieren.

23. Juni

Rücktritt von Armin Walpen per Ende 2010

Der amtierende Generaldirektor der SRG SSR, Armin Walpen, gibt seinen Rücktritt per Ende 2010 bekannt. Der Nominationsausschuss des Verwaltungsrates leitet den Rekrutierungsprozess für die Nachfolge und wird dem Verwaltungsrat im Frühsommer 2010 zwei bis drei Personen zur Wahl vorschlagen. Die Delegiertenversammlung der SRG SSR wird die Wahl genehmigen müssen. Bereits vor längerer Zeit hat der stellvertretende Generaldirektor, Daniel Eckmann, aus persönlichen Gründen beschlossen, auf Ende Januar 2011 ebenfalls zurückzutreten.

28. Juli bis 1. August

Radiotour

«Vision Schweiz. Vision Suisse. Visione Svizzera. Visiun Svizra.» So lautet das Thema der diesjährigen Radiotour, durchgeführt von den Radioprogrammen DRS 1, RSR La Première, RSI Rete Uno und Radio Rumantsch. In allen Landesteilen suchen viersprachige Redaktionsteams nach neuen Ideen und spüren Innovatives auf.

5. bis 15. August

Filmfestival Locarno

Zum 62. Mal findet im Tessin das Filmfestival Locarno statt. Die SRG SSR unterstützt das international bekannte Filmfestival seit vielen Jahren.

12. August

Genehmigung der revidierten Statuten der SRG SSR durch das UVEK

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) genehmigt die von der Delegiertenversammlung am 24. April beschlossenen neuen Statuten der SRG SSR. Damit kann ab 1. Januar 2010 die Strukturreform umgesetzt werden, welche der Bundesrat im November 2007 verlangt hatte. →

14. bis 16. August**Alpentöne**

Das Internationale Musikfestival Alpentöne bietet seit 1999 Musikerinnen und Musikern aus dem alpinen Raum alle zwei Jahre ein Podium, um ihre kreative Auseinandersetzung mit der Bergwelt dem einheimischen und zugereisten Publikum vorzustellen.

5. und 6. September**Schubertiade**

Seit 1980 organisiert Radio Suisse Romande alle zwei Jahre die Schubertiade – ein grosses Festival der klassischen Musik, das jedes Mal an einem anderen Ort in der Romandie stattfindet – dieses Jahr in Payerne.

23. bis 27. September**Rad-WM 2009 in Mendrisio**

In Mendrisio wird die Strassenrad-WM ausgetragen. Die SRG SSR produziert als «Host Broadcaster» das Weltsignal von der Rad-WM. Sie setzt für die Produktion 23 stationäre Kameras sowie mobile Einheiten mit vier Motorradkameras und einer Helikopterkamera ein.

25. September**Gremientagung**

An der Gremientagung setzen sich die Vertreter der Regionalgesellschaften in Bern mit dem Thema «Die Trägerschaft auf dem Weg zur neuen gesellschaftlichen Rolle» auseinander. Wegmarken wie «Programmkonzept», «Innen- und

Aussenbeziehungen» sowie «Medienkritische Sendungen» bilden die Schwerpunkte der Tagung und sind für die künftige Tätigkeit der Trägerschaft von Bedeutung.

1. Oktober**Neuer Direktor von SR DRS**

Iso Rechsteiner, stellvertretender Direktor bei Schweizer Radio DRS seit 2008 und zuvor Leiter der Regionalredaktionen, wird neuer interimistischer Radiodirektor. Rechsteiner übernimmt die Nachfolge von Walter Rüegg, der in den Ruhestand tritt.

1. Oktober**Neuer Direktor von SF**

Ueli Haldimann wird neuer interimistischer Direktor von Schweizer Fernsehen. Haldimann, der vor seinem Amtsantritt sieben Jahre lang Chefredaktor von SF war und die Abteilung Information führte, übernimmt die Nachfolge von Ingrid Deltenre, die zur European Broadcasting Union (EBU) wechselt.

15. Oktober**Digitalradio: Noch mehr Radioprogramme in optimalem Sound**

Mit DAB+-Digitalradio ist in der Deutschschweiz ab diesem Zeitpunkt auch World Radio Switzerland (WRS) zu empfangen. In der französischen Schweiz kommt das Radioprogramm DRS Musikwelle dazu. Und auch im Tessin kann das Publikum vom Digitalradio profitieren: Hier sind nun

auch DRS 1 und La Première auf DAB+ zu hören.

29. Oktober**Stellungnahme der SRG SSR zum Entwurf der Radio- und Fernsehverordnung**

Die SRG SSR begrüsst die vorgeschlagene Revisionsvorlage der RTVV. Es ist wichtig, dass für ausländische und schweizerische Veranstalter in der Schweiz gleiche rechtliche Voraussetzungen und damit gleich lange Spiesse im Wettbewerb geschaffen werden. Deshalb macht die SRG SSR in ihrer Stellungnahme betreffend Werbemöglichkeiten, Unterbrecherwerbung und Online-Angebot Änderungsvorschläge.

2. bis 9. November**Cinéma Tous Écrans – Preis «Pacte Multimédia»**

Zum 15. Mal findet in Genf das internationale Festival «Cinéma Tous Écrans» statt – ein Get-together von Kinoleinwand, klassischem Fernsehbildschirm und den Bildschirmen der Neuen Medien. Im Rahmen dieses Anlasses verleihen die SRG SSR und ihre Partner den Preis «Pacte Multimédia» zur Förderung der Innovation im Bereich neuer Kommunikationstechnologien.

4. bis 8. November**Winterthurer Kurzfilmtage**

Die Winterthurer Kurzfilmtage, von der SRG SSR seit Jahren unterstützt, finden dieses Jahr zum 13. Mal statt.

9. November

Unterstützung von Dokumentarfilmen

Die SRG SSR und ihre TV-Unternehmenseinheiten vergeben im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» drei Beiträge für die Entwicklung von abendfüllenden Dokumentarfilmen. Vorgesehen ist ein Beitrag von 80 000 Franken pro Jahr und für höchstens sieben Projekte.

10. November

Qualitätssymposium der SRG SSR

Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit inhaltlichen und formalen Aspekten der Qualität und mit Qualitätsstandards ist für die SRG SSR von zentraler Bedeutung, sowohl im Medienalltag der Mitarbeitenden als auch im Diskurs mit der Öffentlichkeit. Am ersten Qualitätssymposium der SRG SSR debattieren in Luzern mehr als 150 Medienfachleute über Qualität und Relevanz im Service public.

20. November

Gold für HD suisse als bester HD-Satellitensender

An einer Galaveranstaltung in Venedig erhält HD suisse den HOT BIRD™ TV Award als bester HD-Satellitensender der Eutelsat-Familie. Das achte Fernsehprogramm der SRG SSR setzt sich gegen die hochkarätige internationale Konkurrenz durch.

24. November

Medienkonvergenz in der Westschweiz

Der Verwaltungsrat der SRG SSR beschliesst im Rahmen des nationalen Konvergenzprojektes, dass die beiden Unternehmenseinheiten Radio Suisse Romande und Télévision Suisse Romande ab Januar 2010 vereint werden. Gilles Marchand, bisheriger Direktor von TSR, wird Direktor des neuen Unternehmens Radio Télévision Suisse (RTS).

27. November

Bericht «Finanzbedarf 2011–2014»

Zur Erfüllung ihres Leistungsauftrages fehlen der SRG SSR in der Periode 2011–2014 durchschnittlich 54 Mio. Franken pro Jahr. Zu diesem Schluss kommt der Bericht «Finanzbedarf 2011–2014», den die SRG SSR dem Bundesrat eingereicht hat. Der Bundesrat muss nun entscheiden, mit welchen einnahme- oder ausgabe-seitigen Massnahmen die SRG SSR ihre Finanzen ins Lot bringen soll.

12. Dezember

Credit Suisse Sports Awards

Die Kunstturnerin Ariella Kaeslin und der Skirennfahrer Didier Cuche werden in Basel zur Sportlerin respektive zum Sportler des Jahres gewählt. Seit 1997 organisiert die Credit Suisse zusammen mit der SRG SSR eine Galaveranstaltung, die sich als das bedeutendste gesellschaftliche Sportereignis des Landes etablieren konnte.

14. bis 19. Dezember

Jeder Rappen zählt

Das einzigartige Spendenprojekt «Jeder Rappen zählt» von DRS 3 und dem Schweizer Fernsehen in Zusammenarbeit mit der Glückskette sammelt in der dritten Dezemberwoche 7 019 284 Franken für den Kampf gegen Malaria. Davon wird rund eine Million Franken Bargeld von den zahlreich herbeigeströmten Zuschauern direkt auf dem Bundesplatz abgegeben.

16. Dezember

Medienkonvergenz in der Deutschschweiz

Der Verwaltungsrat SRG SSR stimmt dem Vorhaben zu, das Zusammengehen von Schweizer Radio DRS und Schweizer Fernsehen weiter zu konkretisieren. Der definitive Entscheid wird im Juni 2010 gefällt, wenn die Detailkonzepte vorliegen. Umgesetzt werden soll die Zusammenlegung von SR DRS und SF dann ab 1. Januar 2011. ■



UNSERE RADIOPROGRAMME



Schweizer Radio DRS
www.drs.ch

DRS 1
DRS 2
DRS 3
DRS 4 News
DRS Musikwelle
DRS Virus

DRS 1

DRS 2

DRS 3

DRS 4News

DRS Musikwelle

DRS virus.ch



Radio Suisse Romande
www.rsr.ch

La Première
Espace 2
Couleur 3
Option Musique



Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
www.rsi.ch

Rete Uno
Rete Due
Rete Tre

**RSI RETE
UNO**

**RSI RETE
DUE**

**RSI RETE
TRE**



Radio Rumantsch
www.rtr.ch



RR

Swiss Satellite Radio
www.radioswissclassic.ch
www.radioswissjazz.ch
www.radioswisspop.ch



Radio Swiss Classic
Radio Swiss Jazz
Radio Swiss Pop

World Radio Switzerland
www.worldradio.ch



WRS

DAS RADIO IST GUT IN FORM ... UND DAS DIGITAL

Das Digitalradio setzt sich durch

Die digitale Verbreitung von Radiosignalen, auch «Digital Audio Broadcasting» oder DAB genannt, entwickelte sich 2009 rasant. Davon haben etliche Radioprogramme der SRG SSR idée suisse reichlich profitiert. So erfolgte der Umstieg der Musikwelle vom ehemaligen Mittelwellensender Beromünster auf DAB+ reibungslos und vor allem ohne Publikumsverlust. Auch die neuen, nur auf DAB verbreiteten Programme konnten ihre Stellung stärken – und zwar sowohl World Radio Switzerland (WRS), das seit Oktober 2009 in der ganzen Schweiz ausgestrahlt wird, als auch DRS 4 News, das aus der Deutschschweizer Newslandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Vier weitere Musikprogramme der SRG SSR haben vom Erfolg von DAB profitiert und ihr Publikum erheblich erweitert: Eines davon ist DRS Virus; die anderen drei sind Radio Swiss Classic, Radio Swiss Jazz und Radio Swiss Pop. Letztere bezogen 2009 Räumlichkeiten bei SR DRS in Basel und sind seither besser in das Radio-Gesamtangebot der SRG SSR integriert. Zudem bietet Radio Swiss Classic nun für jeden Landesteil eine regionenspezifische Moderation an und strebt damit eine bessere Anbindung an die bestehenden Kulturprogramme an.

Inzwischen ist das Digitalradio allerdings nicht mehr allein der SRG SSR vorbehalten. Seit dem 15. Oktober 2009 betreibt die Swiss Media Cast AG nämlich die zweite Programmpalette und bietet

damit privaten Anbietern die Möglichkeit, ebenfalls digitale Programme zu verbreiten. Aufgrund dieser neuen Programmangebote und der Werbekampagnen, welche die SRG SSR zusammen mit dem Handel durchgeführt hat, sind die Verkaufszahlen von Digitalradios in die Höhe geschossen: Waren auf dem Schweizer Markt bis Ende 2007 zunächst 80 000 Empfangsgeräte verkauft, so waren es Ende 2008 bereits 200 000 und Ende 2009 sogar 430 000. Mit anderen Worten: Über 10 Prozent der Schweizer Haushalte verfügten Ende 2009 über ein DAB-Radiogerät.

Die Jugendprogramme der SRG SSR – eigentlich jung und gesund

Es heisst, die Jungen hörten weniger Radio. Das zeigen jedenfalls in der Schweiz und in Europa durchgeführte Umfragen und Nutzungsanalysen. Sicher ist, dass junge Menschen ein anderes Konsumverhalten an den Tag legen als ältere: Jugendliche hören weniger lang Radio, meistens mit Kopfhörern oder am Computer und oft on Demand oder via Podcast. Damit haben sie Gewohnheiten entwickelt, die vom Messsystem Radiocontrol nicht erfasst werden. Das mag zwar Anlass zur Sorge geben, vor allem aber ist es ein Grund, nach Lösungen zu suchen, um das Radio und den Service public auch für die Jugend attraktiv zu machen. Trotz alledem: Statistisch gesehen erfreuen sich die Jugendprogramme der SRG SSR nach wie vor bester Gesund-

heit. Das zeigen die Marktanteile 2009 von 16,7 Prozent für DRS 3, 6,5 Prozent für Couleur 3 und 15,6 Prozent für Rete Tre. Ein formeller Vergleich ist zwar wegen der Anfang 2009 eingeführten Neuerungen bei Radiocontrol nicht möglich, doch weisen die Zahlen auf eine positive Entwicklung der letzten Jahre hin.

Marktanteile

Jahr	DRS 3	Couleur 3	Rete Tre
2005	12,5	4,0	13,4
2006	13,3	4,4	13,7
2007	14,8	4,8	13,6
2008	15,6	5,3	15,1
2009	16,7	6,5	15,6

DRS Virus – das interaktive Radio

Seit zehn Jahren ist DRS Virus ein typisches Beispiel für ein interessantes Radioexperiment. Es erhielt 2009 zum zweiten Mal den Titel «Radio of the year» und hat sein Programm im letzten Herbst neu ausgerichtet. DRS Virus will zukünftig die Rolle des Entdeckers von neuer und unbekannter Musik wahrnehmen, wobei der Akzent auf dem Schweizer Nachwuchs liegt. Mit 80 000 Hörerinnen und Hörern pro Tag ist DRS Virus zwar immer noch ein Nischenprodukt, aber dessen Hörerzuwachs lässt sich sehen – nicht zuletzt dank des Erfolgs von DAB. Ausserdem strebt DRS Virus eine neue, interaktive Art des Radiomachens an: →

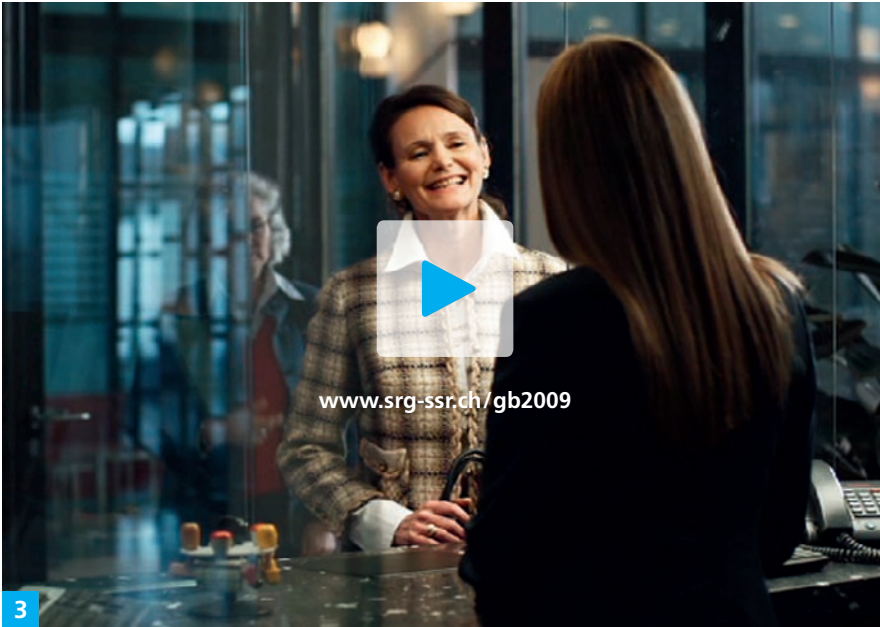


1

Radio Swiss Classic bietet neu für jeden Landesteil eine regionenspezifische Moderation an.

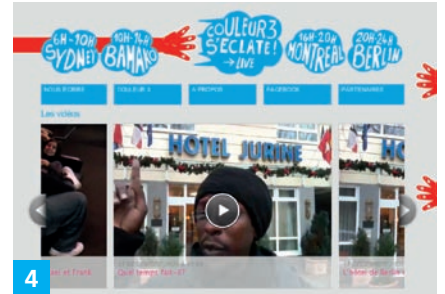


2



www.srg-ssr.ch/gb2009

3



4

Bis Ende 2009 wurden in der Schweiz 430 000 Digitalradios verkauft.



5



6



7

- 1 Redaktionsteam von DRS Virus
- 2 Mx3 – The Swiss Music Portal: www.mx3.ch
- 3 TV-Spot Digitalradio DAB
- 4 Website zu «Couleur 3 s'éclate» von RSR: www.c3seclate.rsr.ch
- 5 Musikfestival «Schubertiade», durchgeführt von RSR: www.schubertiade.ch
- 6 Musiker an der «Schubertiade»
- 7 Radiosendung «Frontaliers» auf Rete Tre von RSI
- 8 Website «Battaporta» von Radio Rumantsch: www.battaporta.rtr.ch
- 9 «Jeder Rappen zählt», eine gemeinsame Spendenaktion von DRS 3 und SF zugunsten der Glückskette Gilbert Gress und Judith Wernli für «Jeder Rappen zählt» in der Glasbox auf dem Bundesplatz in Bern
- 10

Junge Menschen konsumieren Radio anders. Trotzdem erfreuen sich die Jugendprogramme der SRG SSR bester Gesundheit.



9



8



10

In Zukunft soll das Publikum das Programm selber mitgestalten. Möglich wird dies dank des Systems Mx3 linear, das die neu gegründete Betreibergesellschaft Mxlab AG auf der Basis der Schweizer Musikplattform Mx3 entwickelt hat. Mit Hilfe eines kleinen, auf Mx3 installierten DJ-Avatars können die Hörerinnen und Hörer ihre Lieblingsmusik auswählen, abspielen und ihre Community per SMS darüber informieren.

DRS 3 – Jeder Rappen zählt

Die Spendenaktion «Jeder Rappen zählt», die DRS 3 und SF zwei in der dritten Dezemberwoche gemeinsam durchführten, hat bei der Radiomoderatorin Judith Wernli viele Eindrücke hinterlassen: «Mehr als sieben Millionen Franken an Spenden für den Kampf gegen Malaria; davon über eine Million in bar direkt einbezahlt von Menschen, die zum Teil mehr als eine Stunde in eisiger Kälte bei uns in der Glasbox auf dem Bundesplatz in Bern angestanden sind. Das gemeinsame Spendenprojekt von Glückskette, DRS 3 und SF zwei war jedoch mehr als eine Geldsammlung für einen guten Zweck. Es war eine Demonstration der Solidarität für eine vergessene Katastrophe, die kaum mehr Schlagzeilen macht. Wir waren überwältigt von der kreativen Herzlichkeit der vielen tausend Spenderinnen und Spender. Wenn ich zurückschaue, sehe ich eine intensive Zeit der eigenen Vorbereitung und Auseinandersetzung mit dem Thema. Ich sehe die

anspruchsvollen technischen Einrichtungen und das Erfinden einer neuen konvergenten Zusammenarbeit von Radio, TV und Multimedia. Vor allem aber sehe ich, dass wir die Eigenheit und Qualität der drei Medien zusammengelegt haben, um damit ein grosses Ziel für andere, weniger privilegierte Menschen zu erreichen. Ich denke, dass dieser Pioniergeist, dieses Engagement und die unzähligen Sammelideen der Grund dafür waren, dass eine so grosse Gemeinschaft entstanden ist.

Als ich vor «Jeder Rappen zählt» im November in Laos erfahren habe, was Malaria genau ist, hat mich die Geschichte eines Mannes bewegt: Er hat seine ganzen Vorräte für den Winter verkauft, um für eines seiner Kinder Medizin gegen Malaria zu kaufen. Er konnte das Kind retten und hat den Winter mit seiner Familie überlebt – dank der Solidarität der anderen Dorfbewohner und dank der Spenden des Roten Kreuzes. Ich habe mir in diesem Dorf in Laos damals gewünscht, dass wir auch hier im «Dorf» Schweiz eine solche Solidarität erreichen. Mein Wunsch wurde mehr als erfüllt.»

Couleur 3 – Radio ohne Grenzen

«Couleur 3 s'éclate»: In der zweiten Dezemberwoche setzte sich das Jugendradio Couleur 3 von Radio Suisse Romande (RSR) über die Zeitzonen hinweg, um von Jugendlichen in Sydney, Bamako, Montreal, Berlin und Lausanne zu erfahren, wie ihr Alltag aussieht und worüber sie sich freuen oder ärgern. Zwar ist es ein

Leichtes, via Mausclick rund um den Globus zu reisen – doch wie sieht die Realität hinter dem World Wide Web aus? Um diese und andere Fragen zu beantworten, erbrachte Couleur 3 eine technische Meisterleistung: 130 Programmstunden live auf vier Kontinenten. Zu diesem Zweck wurden neben den radio-spezifischen Möglichkeiten alle verfügbaren modernen Kommunikationsmittel eingesetzt. Mit dieser Aktion stellte sich das Radio auf die Globalisierung ein, die heute den Alltag der jungen Internetsurfer und Radiohörer prägt. Couleur 3 beleuchtete jeden Tag ein gesellschaftliches Phänomen, brachte die schönsten musikalischen Trouvaillen zum Klingen, spürte die vielversprechendsten Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung auf – die Aktion fand während der Weltklimakonferenz in Kopenhagen statt – und kreierte ein Musikstück, das die musikalische Vielfalt der besuchten Länder widerspiegelt. «Couleur 3 s'éclate» verlieh dem Radio dank seiner global und multimedial ausgerichteten Webseite jene Universalität und Gegenwartsbezogenheit, die für die junge Generation so typisch ist: Es gelang, die Kraft des Bildes, das Tempo des Mikro-Blogging und die Magie der Radiowellen zu verschmelzen und so die Globalisierung der Welt und die Konvergenz der Kommunikationsmittel darzustellen.

Rete Tre – mit staatsbürgerlichem Humor

Wer sind Roberto Bussenghi und Loris Bernasconi? Roberto ist der italienische Grenzgänger, der sich für die Eigenheiten der Schweiz wenig interessiert – und Loris ist der Schweizer Grenzwächter, der sämtliche Vorurteile dem grossen Nachbarn im Süden gegenüber repräsentiert. Sie beide sind die Protagonisten der Sendung «Frontaliers» von Rete Tre, die 2009 mit dem «Prix Suisse» ausgezeichnet wurde. Mit diesen täglich gesendeten humoristischen Beiträgen will Radiotelevisione Svizzera (RSI) nicht nur die Zuhörer unterhalten, sondern auch einen neuen Zugang zum Publikum finden. Und die Sendungen zeigen, dass das Radio den Alltag der Zuhörer abbilden und ein kontroverses Thema offen angehen will – in dem Fall den Alltag an der Schweizer Grenze. Dieser Humor trägt dazu bei, mit dem Gegenüber und dem Fremden etwas entspannter umzugehen und die eigenen Ängste besser zu verstehen. Eine DVD mit einer Auswahl von «Frontaliers»-Beiträgen gab den Anlass dazu, dass die Grenzwaache eine Sensibilisierungskampagne durchführte mit dem Ziel, die Bevölkerung über die Zollbestimmungen zu informieren, die mit dem Schengen-Abkommen neu gelten. Die 6000 verteilten DVDs sind ein gutes Beispiel für die Integrationsfunktion der SRG SSR und für die Bestrebungen, neues Publikum für das Radio zu gewinnen.

Radio Rumantsch – «Battaporta» rockt seit 25 Jahren

Der 4. Januar 1984 war der Geburtstag von «Battaporta» (Türklopfer), der Jugendsendung von Radio Rumantsch (RR). Die ersten Moderatoren hiessen Arnold Rauch und Giusep Giuanin Decurtins. Wie damals rockt «Battaporta» auch heute. Verändert hat sich allerdings das Medium. Seit 2007 wird «Battaporta» nämlich unter www.battaporta.ch online verbreitet: Musik, Filme und Events sind die Hauptthemen, die von einer kleinen Redaktion täglich aufbereitet und ins

Netz gestellt werden. RTR arbeitet konvergent – so profitieren die Macher auch von den Synergien, die sich dank der räumlichen Nähe zu allen Radio- und Fernsehkollegen von Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) ergeben. Und auch im Äther sowie im Tagesprogramm von RR ist «Battaporta» mit fixen Rubriken und ab Mitternacht mit einem jungen Musikprogramm präsent. ■

Espace 2 und Schubert – ein magisches Team

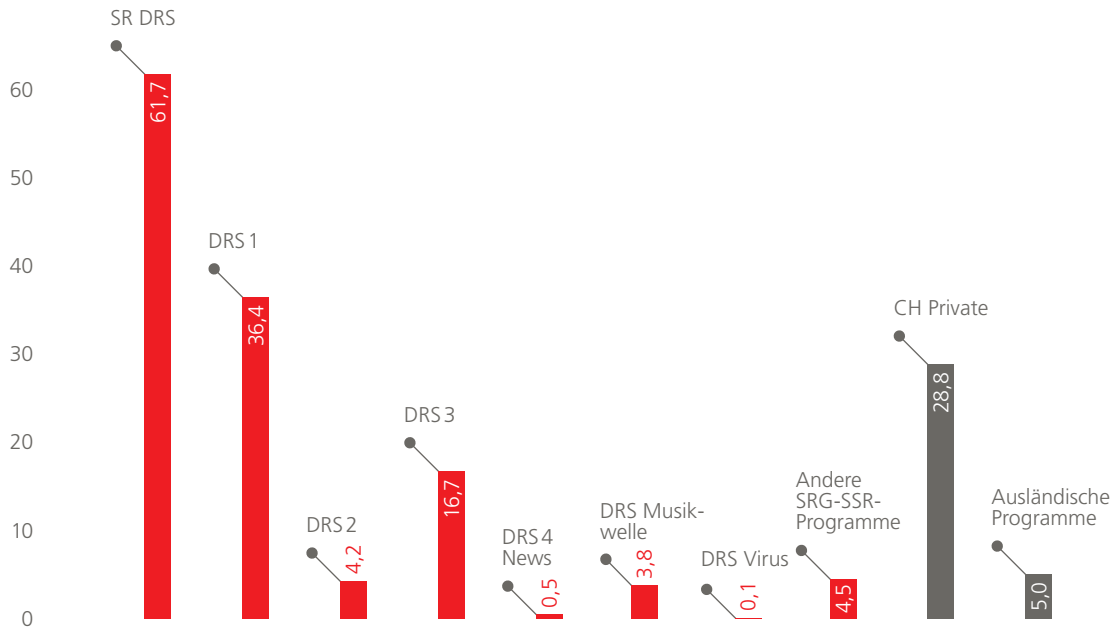
Das Radioprogramm Espace 2 von Radio Suisse Romande (RSR) blieb seinem Kulturauftrag und seinem Engagement für die Schweizer Musik auch 2009 treu: Die alle zwei Jahre stattfindende Schubertiade wurde dieses Mal in Payerne ausgetragen. «Ein Ereignis der Sonderklasse, das mittlerweile weit über die Grenzen der Westschweiz hinaus bekannt ist», sagt Marco Meier, Leiter von DRS 2. «Der Besuch der diesjährigen Schubertiade war für mich in jeder Beziehung ein grosser Gewinn. Payerne war im historischen Zentrum ein einziges Volksfest. Ich brauche bewusst diesen Begriff, denn es ist einzigartig, dass es Espace 2 mit der Schubertiade gelingt, sogenannte Hochkultur mit den populären Eigenheiten eines ganz kommunen Dorrfestes zu verbinden. Programmlich konnte man in allen einschlägigen Musikbereichen höchste Qualität erleben: im kleinen Rahmen genauso wie bei den grossen Auführungen in den diversen sakralen Räumen der örtlichen Gotteshäuser. Auf den belebten Strassen und in den zahlreichen Bistros bot der Anlass zudem die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen zum informellen Austausch zu treffen. Ausserdem hatte man während der ganzen Veranstaltung die Möglichkeit, den Leuten von Espace 2 beim Radiomachen live über die Schulter zu schauen, was dem Ganzen den Charme einer veritablen Werkschau verlieh. Da kam wirklich alles kongenial zusammen, was Radioarbeit und Kulturverständnis ausmacht. Und obendrein herrschte überall eine heitere Stimmung, was wohlthuend mit der bildungsbürgerlichen Ernsthaftigkeit kontrastierte, welche die klassische Musik sonst umgibt.»

PROGRAMMSTATISTIK RADIO

MARKTANTEIL UND REICHWEITE 2009

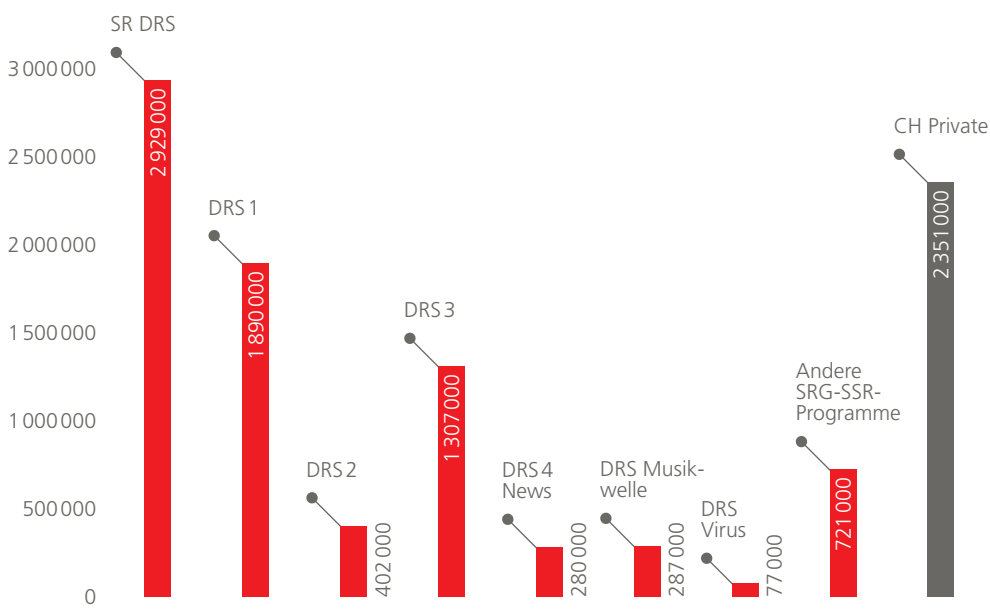


Marktanteil



24 Stunden, Mo–So, in Prozent

Publikumsreichweite



Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag

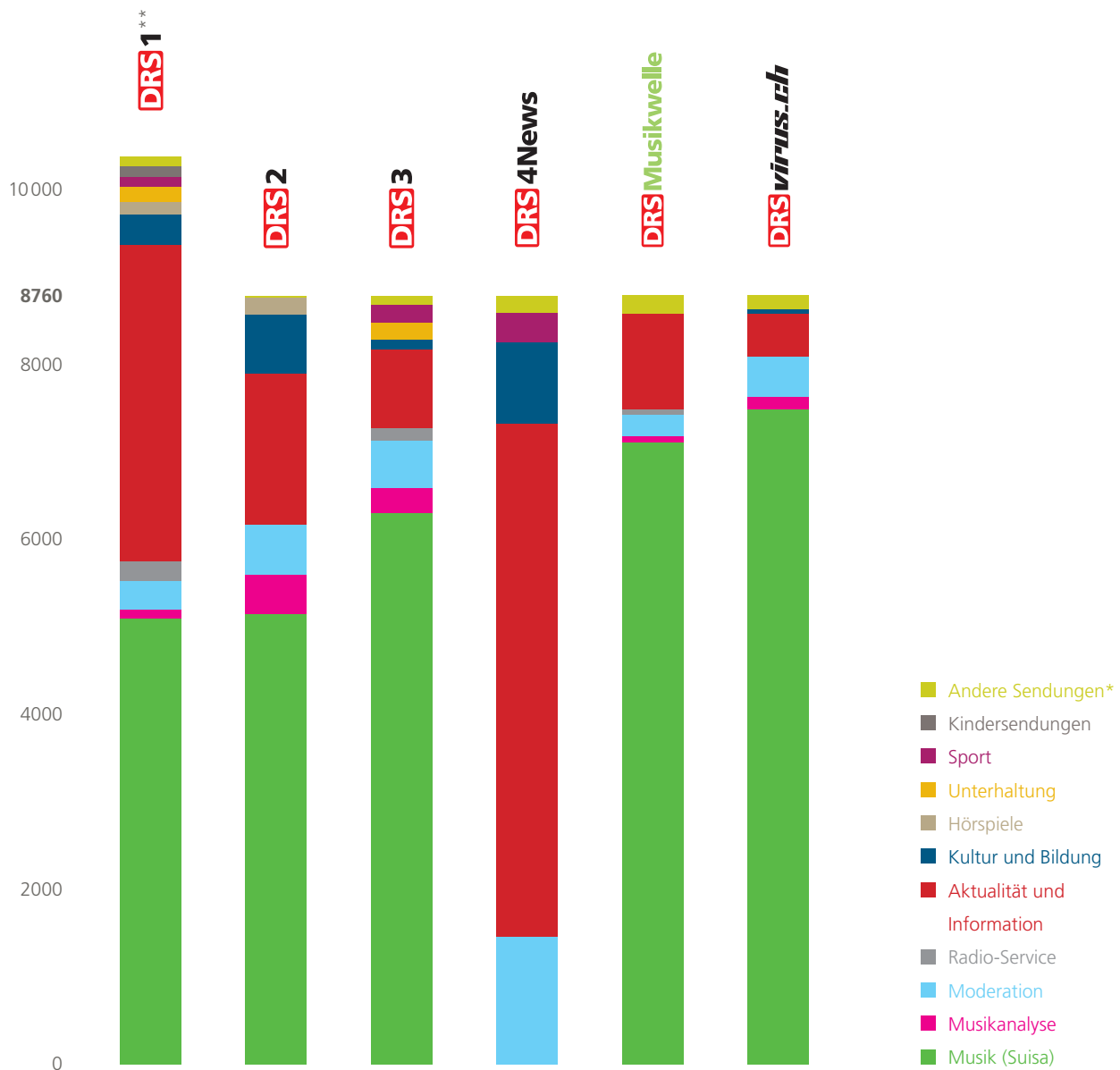
Programmstunden nach Inhalt	DRS 1	DRS 2	DRS 3	DRS 4 News	DRS MW	DRS Virus
■ Musik (Suisa)	5082	5132	6285	–	7093	7460
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	4908	–	6097	–	3681	7262
Klassische Musik	–	3733	–	–	107	–
Folklore, Ethno	156	346	–	–	2739	–
Jazz	–	433	–	–	386	–
Livekonzerte (alle Stile)	17	620	188	–	136	198
Diverses	–	–	–	–	44	–
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	99	446	279	–	68	146
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	82	77	279	–	–	146
Klassische Musik	–	213	–	–	–	–
Folklore, Ethno	17	52	–	–	68	–
Jazz	–	103	–	–	–	–
Diverses	–	–	–	–	–	–
■ Moderation	317	562	543	1449	244	455
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	165	379	225	–	182	170
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	55	83	89	1449	63	25
Moderation – humoristisch	–	–	–	–	–	4
Moderation – Musikinformativen	–	86	108	–	–	235
Moderation – Interaktivität	97	15	122	–	–	21
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	–	–	–	–	–	–
■ Radio-Service	231	1	143	29	55	8
Wetter	113	–	67	26	44	–
Verkehr	68	–	48	–	–	6
Solidarität (z.B. Glückskette)	19	–	–	–	7	–
ICARO	5	1	3	3	3	2
Andere	26	–	26	–	–	–
■ Aktualität und Information	3603	1731	897	5856	1098	485
Nachrichten, Tagesschau, Flash	767	444	660	1033	760	485
Regionale Informationssendungen	1651	–	–	–	7	–
Aktuelle Direktreportagen	10	–	43	38	–	–
■ international	4	–	11	13	–	–
■ national und regional	5	–	32	26	–	–
Diskussionssendungen	204	–	–	397	–	–
■ internationale und nationale Themen gemischt	178	–	–	397	–	–
■ internationale Themen	–	–	–	–	–	–
■ nationale und regionale Themen	26	–	–	–	–	–
Abstimmungs- und Wahlsendungen	60	–	8	61	–	–
Übrige Aktualitätssendungen	2	284	–	1816	–	–
Sendungen über Politik und Wirtschaft	346	392	99	1554	318	–
■ internationale und nationale Themen gemischt	316	340	86	983	318	–
■ internationale Themen	26	26	–	455	–	–
■ nationale und regionale Themen	4	26	12	117	–	–
Gesellschaft, Soziales, Religion	311	467	63	180	–	–
Ratgebersendungen	132	49	13	–	13	–
Gespräche, Begegnungen, Porträts	98	95	11	776	–	–
Übrige Informationssendungen	23	–	–	–	–	–
■ Kultur und Bildung	351	672	109	926	89	57
Wissenschaft	13	72	53	455	–	–
■ Wissenschaft und Technik	13	22	27	455	–	–
■ Geisteswissenschaften	–	7	4	–	–	–
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	–	14	17	–	–	–
■ Natursendungen, Tierwelt	–	14	2	–	–	–
■ Umwelt und Ökologie	–	14	4	–	–	–
Länder und Völker	27	51	17	–	3	–

Programmstunden nach Inhalt	DRS 1	DRS 2	DRS 3	DRS 4 News	DRS MW	DRS Virus
▪ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	–	51	15	–	–	–
▪ Dokumentationen über die Schweiz	27	–	2	–	3	–
▪ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	–	–	–	–	–	–
Geschichtliche Sendungen	–	–	4	–	–	–
▪ Geschichte allgemein	–	–	2	–	–	–
▪ Weltgeschichte	–	–	–	–	–	–
▪ Schweizer Geschichte	–	–	2	–	–	–
▪ Moralgeschichte, Gesellschaft	–	–	–	–	–	–
Kunst und Medien	288	435	32	471	26	57
▪ Dokumentationen über die Kunst	73	435	22	422	13	21
– Bildende Kunst	–	79	2	65	–	–
– Film	–	79	14	138	–	21
– Literatur	73	197	5	91	13	–
– Dramatische Kunst	–	79	2	48	–	–
– Musik	–	–	–	81	–	–
▪ Radio, Fernsehen und übrige Medien	16	–	7	–	13	–
– Medienpolitik und -entwicklungen	–	–	7	–	–	–
– Archivsendungen	16	–	–	–	13	–
▪ Gespräche, Begegnungen, Porträts	142	–	3	–	–	37
▪ Kulturelle Informationsmagazine	57	–	–	49	–	–
▪ Künstlerische Dokumente	–	–	–	–	–	–
▪ Übrige Sendungen über die Kunst	–	–	–	–	–	–
Bildungssendungen	13	8	3	–	13	–
Religion	10	106	–	–	46	–
▪ Gottesdienste, Messen und Predigten	–	25	–	–	39	–
▪ Andere religiöse Sendungen	10	81	–	–	7	–
■ Hörspiele	142	192	22	–	39	–
■ Unterhaltung	172	–	192	–	29	17
Shows, musikalische Unterhaltung	–	–	–	–	–	–
Quiz, Wettkampf- und Spielsendungen	89	–	106	–	29	9
Zirkus und Artistik	–	–	–	–	–	–
Talkshows	–	–	44	–	–	–
Cabaret, Humor	82	–	23	–	–	9
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	–	–	–	–	–	–
Übrige Unterhaltungssendungen	–	–	19	–	–	–
■ Sport	113	–	214	330	–	17
Sportübertragungen	–	–	78	236	–	–
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	–	–	–	–	–	–
Sportmoderation, Highlights	–	–	57	51	–	17
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	113	–	47	43	–	–
Übrige Sportsendungen	–	–	32	–	–	–
■ Kindersendungen	126	–	–	–	–	–
■ Andere Sendungen	97	24	77	171	47	113
Programmpräsentation	–	–	–	–	–	–
Programmhinweise, Trailer	97	21	77	171	47	113
Übriges	–	3	–	–	–	–
Total Programmstunden nach Inhalt	10332	8760	8760	8760	8760	8760

PROGRAMMSTATISTIK RADIO

PROGRAMMSTUNDEN NACH INHALT 2009

SR **DRS**



Jahreswert 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahres gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt

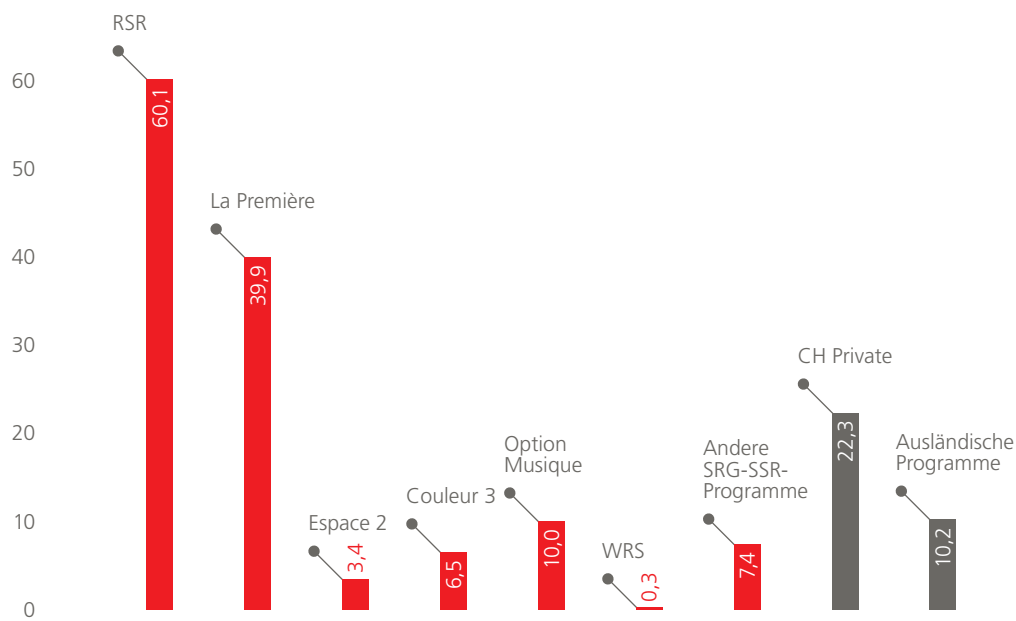
** Bei DRS 1 liegt das Stundentotal aufgrund der simultan laufenden Regionaljournale über dem eigentlichen Jahreswert von 8760 Stunden.

PROGRAMMSTATISTIK RADIO

MARKTANTEIL UND REICHWEITE 2009

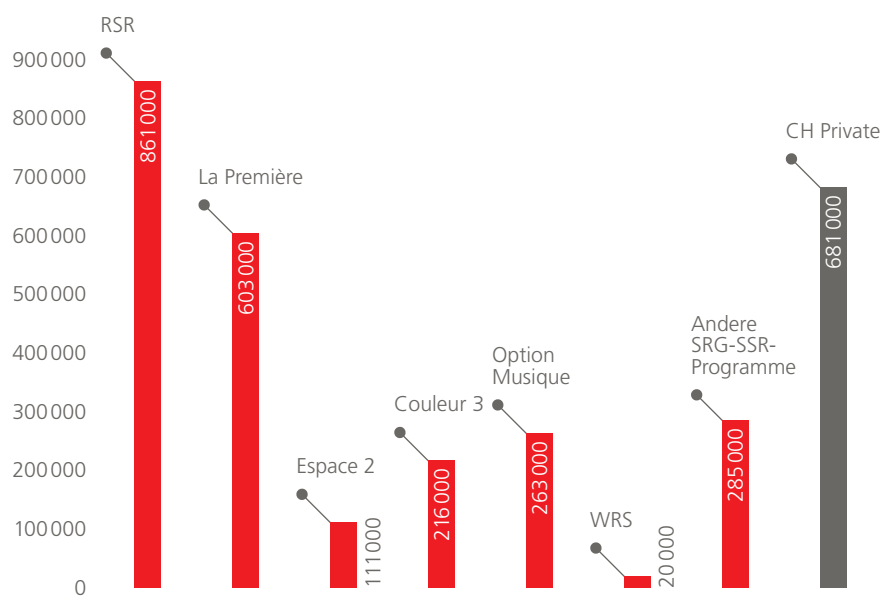


Marktanteil



24 Stunden, Mo–So, in Prozent

Publikumsreichweite

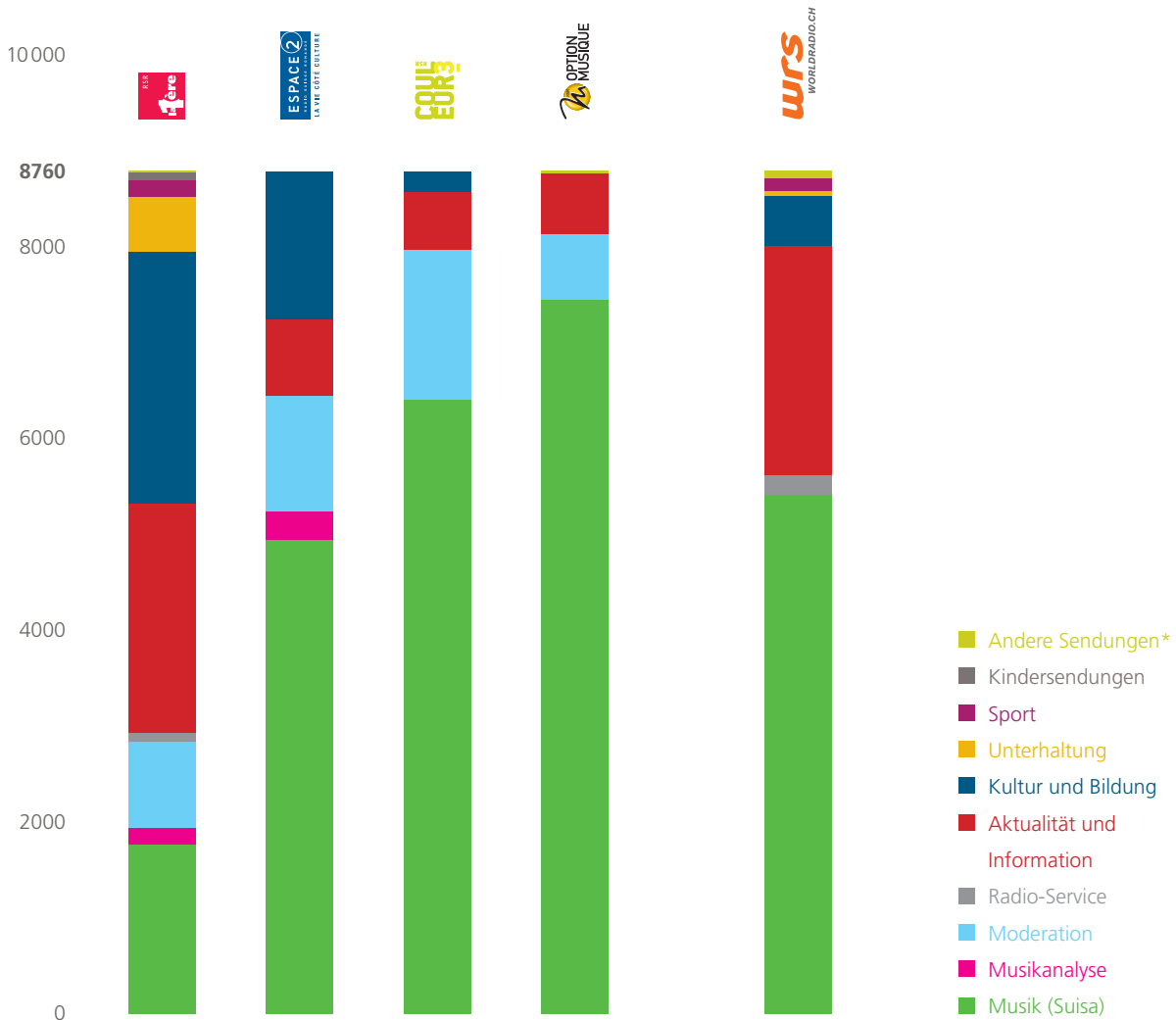


Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag

Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Cou- leur 3	Option Musique	WRS
■ Musik (Suisa)	1761	4930	6381	7427	5393
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	1340	359	6381	7427	5115
Klassische Musik	268	3776	–	–	–
Folklore, Ethno	106	123	–	–	269
Jazz	47	313	–	–	–
Livekonzerte (alle Stile)	–	359	–	–	9
Diverses	–	–	–	–	–
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	173	291	–	–	–
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	173	–	–	–	–
Klassische Musik	–	291	–	–	–
Folklore, Ethno	–	–	–	–	–
Jazz	–	–	–	–	–
Diverses	–	–	–	–	–
■ Moderation	896	1202	1558	680	–
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	–	–	–	552	–
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	69	20	1273	114	–
Moderation – humoristisch	301	–	–	–	–
Moderation – Musikinformativen	24	1042	184	14	–
Moderation – Interaktivität	294	19	–	–	–
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	209	122	100	–	–
■ Radio-Service	90	–	–	–	200
Wetter	6	–	–	–	98
Verkehr	71	–	–	–	98
Solidarität (z.B. Glückskette)	13	–	–	–	1
ICARO	–	–	–	–	–
Andere	–	–	–	–	4
■ Aktualität und Information	2377	798	605	631	2389
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1135	798	605	631	1942
Regionale Informationssendungen	–	–	–	–	–
Aktuelle Direktreportagen	35	–	–	–	49
■ international	–	–	–	–	–
■ national und regional	35	–	–	–	49
Diskussionssendungen	341	–	–	–	88
■ internationale und nationale Themen gemischt	341	–	–	–	42
■ internationale Themen	–	–	–	–	42
■ nationale und regionale Themen	–	–	–	–	5
Abstimmungs- und Wahlsendungen	–	–	–	–	3
Übrige Aktualitätssendungen	17	–	–	–	–
Sendungen über Politik und Wirtschaft	30	–	–	–	126
■ internationale und nationale Themen gemischt	–	–	–	–	22
■ internationale Themen	30	–	–	–	–
■ nationale und regionale Themen	–	–	–	–	104
Gesellschaft, Soziales, Religion	529	–	–	–	56
Ratgebersendungen	229	–	–	–	–
Gespräche, Begegnungen, Porträts	61	–	–	–	83
Übrige Informationssendungen	–	–	–	–	42
■ Kultur und Bildung	2624	1536	211	–	520
Wissenschaft	550	426	117	–	173
■ Wissenschaft und Technik	211	–	96	–	111
■ Geisteswissenschaften	115	426	–	–	–
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	–	–	–	–	29
■ Natursendungen, Tierwelt	95	–	–	–	–
■ Umwelt und Ökologie	128	–	21	–	33
Länder und Völker	209	–	–	–	95

Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Cou- leur 3	Option Musique	WRS
▪ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	–	–	–	–	–
▪ Dokumentationen über die Schweiz	170	–	–	–	–
▪ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	39	–	–	–	95
Geschichtliche Sendungen	511	31	–	–	9
▪ Geschichte allgemein	511	–	–	–	–
▪ Weltgeschichte	–	31	–	–	–
▪ Schweizer Geschichte	–	–	–	–	9
▪ Moralgeschichte, Gesellschaft	–	–	–	–	–
Kunst und Medien	1312	883	94	–	242
▪ Dokumentationen über die Kunst	137	513	80	–	76
– Bildende Kunst	–	–	–	–	9
– Film	56	10	80	–	9
– Literatur	81	194	–	–	33
– Dramatische Kunst	–	–	–	–	–
– Musik	–	309	–	–	26
▪ Radio, Fernsehen und übrige Medien	266	21	15	–	–
– Medienpolitik und -entwicklungen	257	–	15	–	–
– Archivsendungen	9	21	–	–	–
▪ Gespräche, Begegnungen, Porträts	909	73	–	–	83
▪ Kulturelle Informationsmagazine	–	277	–	–	83
▪ Künstlerische Dokumente	–	–	–	–	–
▪ Übrige Sendungen über die Kunst	–	–	–	–	–
Bildungssendungen	–	–	–	–	–
Religion	42	195	–	–	–
▪ Gottesdienste, Messen und Predigten	–	86	–	–	–
▪ Andere religiöse Sendungen	42	109	–	–	–
■ Hörspiele	–	–	–	–	–
■ Unterhaltung	567	–	–	20	52
Shows, musikalische Unterhaltung	–	–	–	–	52
Quiz, Wettkampf- und Spielsendungen	–	–	–	20	–
Zirkus und Artistik	–	–	–	–	–
Talkshows	–	–	–	–	–
Cabaret, Humor	567	–	–	–	–
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	–	–	–	–	–
Übrige Unterhaltungssendungen	–	–	–	–	–
■ Sport	182	–	–	–	124
Sportübertragungen	107	–	–	–	–
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	–	–	–	–	–
Sportmoderation, Highlights	75	–	–	–	124
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	–	–	–	–	–
Übrige Sportsendungen	–	–	–	–	–
■ Kindersendungen	78	–	–	–	–
■ Andere Sendungen	11	3	4	2	83
Programmpräsentation	–	–	–	–	–
Programmhinweise, Trailer	11	3	4	2	83
Übriges	–	–	–	–	–
Total Programmstunden nach Inhalt	8760	8760	8760	8760	8760

PROGRAMMSTATISTIK RADIO PROGRAMMSTUNDEN NACH INHALT 2009



Jahreswert 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahres gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

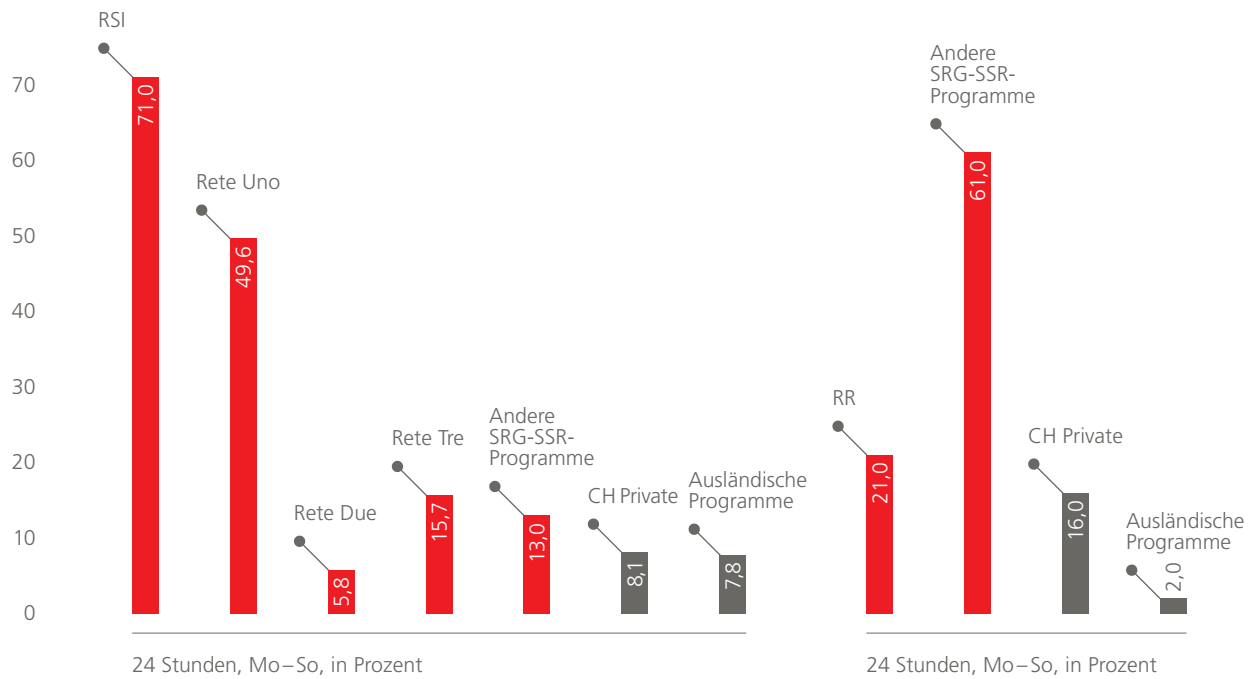
* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt

PROGRAMMSTATISTIK RADIO

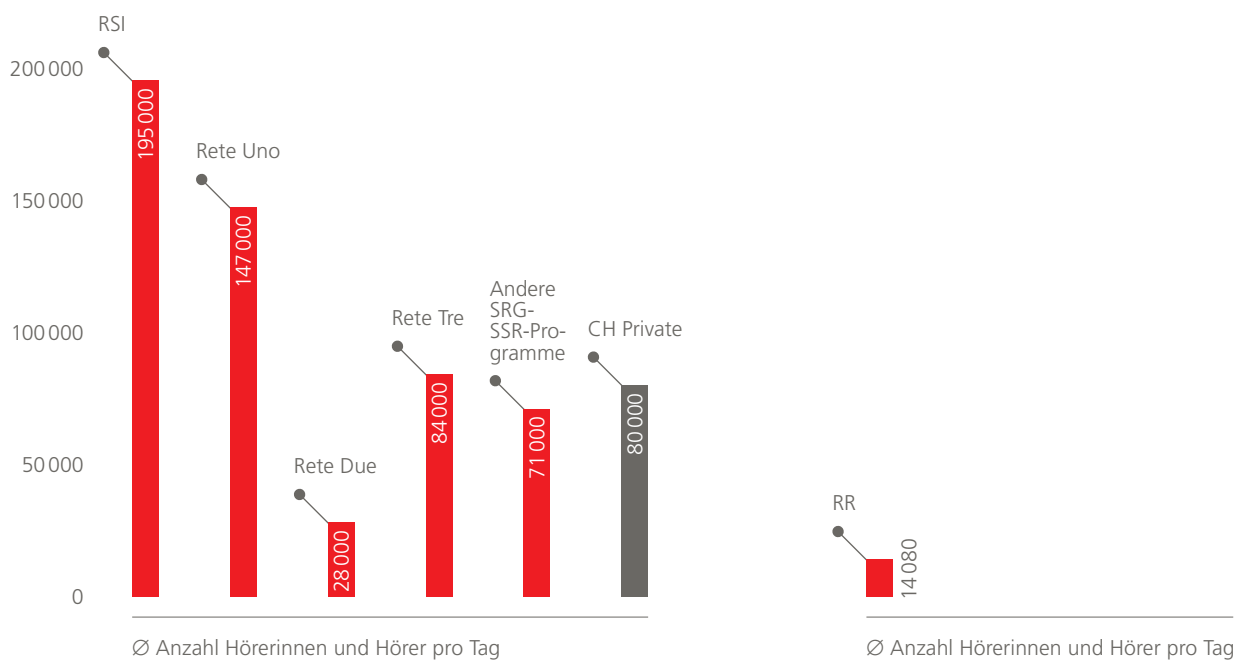
MARKTANTEIL UND REICHWEITE 2009



Marktanteil



Publikumsreichweite

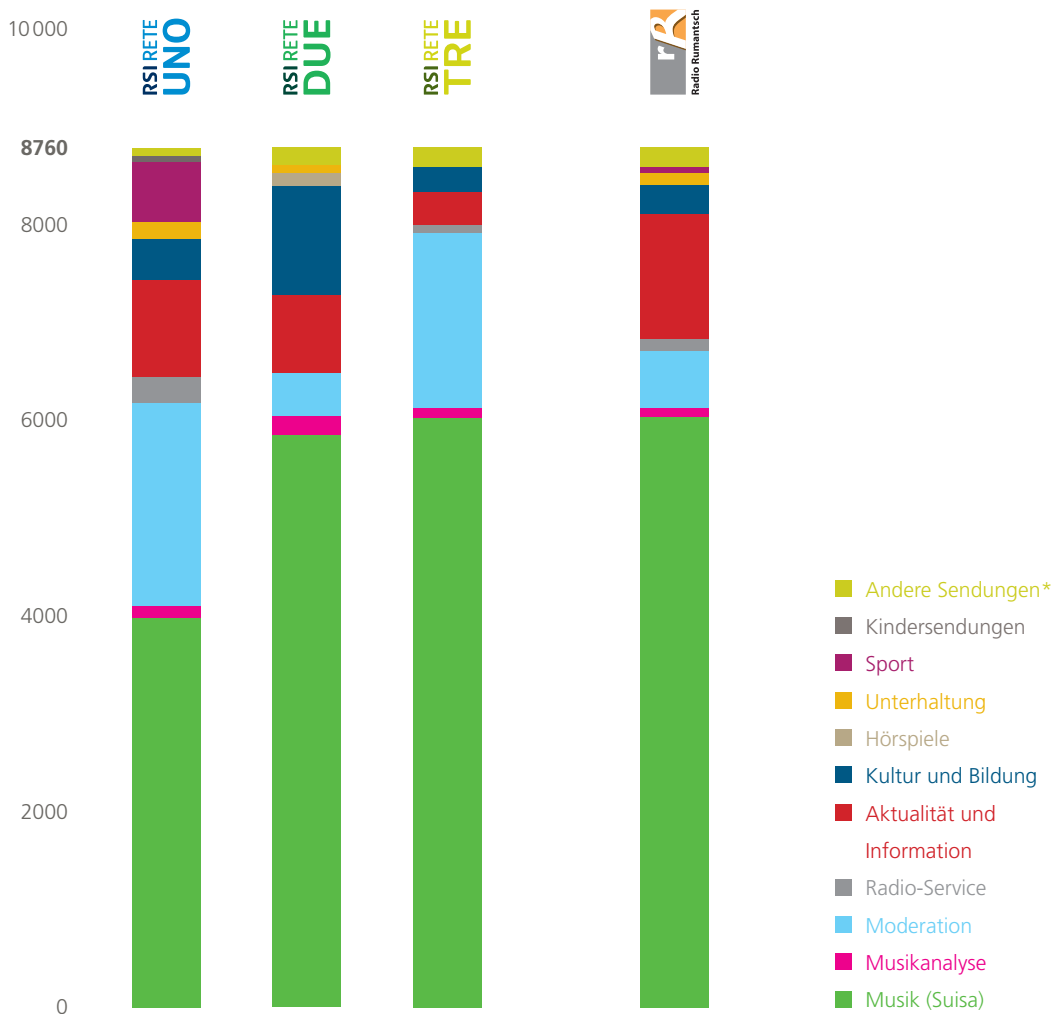


Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch
■ Musik (Suisa)	3967	5829	6004	6015
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	3830	165	6004	3190
Klassische Musik	12	3453	–	52
Folklore, Ethno	106	390	–	2773
Jazz	19	1200	–	–
Livekonzerte (alle Stile)	–	–	–	–
Diverses	–	621	–	–
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	116	202	97	95
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	97	15	97	17
Klassische Musik	–	121	–	–
Folklore, Ethno	14	28	–	78
Jazz	5	38	–	–
Diverses	–	–	–	–
■ Moderation	2073	436	1791	580
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	1334	44	945	280
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	644	103	352	33
Moderation – humoristisch	41	–	256	33
Moderation – Musikinformativen	54	274	238	102
Moderation – Interaktivität	–	–	–	131
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	–	15	–	–
■ Radio-Service	269	7	77	118
Wetter	96	7	65	23
Verkehr	34	–	12	23
Solidarität (z.B. Glückskette)	79	–	–	–
ICARO	–	–	–	–
Andere	60	–	–	71
■ Aktualität und Information	984	793	342	1272
Nachrichten, Tagesschau, Flash	683	569	336	1054
Regionale Informationssendungen	133	115	4	–
Aktuelle Direktreportagen	–	–	–	–
■ international	–	–	–	–
■ national und regional	–	–	–	–
Diskussionssendungen	89	75	–	52
■ internationale und nationale Themen gemischt	89	75	–	–
■ internationale Themen	–	–	–	–
■ nationale und regionale Themen	–	–	–	52
Abstimmungs- und Wahlsendungen	–	–	–	–
Übrige Aktualitätssendungen	25	10	2	–
Sendungen über Politik und Wirtschaft	35	10	–	52
■ internationale und nationale Themen gemischt	–	–	–	–
■ internationale Themen	10	–	–	4
■ nationale und regionale Themen	25	10	–	48
Gesellschaft, Soziales, Religion	–	–	–	85
Ratgebersendungen	–	–	–	19
Gespräche, Begegnungen, Porträts	–	4	–	10
Übrige Informationssendungen	20	10	–	–
■ Kultur und Bildung	418	1105	252	302
Wissenschaft	54	42	40	36
■ Wissenschaft und Technik	9	9	1	12
■ Geisteswissenschaften	–	4	–	8
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	–	4	9	3
■ Natursendungen, Tierwelt	45	13	9	9
■ Umwelt und Ökologie	–	13	22	4
Länder und Völker	37	105	31	15

Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch
▪ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	33	31	–	–
▪ Dokumentationen über die Schweiz	2	52	–	1
▪ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	2	22	31	13
Geschichtliche Sendungen	7	149	–	12
▪ Geschichte allgemein	–	26	–	–
▪ Weltgeschichte	2	33	–	–
▪ Schweizer Geschichte	5	39	–	6
▪ Moralgeschichte, Gesellschaft	–	51	–	6
Kunst und Medien	298	734	181	224
▪ Dokumentationen über die Kunst	142	393	125	72
– Bildende Kunst	5	138	–	5
– Film	33	68	125	24
– Literatur	103	127	–	41
– Dramatische Kunst	–	60	–	2
– Musik	–	–	–	–
▪ Radio, Fernsehen und übrige Medien	32	16	39	31
– Medienpolitik und -entwicklungen	–	16	39	4
– Archivsendungen	32	–	–	27
▪ Gespräche, Begegnungen, Porträts	84	214	17	110
▪ Kulturelle Informationsmagazine	–	12	–	5
▪ Künstlerische Dokumente	32	–	–	–
▪ Übrige Sendungen über die Kunst	7	99	–	6
Bildungssendungen	–	–	–	–
Religion	24	75	–	15
▪ Gottesdienste, Messen und Predigten	–	10	–	12
▪ Andere religiöse Sendungen	24	64	–	3
■ Hörspiele	–	142	–	–
■ Unterhaltung	174	79	47	114
Shows, musikalische Unterhaltung	–	–	–	–
Quiz, Wettkampf- und Spielsendungen	34	–	47	110
Zirkus und Artistik	–	–	–	–
Talkshows	37	79	–	–
Cabaret, Humor	–	–	–	4
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	102	–	–	–
Übrige Unterhaltungssendungen	–	–	–	–
■ Sport	609	32	34	70
Sportübertragungen	286	–	–	5
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	–	–	–	–
Sportmoderation, Highlights	242	–	–	65
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	–	–	–	–
Übrige Sportsendungen	80	32	34	–
■ Kindersendungen	64	–	49	–
■ Andere Sendungen	85	136	67	195
Programmpräsentation	–	72	–	–
Programmhinweise, Trailer	85	64	67	195
Übriges	–	–	–	–
Total Programmstunden nach Inhalt	8760	8760	8760	8760

PROGRAMMSTATISTIK RADIO

PROGRAMMSTUNDEN NACH INHALT 2009



Jahreswert 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

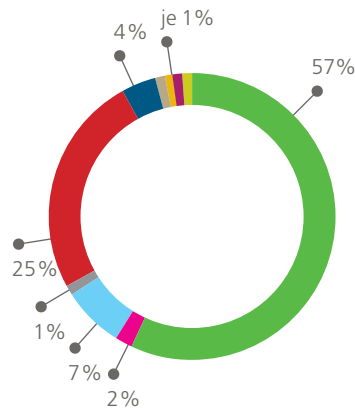
Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahres gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt

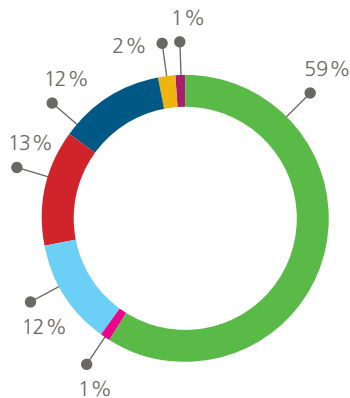
PROGRAMMSTATISTIK RADIO PROGRAMMINHALT IN PROZENT 2009

SR DRS



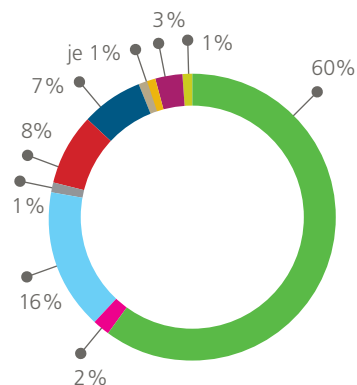
- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen

RSR
RADIO SUISSE ROMANDE

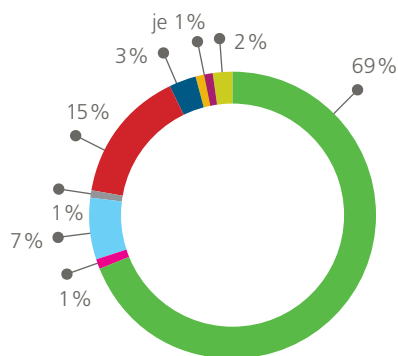


- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport

RSI
Radiotelevisione
svizzera

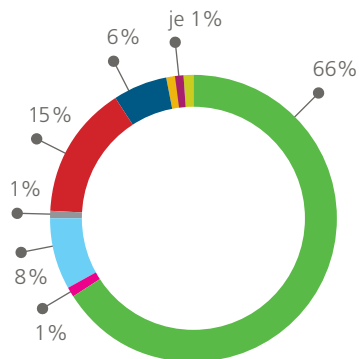


- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen

SRG SSR idée suisse



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen

SRG SSR: inkl. World Radio Switzerland (WRS), Radio Swiss Pop, Radio Swiss Jazz und Radio Swiss Classic



UNSERE FERNSEHPROGRAMME



Schweizer Fernsehen
www.sf.tv

SF 1
SF zwei
SF info



Télévision Suisse Romande
www.tsr.ch

TSR 1
TSR 2



Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
www.rsi.ch

RSI LA 1
RSI LA 2





Televisiun Rumantscha
www.rtr.ch



TvR



HD suisse

www.hdsuisse.sf.tv
www.tsrhd.ch
www.rsi.ch/hdsuisse
www.hdsuisse.rtr.ch

ZWISCHEN TRADITION UND INNOVATION

Thema Kinder beim Schweizer Fernsehen

Vom 6. bis 12. September 2009 war der Betrieb beim Schweizer Fernsehen (SF) noch eine Spur lebendiger als üblich: 23 Kinder einer 6. Klasse aus Dübendorf beteiligten sich direkt in den Büros und Studios am Leutschenbach an der bislang dritten SF-Themenwoche. Unter dem Motto «SF Thema Kinder» produzierten sie die viel beachtete «Kindertageschau» jeweils um 18 Uhr, publizierten Reportagen fürs Internet und realisierten einen Film fürs Samstagnachmittagprogramm von SF 1. Dabei wurden sie von den Fernsehprofis unterstützt, aber nicht geleitet – die Kinder bestimmten die Themen und die Art der publizistischen Aufarbeitung selber.

Eine tragende Rolle spielten Kinder auch in zahlreichen weiteren Sendungen von SF, an insgesamt 61 Sendeterminen, quer durch alle Genres: Im «Club» beispielsweise wurde diskutiert, was Eltern ihren Kindern schulden, «Schweiz aktuell» war mit fünf speziellen Reportagen «bi de Chind», das Gesundheitsmagazin «Puls» liess drei Schulklassen ihre Interessen an Medizin filmisch umsetzen, die «sportlounge» befasste sich mit sportlicher Frühförderung, die «Sternstunde Philosophie» beleuchtete das Thema «Kindheit. Gestern – heute – morgen», und der «Samschtig-Jass» versammelte Kinder um den Jasstisch. Schweizer Radio DRS 1 widmete sich ebenfalls dem Thema und berichtete

in der gleichen Woche aus der Welt der Kinder.

In allen Produktionen, in denen Kinder aktiv mitwirkten, waren die Verantwortlichen von SF bestrebt, Kinder und Erwachsene auf Augenhöhe zu bringen – auch wenn es dazu manchmal einen Schemel als Hilfe brauchte. Die Kinderwoche sorgte für positive Publikumsreaktionen und für viel Resonanz in den Medien – viele der Geschichten drehten sich um die «Kindertageschau»-Moderatorin Ana.

Rahmenvertrag mit der audiovisuellen Industrie

Im Sommer 2009 schlossen die SRG SSR idée suisse und die wichtigsten Verbände der audiovisuellen Industrie der Schweiz (FTB, SSFV, SFP, GARP) ein Rahmenabkommen ab. An der erfolgreichen Ausarbeitung dieses Abkommens war massgeblich die Organisationseinheit Production von SRG SSR beteiligt.

Das Abkommen sieht vor, die Zusammenarbeit mit Schweizer Firmen, die in der audiovisuellen Industrie tätig sind, zu verstärken. Damit anerkennt die SRG SSR den Stellenwert dieses Industriezweiges und fördert die Herstellung von audiovisuellen Inhalten in der Schweiz. Zudem steigert das Abkommen den Wettbewerb bei der Konzeption, Entwicklung und Produktion von Radio- und Fernsehsendungen. Ein wichtiger Pfeiler dieser flexiblen Zusammenarbeit ist die Achtung der gegenseitigen Interessen. Nicht zuletzt

erfüllt die SRG SSR mit dem Rahmenabkommen aber auch Art. 17 der Konzession, der die Bestimmungen zur Zusammenarbeit mit der audiovisuellen Industrie enthält.

Produktionszentren der SRG SSR idée suisse

Auch in Zukunft stellt die SRG SSR diejenigen Sendungen, die den Strukturplan prägen, in ihren eigenen Produktionszentren her. Zu diesen Produktionen gehören alle tages- und wochenaktuellen Informations- und Sportsendungen, aber auch komplexe Sendungen mit hohen technischen Anforderungen.

Die Produktion von anderen Sendungen kann die SRG SSR nach eigenem Ermessen extern ausschreiben. Sie steuert die Vergabe solcher Drittaufträge mit einem transparenten Prozess. Dank dieser flexiblen Zusammenarbeit kann die SRG SSR bei Produktionsspitzen auf externe Ressourcen ausweichen und besser auf Produktionsschwankungen reagieren.

Ein erfolgreiches Jahr für HD suisse

HD suisse erhielt im Herbst in Venedig den renommierten HOT BIRD™ TV Award 2009. Mit diesem Preis hat eine Jury von unabhängigen Fachexperten den nationalen Schweizer Sender gegen eine starke Konkurrenz zum besten HD-Programm der Eutelsat-Familie erkoren.

Weit über 200 000 Schweizer Haushalte konnten Ende 2009 das Programm HD suisse über Satellit und Kabel →



1



2



3



4



5

Über 200 000 Schweizer Haushalte konnten Ende 2009 das Programm HD suisse über Satellit und Kabel empfangen.



6



7



8

- 1 Schüler im Magazin «Puls» von SF
- 2 Vorbereitungen des TPC zur Aufzeichnung von «Tosca»
- 3 Szene aus «La Bohème im Hochhaus», inszeniert von SF
- 4 Moderatorin Ana in der «Kindertagesschau» von SF
- 5 Regieraum im Produktionszentrum Bundeshaus der SRG SSR
- 6 Carline Jaggi und François Egger, Moderatoren der Sendung «Couleurs locales» von TSR
- 7 Illustre Gäste in der 50. Sendung «Les Coups de cœur d'Alain Morisod» von TSR
- 8 Alessandra Zumthor Bernasconi im neuen TG-Studio von RSI
- 9 Cecilia Brogini und Giovanni Pellegrini, Moderatoren der Sendung «Il giardino di Albert» von RSI
- 10 Gion Balzer Casanova, Gewinner von «La chanzun rumantscha»
- 11 Direktor und Moderationsteam im neuen Telesguard»-Studio von TvR

HD suisse erhielt im Herbst in Venedig den renommierten HOT BIRD™ TV Award 2009.



9



10



11

empfangen. Statt der ursprünglich geplanten drei Stunden sendet HD suisse mittlerweile im Durchschnitt täglich rund fünf Stunden neues HDTV-Material, darunter viele HD-Eigenproduktionen aus allen Sprachregionen. Drei Bereiche prägen gegenwärtig das Programm von HD suisse: grosse Sportevents, exklusive kulturelle Angebote sowie aktuelle Serien – von US-Krimis über Arztserien bis hin zu Unterhaltungssendungen.

HD suisse ist in erster Linie ein Schaufenster für Schweizer HD-Eigenproduktionen. Erstmals wurde im Januar 2009 das Lauberhornrennen auf HD suisse übertragen. Zudem freuten sich die Sportfans über Fussballspiele, Leichtathletikmeetings, Tennismatches und im Dezember über den bereits zur Tradition gewordenen Spenglercup aus Davos. Exklusive Direktübertragungen und Aufzeichnungen aus dem Opernhaus Zürich, vom Jazzfestival Montreux und vom Estival Jazz Lugano, aber auch die Live-Ausstrahlung der SF-Produktion «La Bohème im Hochhaus» und mehrere Schweizer Filme von SF brachten erstrangige Schweizer Kulturereignisse auf den Bildschirm. Neben der Ausstrahlung der SF-Reihe «Fernweh – In den Alpen» zeigte HD suisse in Eigenproduktion an sieben Sonntagen die besten Alpen-HD-Videos aus einem Publikumswettbewerb. Die regelmässig ausgestrahlte RSI-Reihe «Il giardino d'Albert» befasst sich mit Umweltfragen im weitesten Sinn und das RSI-Magazin «Paganini» mit klassischer Musik. TSR steuerte zum

HD-suisse-Programm unter anderem Spezialausgaben der unterhaltenden Sendung «Les Coups de cœur d'Alain Morisod» sowie die dreiteilige Reihe «Montreux Rire» bei.

Das Telegiornale von Radiotelevisione svizzera erhält ein neues Dekor

Am 1. Oktober 2008 nahm Radiotelevisione Svizzera (RSI) die «Redazione Multimediale dell'Attualità regionale» in Betrieb und legte damit auf der Grossbaustelle der Konvergenz den ersten Grundstein. 2009 nahm das Konvergenzprojekt bei RSI weiter Gestalt an – mit einer Reihe von Innovationen, die zu einer radikalen Veränderung des Informationsangebotes führten.

Optisches Kennzeichen für diesen Wandel ist das auf den 1. März eingeführte neue RSI-Logo. Für eine ebenfalls markante visuelle Neuerung sorgte das von René Jauch entworfene Tagesschaul Dekor. Es ersetzte am 31. August das alte Design, das aus der Hand von Mario Botta stammte und während fünf Jahren benutzt wurde. Das neue, funktionale Dekor ist ganz auf die Anforderungen ausgerichtet, die an eine moderne Tagesschau und an das hohe Tempo der Fernsehberichterstattung gestellt werden: mehr Zuschaltungen, mehr Studiogäste und mehr visuelle Flexibilität. Neu ist auch der Auftritt von Meteo: Erstmals wird hier nicht mehr in einer virtuellen Umgebung präsentiert, sondern vor einem richtigen Dekor, zu dem ein grosser Plasma-Bildschirm gehört.

Aber auch akustisch gab es bei RSI Veränderungen: Neue Signete sorgen für eine auditive Annäherung von Radio- und Fernsehsendungen, beispielsweise von «Radiogiornale» und «Telegiornale», «Quotidiano» und «Cronache della Svizzera italiana» oder von «Modem» und «Contesto». Die akustischen Signete sind dynamisch, modern und symbolisieren einen direkteren und lebendigeren Kontakt mit dem Publikum.

Neben diesen eher virtuellen Formen der Annäherung rückte RSI auch physisch näher zusammen: Die Radio-Regionalnachrichtenredaktion verliess Lugano Besso und zog nach Comano ins «Centro Info», wo sie sich direkt neben der TV-Redaktion einrichtete. Ein Umzug, der nach den üblichen Anfangsschwierigkeiten einmalige und im journalistischen Alltag bis anhin kaum denkbare Synergien bewirkte. Mit anderen Worten: Das Angebot ist grösser geworden – und davon profitiert das Publikum, das immer unabhängiger wird und so seinen unterschiedlichen Interessen nachgehen kann.

Die Regionalnachrichten von Télévision Suisse Romande bekennen Farbe

Am 24. August 2009 hat die Nachrichtenredaktion von Télévision Suisse Romande (TSR) «Couleurs locales» lanciert. Damit erhielt das Westschweizer Publikum eine Informationssendung mit regionalen News, die sich vom Stil und Rhythmus sowie von den Moderatoren und Blickwinkeln her stark vom alten

«Journal de 18h55» unterscheidet. Die Sendezeit um 19.00 Uhr und der Sendepplatz auf TSR 1 sind jedoch gleich geblieben.

«Couleurs locales» ist kein Nachrichtenbulletin, sondern ein Nachrichtenmagazin: Pro Sendung werden drei bis vier Themen aufgegriffen und mit umfassenden Hintergrundinformationen, klaren Akzenten und einer sorgfältigen Regie präsentiert – dies oft aus einem überraschenden Blickwinkel. In seiner täglichen Berichterstattung aus den verschiedenen Regionen setzt «Couleurs locales» ganz auf die Präsenz der Journalistinnen und Journalisten vor Ort. Dank zahlreicher Rubriken ist die Sendung dynamisch und abwechslungsreich – einmal mit mehr und einmal mit weniger Tiefgang. Institutionelle Themen werden fortan in den Nachrichten von 12.45 und 19.30 Uhr behandelt.

«Couleurs locales» stützt sich also ganz auf die Kompetenz aller TSR-Regionalredaktionen. Ausschliesslich für «Couleurs locales» tätig sind 15 Journalistinnen und Journalisten – zwölf in den Regionen und drei in Genf; dazu kommt ein Regisseur. Moderiert wird die Sendung abwechselungsweise von Carine Jaggi und François Egger. Die zur Sendung gehörende Website www.couleurslocales.ch ist ein echtes Westschweizer Newsportal. Es bietet abgesehen von den Sendungen in Form von Video-on-Demand-Beiträgen eine Newsübersicht pro Kanton und Rubrik

sowie die Blogs der verschiedenen TSR-Regionalredaktionen.

Televisiun Rumantscha arbeitet voll konvergent

Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) arbeiten seit 2006 konvergent. Was zuerst als sinnvolle Zusammenarbeit der einzelnen Redaktionen von Radio Rumantsch (RR), Televisiun Rumantscha (TvR) und Multimedia gedacht war, entwickelte sich 2007 und 2008 immer mehr zu einer journalistischen Praxis, die davon ausgeht, drei Vektoren mit Inhalten zu beliefern. Mit anderen Worten: RTR plant das journalistische Angebot vektorengerecht. Für TvR mit wenigen Sendeminuten pro Jahr heisst das: konsequente Themenführerschaft in der Svizra Rumantscha dank relevanter Themen aus den Gemeinden, der Region und dem Kanton. Neben Alltagsthemen, über die TvR in der aktuellen Informationssendung «Telesguard» und in der wöchentlichen Hintergrundsendung «Cuntrasts» (Dokumentation, Diskussion, Talk) berichtet, hat TvR massgeblich am Erfolg des Projektes «La chanzun rumantscha» mitgewirkt: Im Herbst 2009 ging eine Vorauswahl von 90 Liedern aus den Sparten Rock, Pop, Liedermacher, Chorgesang, Chansons und Schlager über den Sender. Aus diesem bunten Mix wählte das Radiopublikum zehn Lieder aus, die zum Final zugelassen wurden. Diesen Final haben TvR und RSI gemeinsam als grosse Fernsehshow inszeniert. Dank der guten

Zusammenarbeit wurde die Fernsehsendung am Samstagabend, 5. Dezember 2009, auf dem Kanal RSI LA 1 gesendet. «La sera sper il lag» von Gion Balzer Casanova trägt nun den Ehrentitel «La chanzun rumantscha».

Seit November 2009 hat TvR ein neues Dekor, neue Signete und neue «Station Idents» – jene Trailer, die zur Erkennung eines Senders zwischen die Sendungen und die Werbeblöcke geschoben werden. Zuvor verfügte die «Chasa da medias RTR» in Chur zwar über ein Fernsehstudio, ein Dekor aber fehlte. Moderiert wurde an einem Stehtisch vor einer Dekor-Wand.

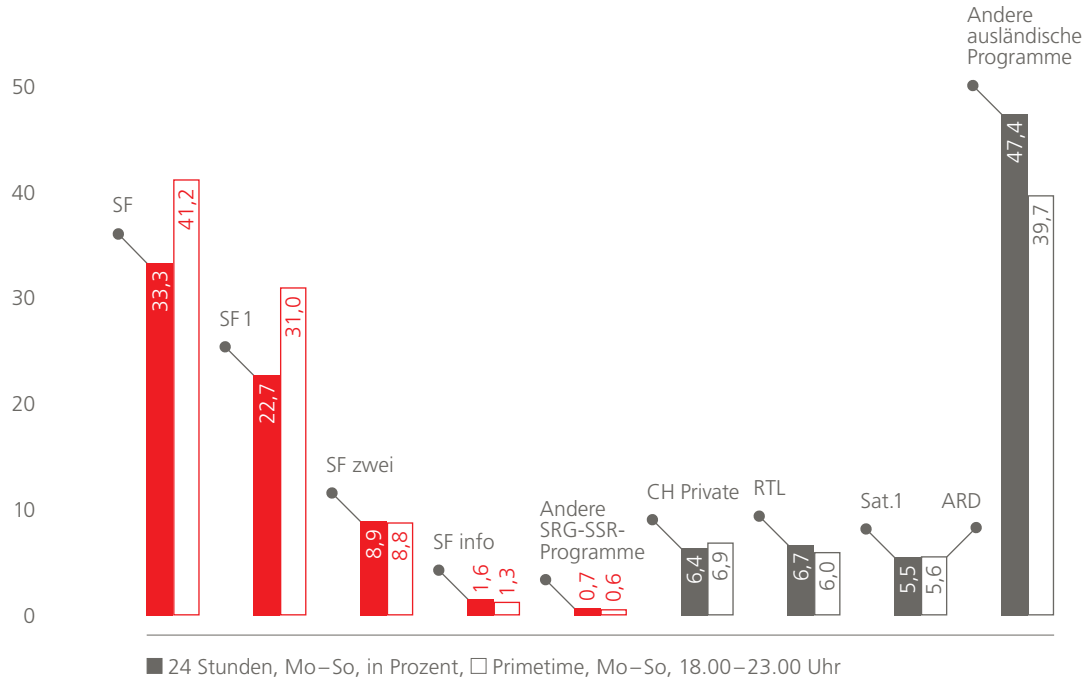
Unter der Federführung der Abteilung Design des Schweizer Fernsehens entwickelten Thomas Gloor, Lea Montini, Patrick Arnecke und Tom Brichi einen multifunktionalen Raum, der für Moderationszwecke, aber auch für Diskussionen und Talks verwendet werden kann. Diesen Raum, der mit Bündner Materialien ausgestattet ist, hat die TV Productioncenter Zürich AG (TPC) eingerichtet. Gleichzeitig wurden auch die sogenannten Openers (Signete) für die verschiedenen Sendeformate neu kreiert und produziert. Und um die stark gelebte Konvergenz zu unterstreichen, verwendet RTR für die Sendungen von Televisiun Rumantscha und diejenigen von Radio Rumantsch seither die gleiche Identifikationsmusik. ■

PROGRAMMSTATISTIK TV

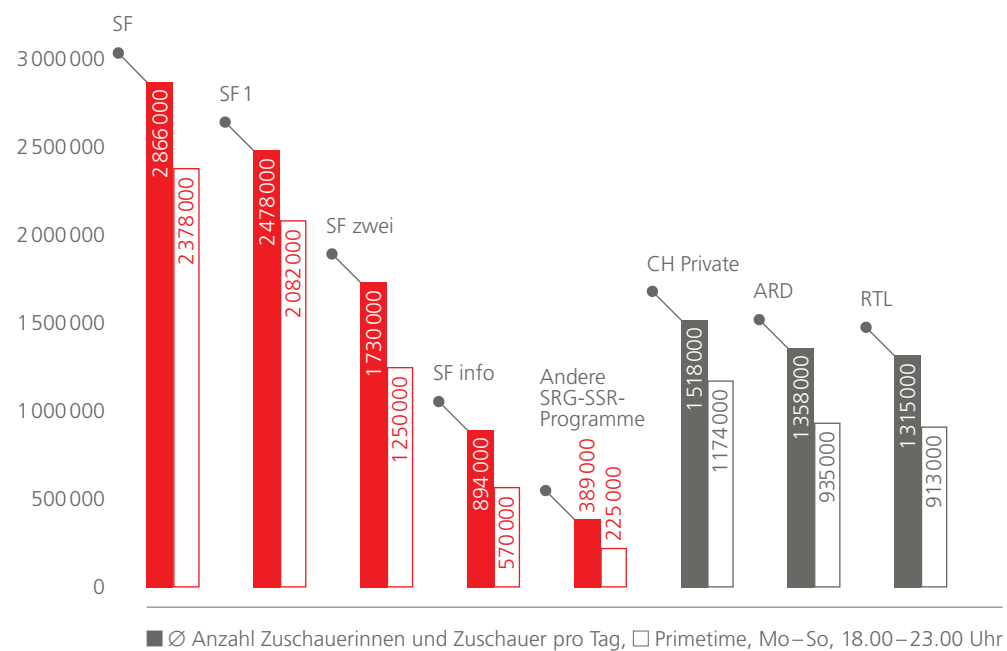
MARKTANTEIL UND REICHWEITE 2009



Marktanteil



Publikumsreichweite

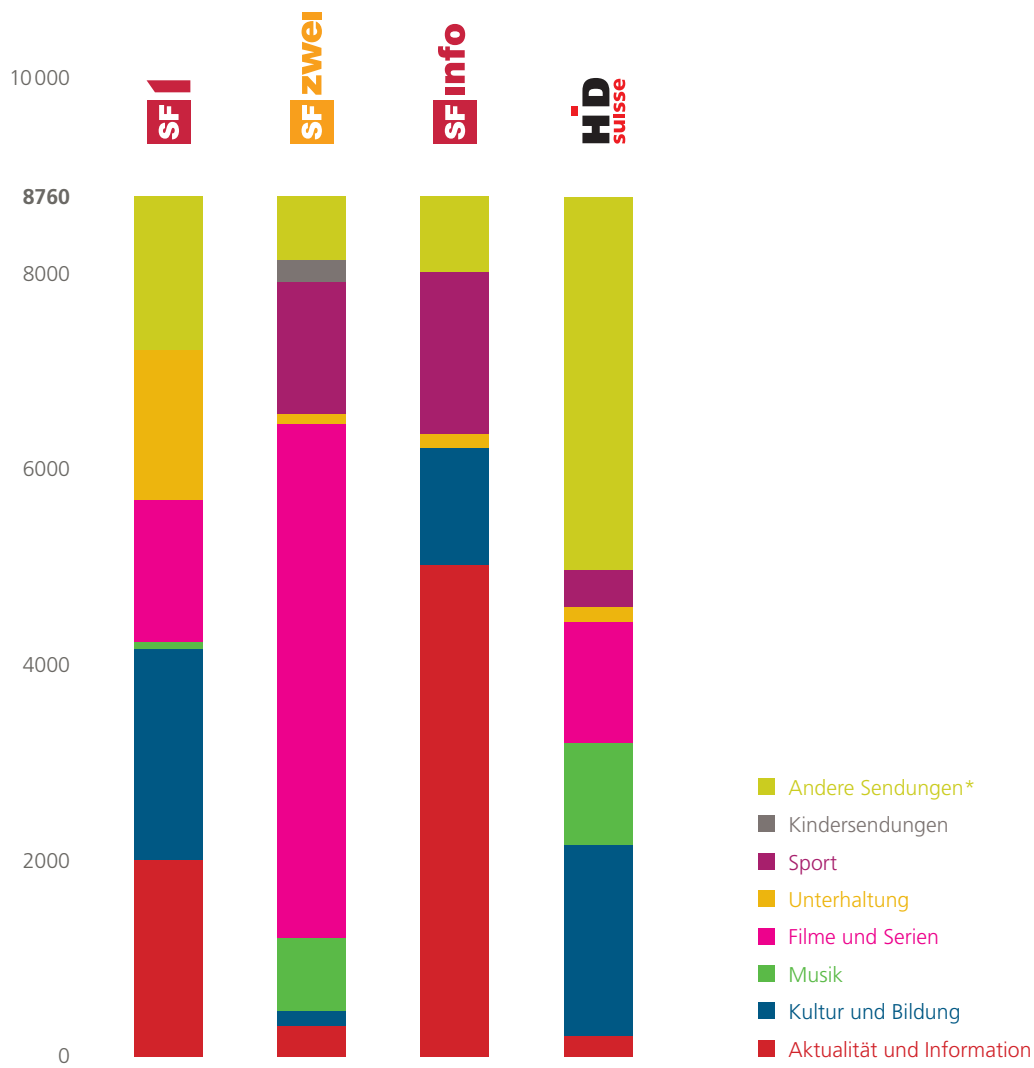


Programmstunden nach Inhalt	SF 1	SF zwei	SF info	HD suisse	3sat
■ Aktualität und Information	2 004,86	306,12	5 006,50	218,91	355,35
Nachrichten, Tagesschau, Flash	537,31	128,64	3 019,65	–	101,68
Regionale Informationssendungen	99,47	–	438,75	–	–
Aktuelle Direktreportagen	12,69	–	33,21	7,64	2,17
■ international	–	–	4,30	3,62	–
■ national und regional	12,69	–	28,91	4,02	2,17
Diskussionssendungen	243,97	–	288,50	–	0,83
■ internationale und nationale Themen gemischt	62,38	–	84,62	–	0,83
■ internationalen Themen	1,76	–	1,76	–	–
■ nationale und regionale Themen	179,83	–	202,11	–	–
Abstimmungs- und Wahlsendungen	16,01	0,42	1,82	–	–
Übrige Aktualitätssendungen	412,18	1,65	91,53	2,80	–
Sendungen über Politik und Wirtschaft	196,40	63,69	424,15	48,10	68,30
Gesellschaft, Soziales, Religion	60,40	3,83	31,63	–	25,25
Ratgebersendungen	144,46	103,98	297,00	–	–
Gespräche, Begegnungen, Porträts	252,02	3,92	99,38	22,80	42,62
Übrige Informationssendungen	29,94	–	280,88	137,57	114,50
■ Kultur und Bildung	2 143,05	157,79	1 186,98	1 945,04	396,34
Wissenschaft	833,52	35,36	493,59	874,03	93,49
■ Wissenschaft und Technik	321,73	–	197,08	274,98	35,15
■ Geisteswissenschaften	190,85	–	54,87	8,88	42,20
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	130,96	–	241,64	5,13	–
■ Natursendungen, Tierwelt	174,93	35,36	–	580,06	16,15
■ Umwelt und Ökologie	15,05	–	–	4,98	–
Länder und Völker	443,19	24,27	226,97	778,68	149,60
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	122,17	20,08	32,98	572,39	38,95
■ Dokumentationen über die Schweiz	97,16	1,65	21,56	74,42	17,98
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	223,85	2,54	172,43	131,87	92,67
Geschichtliche Sendungen	53,27	3,33	13,50	76,67	10,70
■ Geschichte allgemein	10,94	–	11,67	–	0,95
■ Weltgeschichte	32,76	1,68	1,83	76,67	2,52
■ Schweizer Geschichte	9,57	1,65	–	–	7,22
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	–	–	–	–	–
Kunst und Medien	518,62	47,05	347,17	212,61	135,32
■ Dokumentationen über die Kunst	192,82	31,23	86,81	142,27	39,90
– Bildende Kunst	51,20	–	24,36	13,31	17,54
– Film	41,20	29,92	41,72	0,88	0,33
– Literatur	36,42	–	15,10	–	10,97
– Dramatische Kunst	10,75	–	1,60	–	–
– Musik	53,24	1,31	4,03	128,09	11,06
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien	–	–	–	–	–
– Medienpolitik und -entwicklungen	–	–	–	–	–
– TV-Archivsendungen	–	–	–	–	–
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	213,75	15,13	64,75	59,25	44,37
■ Kulturelle Informationsmagazine	112,05	0,22	195,61	–	49,76
■ Künstlerische Dokumente	–	0,47	–	11,08	1,28
■ Übrige Sendungen über die Kunst	–	–	–	–	–
Bildungssendungen	209,74	–	–	–	–
Religion	69,73	47,79	105,74	3,05	7,24
■ Gottesdienste, Messen und Predigte	23,98	–	20,05	2,03	1,00
■ Andere religiöse Sendungen	45,75	47,79	85,68	1,02	6,24
Theater	14,98	–	–	–	–
■ Theateraufzeichnungen	14,98	–	–	–	–
■ Studioaufführungen	–	–	–	–	–
■ Musik	79,18	735,07	5,15	1 045,03	68,81
Opern	14,63	–	–	318,61	1,47
Operetten, Musicals	–	–	–	–	–
Ballette	3,31	–	–	19,34	–
Konzerte	7,18	–	–	307,46	1,96
Jazz	–	7,59	–	164,77	1,57
Folklore und Musik	53,61	3,00	1,70	32,94	5,43
Rock- und Popkonzerte, Clips	0,45	714,02	3,45	201,92	24,13
Country-Musik	–	10,46	–	–	34,26

Programmstunden nach Inhalt	SF 1	SF zwei	SF info	HD suisse	3sat
■ Filme und Serien	1443,21	5238,68	–	1223,05	19,77
Spielfilme	430,67	1 528,56	–	631,76	16,45
Fernsehfilme	95,36	49,33	–	117,97	2,79
Mehrteilige Fernsehfilme	14,44	37,08	–		
Fernsehserien	899,56	2 126,90	–	466,83	
Künstlerische Kurzfilme	3,00	2,09	–		0,54
Zeichen- und Trickfilme	0,18	1 494,72	–	6,48	
■ Unterhaltung	1527,61	111,17	148,70	156,25	26,22
Shows, musikalische Unterhaltung	280,74	7,22	–	30,83	–
Quiz, Wettkampf- und Spielsendungen	538,21	–	–	–	–
Zirkus und Artistik	6,21	0,96	–	66,42	–
Talkshows	234,42	–	–	2,34	–
Cabaret, Humor	119,80	6,47	–	22,70	–
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	–	–	–	–	–
Übrige Unterhaltungssendungen	348,22	96,51	148,70	33,95	26,22
■ Sport	30,44	1 340,30	1 652,20	378,36	–
Sportübertragungen	–	710,76	48,14	234,64	–
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	–	162,24	21,48	5,67	–
Sportmoderation, Highlights	–	231,24	11,81	81,56	–
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	29,32	220,36	1 570,77	48,16	–
Übrige Sportsendungen	1,12	15,70	–	8,32	–
■ Kindersendungen	–	228,21	–	–	–
■ Andere Sendungen	1432,94	642,82	760,48	3793,10	–
Programmpräsentation	3,02	0,79	–	0,43	–
Programmhinweise, Trailer	221,12	225,95	53,98	188,50	–
Werbesendungen	397,90	314,73	107,03	42,22	–
Service-Sendungen, Übriges	807,72	98,93	594,17	3 533,68	–
Pausen	3,18	2,42	5,30	28,27	–
Total Programmstunden nach Inhalt	8661,28	8760,17	8760,00	8759,74	866,50

PROGRAMMSTATISTIK TV

PROGRAMMSTUNDEN NACH INHALT 2009



Jahreswert 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahres gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der TV-Sender.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten. Bei HD suisse resultiert der hohe Anteil «Andere Sendungen» aus der Sendung «Swiss View».

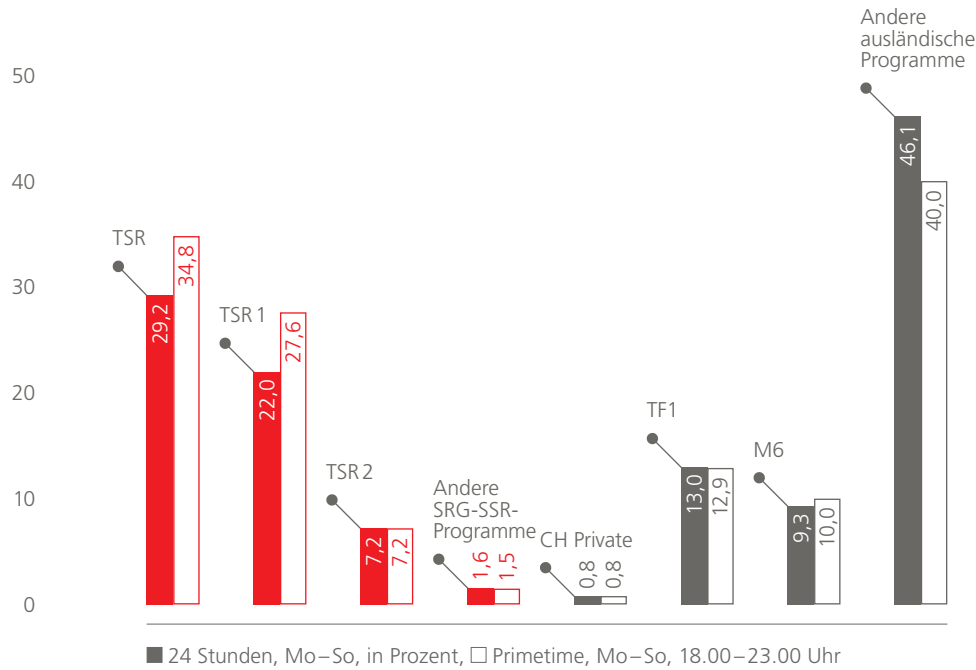
* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt

PROGRAMMSTATISTIK TV

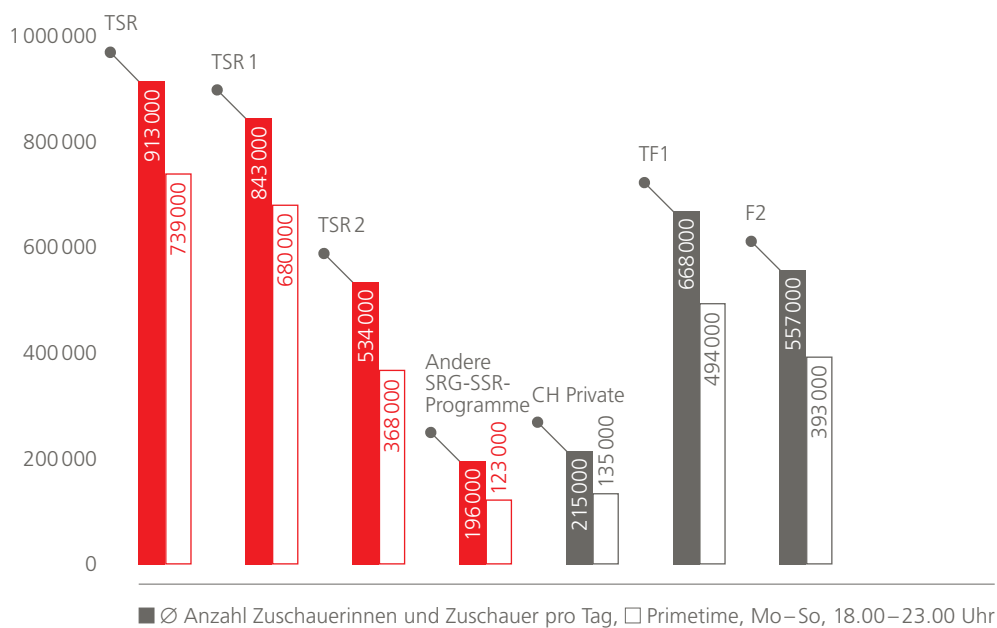
MARKTANTEIL UND REICHWEITE 2009



Marktanteil



Publikumsreichweite



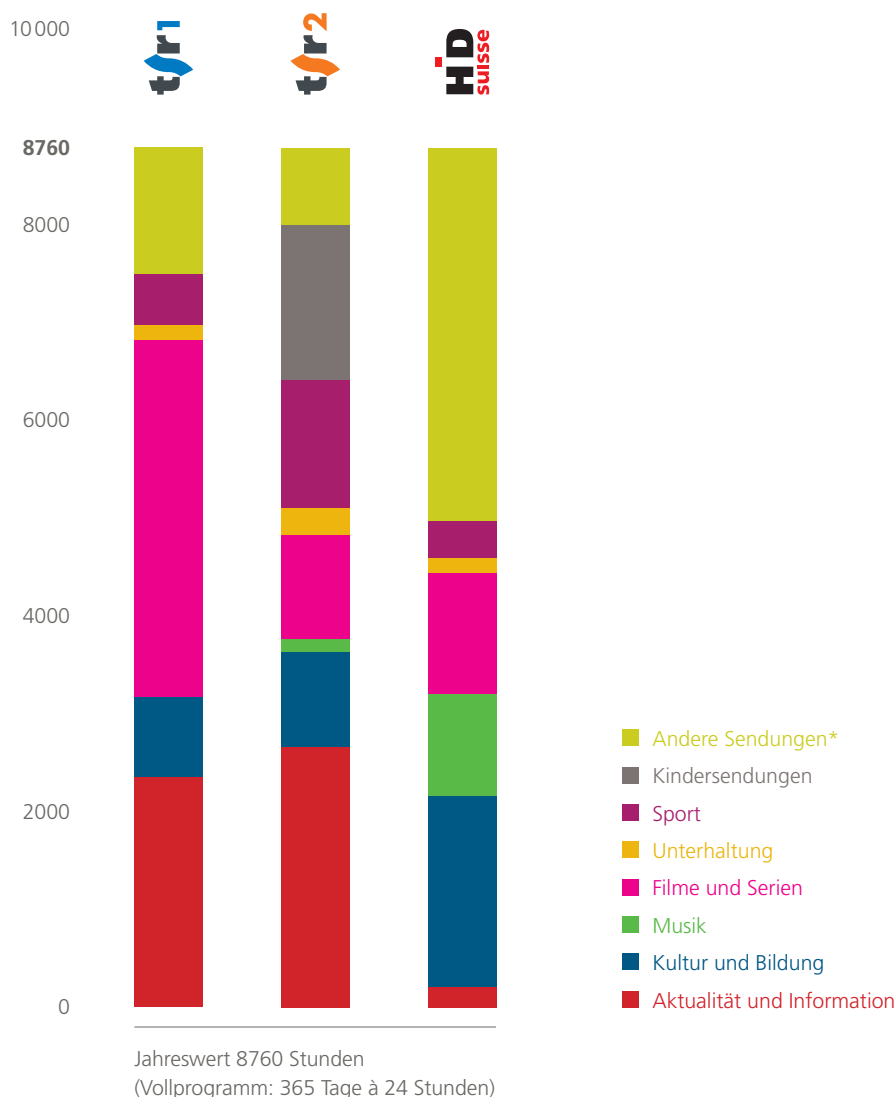
Programmstunden nach Inhalt	TSR 1	TSR 2	HD suisse	TV5*
■ Aktualität und Information	2 342,69	2 652,08	218,91	3 051,06
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1 517,92	821,39	–	1 559,40
Regionale Informationssendungen	561,30	314,72	–	–
Aktuelle Direktreportagen	3,53	4,61	7,64	–
■ international	0,59	–	3,62	–
■ national und regional	2,94	4,61	4,02	–
Diskussionssendungen	33,05	137,47	–	109,13
■ internationale und nationale Themen gemischt	8,35	32,86	–	–
■ internationalen Themen	–	–	–	–
■ nationale und regionale Themen	24,70	104,62	–	109,13
Abstimmungs- und Wahlsendungen	16,71	27,78	–	13,48
Übrige Aktualitätssendungen	8,88	393,74	2,80	–
Sendungen über Politik und Wirtschaft	106,15	523,55	48,10	929,47
Gesellschaft, Soziales, Religion	0,99	8,31	–	5,17
Ratgebersendungen	37,42	197,92	–	169,57
Gespräche, Begegnungen, Porträts	23,28	86,63	22,80	30,09
Übrige Informationssendungen	33,47	135,95	137,57	234,75
■ Kultur und Bildung	815,96	968,70	1 945,04	425,46
Wissenschaft	75,47	149,87	874,03	43,13
■ Wissenschaft und Technik	5,64	14,56	274,98	20,09
■ Geisteswissenschaften	–	–	8,88	–
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	25,56	100,29	5,13	23,05
■ Natursendungen, Tierwelt	42,11	35,01	580,06	–
■ Umwelt und Ökologie	2,16	–	4,98	–
Länder und Völker	547,04	273,06	778,68	298,50
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	47,86	59,01	572,39	48,84
■ Dokumentationen über die Schweiz	30,79	74,58	74,42	122,81
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	468,39	139,47	131,87	126,85
Geschichtliche Sendungen	7,62	133,79	76,67	1,76
■ Geschichte allgemein	–	4,33	–	–
■ Weltgeschichte	–	117,97	76,67	1,76
■ Schweizer Geschichte	0,86	5,39	–	–
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	6,76	6,10	–	–
Kunst und Medien	107,89	257,69	212,61	82,07
■ Dokumentationen über die Kunst	14,72	36,66	142,27	75,65
– Bildende Kunst	–	14,86	13,31	62,64
– Film	12,14	6,74	0,88	–
– Literatur	–	1,10	–	–
– Dramatische Kunst	–	2,30	–	–
– Musik	2,58	11,66	128,09	13,01
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien	15,92	58,61	–	–
– Medienpolitik und -entwicklungen	–	–	–	–
– TV-Archivsendungen	15,92	58,61	–	–
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	39,02	57,46	59,25	6,41
■ Kulturelle Informationsmagazine	38,22	101,24	–	–
■ Künstlerische Dokumente	–	3,73	11,08	–
■ Übrige Sendungen über die Kunst	–	–	–	–
Bildungssendungen	–	–	–	–
Religion	76,47	109,18	3,05	–
■ Gottesdienste, Messen und Predigte	31,56	–	2,03	–
■ Andere religiöse Sendungen	44,92	109,18	1,02	–
Theater	1,47	45,11	–	–
■ Theateraufzeichnungen	1,47	45,11	–	–
■ Studioaufführungen	–	–	–	–
■ Musik	5,66	126,89	1 045,03	40,27
Opern	2,10	–	318,61	–
Operetten, Musicals	–	–	–	18,63
Ballette	–	1,74	19,34	–
Konzerte	2,10	8,25	307,46	2,58
Jazz	–	4,87	164,77	–
Folklore und Musik	1,46	8,31	32,94	6,75
Rock- und Popkonzerte, Clips	–	103,72	201,92	12,31
Country-Musik	–	–	–	–

Programmstunden nach Inhalt	TSR 1	TSR 2	HD suisse	TV5*
Filme und Serien	3 642,13	1 068,72	1 223,05	150,28
Spielfilme	873,27	212,07	631,76	78,43
Fernsehfilme	223,66	77,05	117,97	70,75
Mehrteilige Fernsehfilme	67,32	–	–	–
Fernsehserien	2 457,97	717,59	466,83	–
Künstlerische Kurzfilme	1,01	17,87	–	1,09
Zeichen- und Trickfilme	18,90	44,14	6,48	–
Unterhaltung	151,25	272,86	156,25	0,85
Shows, musikalische Unterhaltung	21,40	119,69	30,83	–
Quiz, Wettkampf- und Spielsendungen	46,57	39,44	–	–
Zirkus und Artistik	–	9,57	66,42	–
Talkshows	–	–	2,34	–
Cabaret, Humor	42,21	64,03	22,70	0,85
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	26,25	16,97	–	–
Übrige Unterhaltungssendungen	14,82	23,15	33,95	–
Sport	521,24	1 295,18	378,36	–
Sportübertragungen	47,50	120,81	234,64	–
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	0,64	106,59	5,67	–
Sportmoderation, Highlights	41,51	885,68	81,56	–
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	425,81	132,94	48,16	–
Übrige Sportsendungen	5,78	49,16	8,32	–
Kindersendungen	–	1 583,98	–	4,33
Andere Sendungen	1 280,32	791,14	3 793,10	0,03
Programmpräsentation	30,91	37,17	0,43	–
Programmhinweise, Trailer	140,69	122,45	188,50	–
Werbesendungen	447,82	254,73	42,22	–
Service-Sendungen, Übriges	659,90	375,79	3 533,68	–
Pausen	1,00	1,00	28,27	0,03
Total Programmstunden nach Inhalt	8 759,25	8 759,54	8 759,74	3 672,28

* Umfasst ausschliesslich Wiederholungen von TSR, die weltweit zeitversetzt über neun Zonen hinweg ausgestrahlt werden (Afrika, Asien, Europa, Frankreich, Belgien, Schweiz, Kanada, Lateinamerika, Naher und Mittlerer Osten, Pazifik, USA)

PROGRAMMSTATISTIK TV

PROGRAMMSTUNDEN NACH INHALT 2009



Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahres gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der TV-Sender.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten. Bei HD suisse resultiert der hohe Anteil «Andere Sendungen» aus der Sendung «Swiss View».

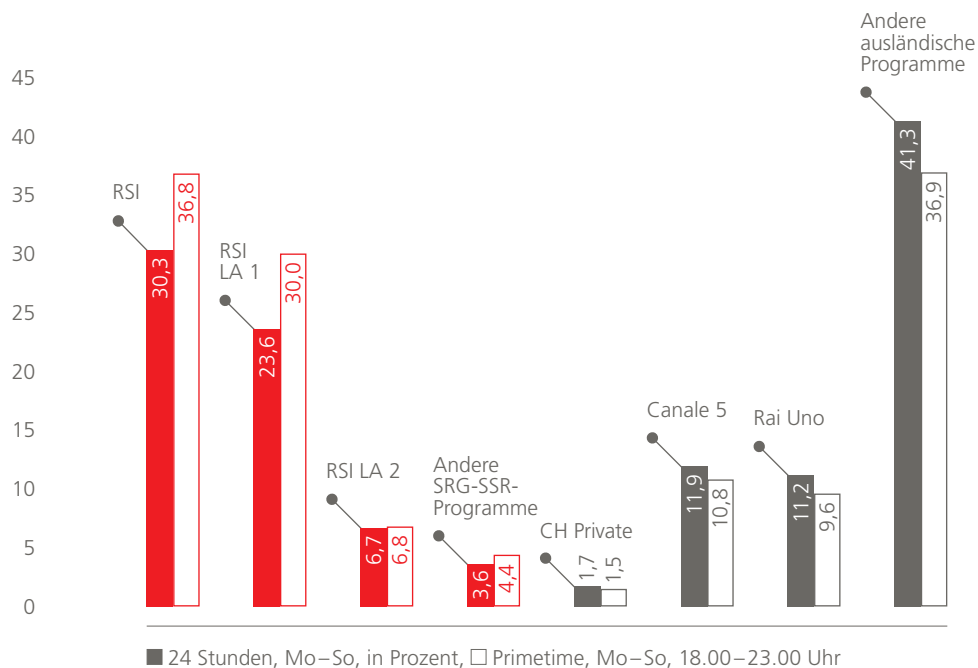
* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt

PROGRAMMSTATISTIK TV

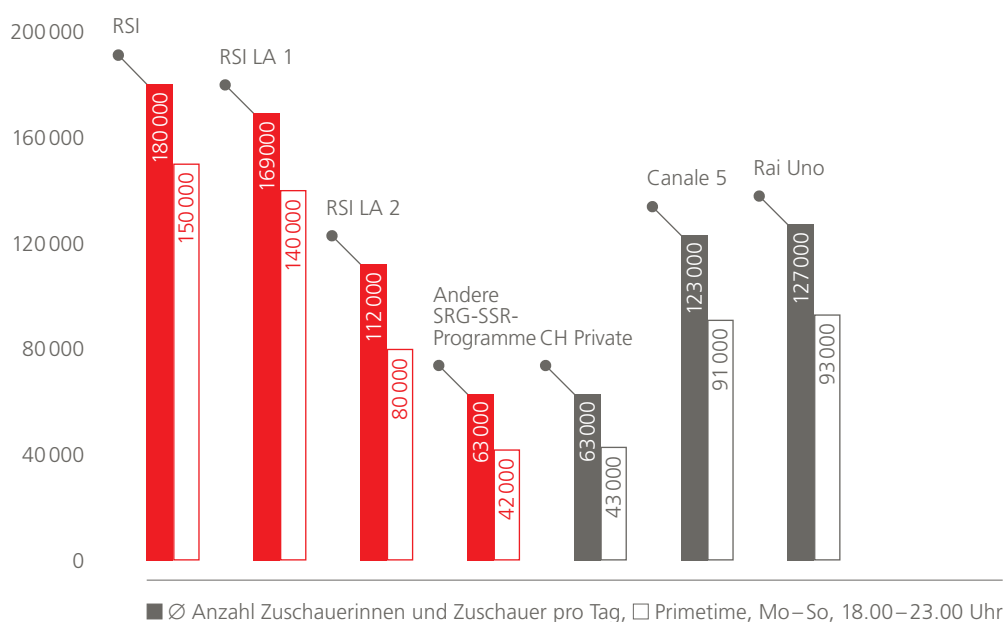
MARKTANTEIL UND REICHWEITE 2009



Marktanteil



Publikumsreichweite



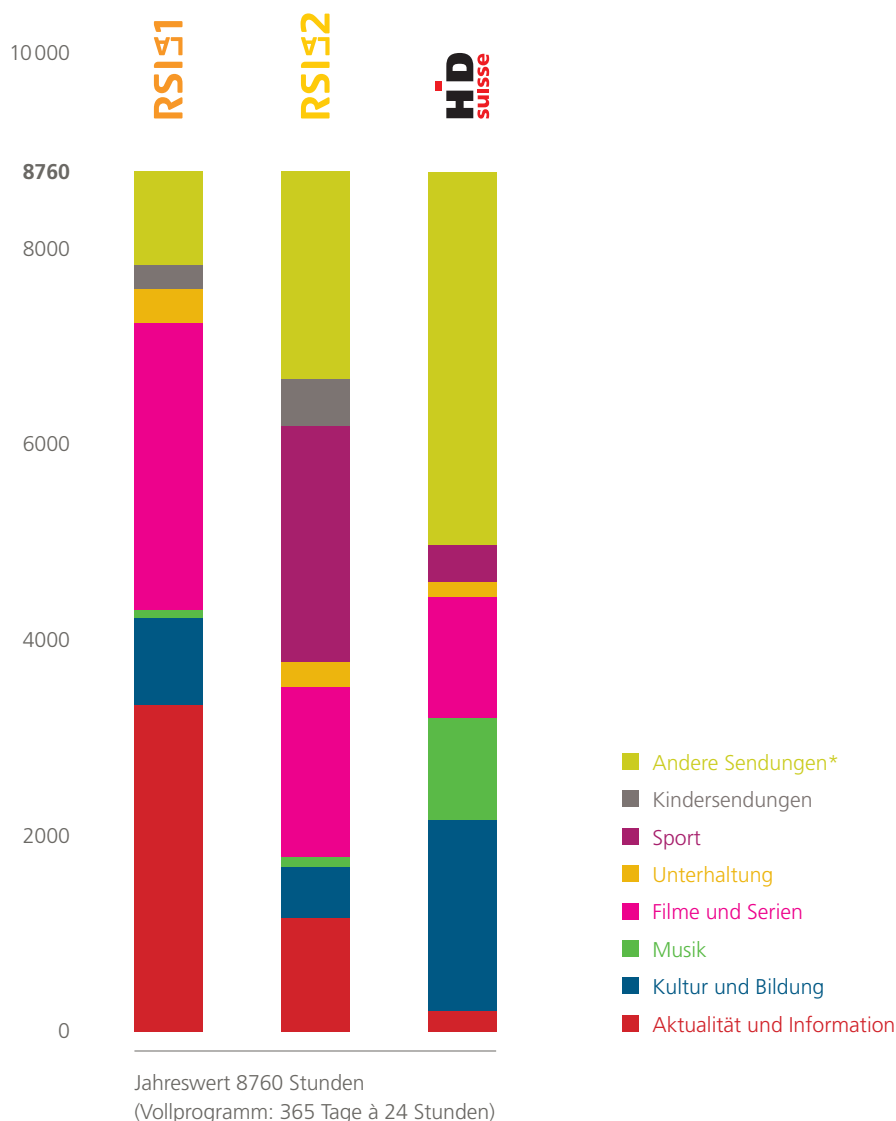
Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2	HD suisse	TvR
■ Aktualität und Information	3 325,58	1 156,26	218,91	93,30
Nachrichten, Tagesschau, Flash	890,09	182,34	–	–
Regionale Informationssendungen	1 061,92	362,51	–	–
Aktuelle Direktreportagen	7,46	1,61	7,64	–
■ international	–	–	3,62	–
■ national und regional	7,46	1,61	4,02	–
Diskussionssendungen	8,03	–	–	–
■ internationale und nationale Themen gemischt	–	–	–	–
■ internationalen Themen	–	–	–	–
■ nationale und regionale Themen	8,03	–	–	–
Abstimmungs- und Wahlsendungen	8,39	10,30	–	–
Übrige Aktualitätssendungen	1,15	10,42	2,80	–
Sendungen über Politik und Wirtschaft	442,70	206,74	48,10	–
Gesellschaft, Soziales, Religion	8,81	12,71	–	–
Ratgebersendungen	290,85	146,10	–	–
Gespräche, Begegnungen, Porträts	209,06	106,81	22,80	–
Übrige Informationssendungen	397,13	116,71	137,57	93,30
■ Kultur und Bildung	882,65	513,76	1 945,04	0,29
Wissenschaft	196,20	135,27	874,03	–
■ Wissenschaft und Technik	33,22	12,86	274,98	–
■ Geisteswissenschaften	–	–	8,88	–
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	11,39	12,14	5,13	–
■ Natursendungen, Tierwelt	149,88	102,68	580,06	–
■ Umwelt und Ökologie	1,71	7,58	4,98	–
Länder und Völker	200,70	151,22	778,68	–
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	168,86	91,62	572,39	–
■ Dokumentationen über die Schweiz	9,02	23,33	74,42	–
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	22,82	36,28	131,87	–
Geschichtliche Sendungen	80,94	41,01	76,67	–
■ Geschichte allgemein	0,43	4,45	–	–
■ Weltgeschichte	78,39	23,93	76,67	–
■ Schweizer Geschichte	–	–	–	–
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	2,11	12,64	–	–
Kunst und Medien	314,20	163,49	212,61	–
■ Dokumentationen über die Kunst	49,22	34,79	142,27	–
– Bildende Kunst	–	–	13,31	–
– Film	26,29	7,84	0,88	–
– Literatur	–	–	–	–
– Dramatische Kunst	0,99	–	–	–
– Musik	21,93	26,95	128,09	–
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien	119,16	29,50	–	–
– Medienpolitik und -entwicklungen	–	–	–	–
– TV-Archivsendungen	119,16	29,50	–	–
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	39,57	44,43	59,25	–
■ Kulturelle Informationsmagazine	104,13	53,45	–	–
■ Künstlerische Dokumente	2,12	1,32	11,08	–
■ Übrige Sendungen über die Kunst	–	–	–	–
Bildungssendungen	–	14,66	–	–
Religion	89,04	1,69	3,05	0,29
■ Gottesdienste, Messen und Predigte	17,94	–	2,03	–
■ Andere religiöse Sendungen	71,10	1,69	1,02	0,29
Theater	1,58	6,41	–	–
■ Theateraufzeichnungen	1,58	6,41	–	–
■ Studioaufführungen	–	–	–	–
■ Musik	91,19	102,04	1 045,03	–
Opern	3,17	2,46	318,61	–
Operetten, Musicals	–	–	–	–
Ballette	11,29	1,99	19,34	–
Konzerte	76,73	22,58	307,46	–
Jazz	–	20,87	164,77	–
Folklore und Musik	–	8,73	32,94	–
Rock- und Popkonzerte, Clips	–	45,41	201,92	–
Country-Musik	–	–	–	–

Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2	HD suisse	TvR
■ Filme und Serien	2 921,24	1 732,65	1 223,05	–
Spielfilme	852,62	555,53	631,76	–
Fernsehfilme	164,26	90,22	117,97	–
Mehrteilige Fernsehfilme	6,18	–	–	–
Fernsehserien	1 858,35	1 067,54	466,83	–
Künstlerische Kurzfilme	1,06	3,69	–	–
Zeichen- und Trickfilme	38,78	15,67	6,48	–
■ Unterhaltung	345,62	259,12	156,25	–
Shows, musikalische Unterhaltung	16,61	36,50	30,83	–
Quiz, Wettkampf- und Spielsendungen	314,77	198,75	–	–
Zirkus und Artistik	1,83	15,22	66,42	–
Talkshows	–	–	2,34	–
Cabaret, Humor	–	4,04	22,70	–
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	–	–	–	–
Übrige Unterhaltungssendungen	12,41	4,62	33,95	–
■ Sport	32,98	2 403,58	378,36	–
Sportübertragungen	28,49	878,19	234,64	–
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	–	1 021,49	5,67	–
Sportmoderation, Highlights	4,49	202,93	81,56	–
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	–	202,33	48,16	–
Übrige Sportsendungen	–	98,63	8,32	–
■ Kindersendungen	243,41	482,59	–	4,92
■ Andere Sendungen	917,57	2 109,96	3 793,10	–
Programmpräsentation	11,98	15,77	0,43	–
Programmhinweise, Trailer	251,62	149,63	188,50	–
Werbesendungen	244,69	125,38	42,22	–
Service-Sendungen, Übriges	408,28	1 813,84	3 533,68	–
Pausen	1,00	5,35	28,27	–
Total Programmstunden nach Inhalt	8760,24	8759,94	8759,74	98,51

PROGRAMMSTATISTIK TV

PROGRAMMSTUNDEN NACH INHALT 2009

RSI Radiotelevisione svizzera



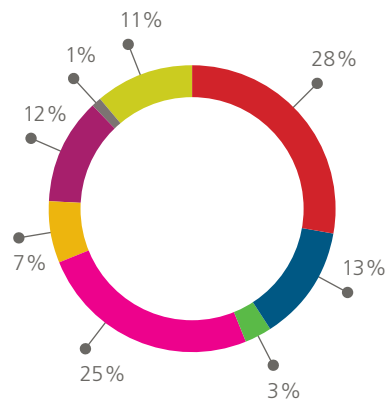
Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahres gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der TV-Sender.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten. Bei HD suisse resultiert der hohe Anteil «Andere Sendungen» aus der Sendung «Swiss View».

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt

PROGRAMMSTATISTIK TV PROGRAMMINHALT IN PROZENT 2009

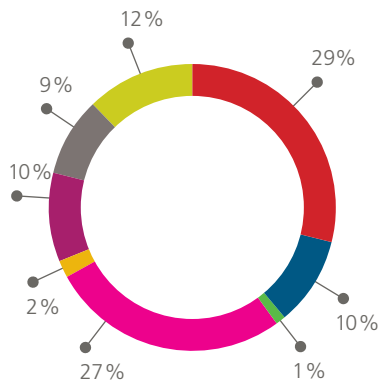
SF SCHWEIZER
FERNSEHEN



- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

SF: ohne HD suisse und 3sat

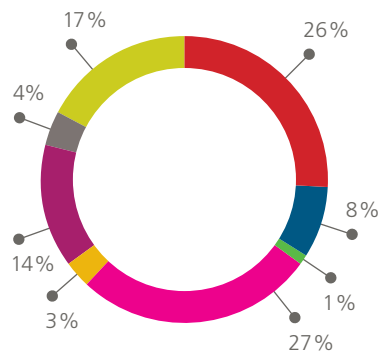
tsr télévision
suisse



- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

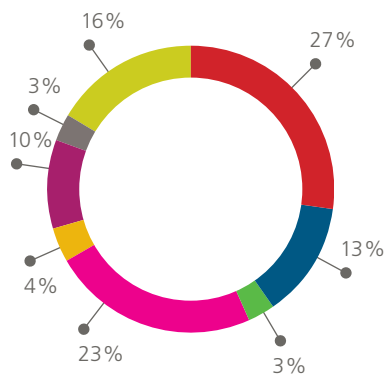
TSR: ohne HD suisse und TV5

RSI Radiotelevisione
svizzera



- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

SRG SSR idée suisse



- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

SRG SSR: inkl. HD suisse, 3sat und TV5



UNSER ÜBRIGES PUBLIZISTISCHES ANGEBOT



Schweizer Radio DRS
– Podcasts
– Wissen

www.drs.ch
www.podcast.drs.ch
www.wissen.drs.ch



Schweizer Fernsehen
– Podcasts
– SF Wissen
– Teletext

www.sf.tv
www.podcasts.sf.tv
www.wissen.sf.tv
www.teletext.sf.tv



Radio Suisse Romande
– Podcasts
– Wissensplattformen

– Online-Archive

www.rsr.ch
www.rsr.ch/podcast
www.wikiforum.rsr.ch
www.savoirs.rsr.ch
www.histoirevivante.rsr.ch
www.notrehistoire.ch



Télévision Suisse Romande
– Podcasts
– Wissensplattform
– Videoplattformen

– Online-Archiv
– Teletext

www.tsr.ch
www.tsr.ch/podcast
www.tsrdecouverte.ch
www.tsrvideo.ch
www.moncinema.ch
www.notrehistoire.ch

RSI.ch

Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
– Podcasts
– Teletext

www.rsi.ch
www.rsi.ch/podcast



Radio e Televisiun Rumantscha
– Podcasts

www.rtr.ch
www.rtr.ch/rtr/podcast

swissinfo.ch

Swissinfo

www.swissinfo.ch

SRG SSR idée suisse

Das Schweizer Volksmusikportal
Timeline, die multimediale Chronik der Schweiz

www.vxm.ch
www.ideesuisse.ch/timeline

MOBIL, MULTIMEDIAL UND INTERAKTIV

Internet – steigende Nutzung

Die Webangebote der SRG SSR idée suisse verzeichneten 2009 insgesamt über 200 Mio. Besuche respektive rund 900 Mio. Seitenaufrufe. Das bedeutet gegenüber 2008 eine Zunahme um 33 Prozent, wobei die Abrufe von Audio- und Video-Dateien deutlich am meisten zugelegt haben. Diesen Trend gefördert haben neue Portale wie beispielsweise www.videportal.sf.tv von Schweizer Fernsehen (SF) oder www.hauteroutetsr.ch von Télévision Suisse Romande (TSR) – eine Website zur gleichnamigen Fernsehsendung mit Video-on-Demand-Formaten in High Definition.

Das Durchschnittsalter der Besucherinnen und Besucher von Internet-Plattformen der SRG SSR beträgt 37 Jahre und liegt damit deutlich unter dem Durchschnittsalter des klassischen Radio- und Fernsehpublikums. Fazit: Mit ihrem Internetangebot erreicht die SRG SSR die nächste Mediengeneration immer besser.

Podcasts – markanter Ausbau

Ein wichtiger Meilenstein für die Radios der SRG SSR war 2009 der Abschluss einer Vereinbarung mit der «International Federation of the Phonographic Industry» (IFPI): Die Vereinbarung sieht vor, dass die Radios der SRG SSR diejenigen Sendungen, die einen kommerziellen Musikanteil haben, gegen die Bezahlung einer Jahrespauschale nach der Ausstrahlung noch während 30 Tagen online anbieten dürfen. So stellte Schweizer Radio DRS

im Berichtsjahr 19 neue Podcasts bereit – unter anderem die «Hitparade», «Pop, Perlen und Polo» sowie «Diskothek im Zwei».

Insgesamt sind von SR DRS rund 80 Podcasts verfügbar. Aber auch die anderen Unternehmenseinheiten der SRG SSR haben ihr Angebot markant ausgebaut: Von Radio Suisse Romande (RSR) und von Radiotelevisione svizzera (RSI) sind je etwa 90 und von Radio e Television Rumantscha (RTR) ungefähr 10 Radiosendungen als Podcast verfügbar.

Auch die Nutzungszahlen lassen sich sehen: Insgesamt wurden die Podcasts von SR DRS pro Monat über zwei Mio. Mal heruntergeladen – jene von RSR ungefähr eine Mio. Mal.

Die Lancierung und Weiterentwicklung von iPhone und ähnlichen Multimedia-Geräten hat wesentlich dazu beigetragen, dass sich heute sowohl Audio- als auch Video-Podcasts mobil und unabhängig nutzen lassen. SF und TSR haben denn auch bereits eine umfassende Auswahl von Video-Podcasts im Angebot; bei SF sind dies rund 40 und bei TSR 22 Podcasts.

Webradio – neue Hörerkreise erschliessen

Das Radio ist schon seit ein paar Jahren um einen Verbreitungsweg reicher: Webradio – auch IP-Radio oder IP-Streaming genannt – ermöglicht es, Radio live übers Internet zu hören, sei es mithilfe eines Computers oder eines Internet-Radios. Die 18 Radioprogramme der SRG SSR

bringen es je nach Programm auf bis zu 4500 gleichzeitige Web-Hörer. Damit hat die Nutzung von Web-Radio 2009 im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen, in einzelnen Fällen fast um 50 Prozent.

Typisch ist, dass das Publikum insbesondere während der Bürozeiten vermehrt über Internet Radio hört – das trifft vor allem auf die populärsten Radioprogramme von SR DRS und RSR zu. Noch ausgeprägter ist dieses Verhalten und somit die Zunahme der Hörerzahlen bei Live-Events, Bundesratswahlen oder während einer Themenwoche wie «Jeder Rappen zählt». Bei den Spartenprogrammen der SRG SSR ist das Nutzungsverhalten ausgeglichener: Die Livestreams von Radio Swiss Jazz und Radio Swiss Classic zum Beispiel werden auch in den Abendstunden intensiv genutzt – und dies sowohl in der Schweiz als auch in den Nachbarländern.

Infolge der zunehmenden Bedeutung des Webradios hat die SRG SSR für Streaming-Formate einen nationalen Standard festgelegt. Zudem werden die meisten Radioprogramme neu zentral für das IP-Streaming aufbereitet und auf den entsprechenden Internetplattformen aufgeschaltet.

Soziale Netzwerke – mit der Entwicklung Schritt halten

Seit über vier Jahren gibt es soziale Netzwerke – und deren Nutzer- und Fangemeinden werden immer grösser und →

Time by www.milus.com
S100 SF 1 TXT 17.02.10 13:06:26

SF	teletext	WOCHENAKTIONEN
SF 1	SF 1	>> 585
Düstere Aussichten für Spanien 133		
PostFinance macht Rekordgewinn 602		
Cil Quartett fordert Vonn..... 104		
Jetzt auf SF 1		
13:45 Inga Lindström - Sprung ZUT 334		
15:15 Kulinarische Weltreise..... 335		
News... 101/102	Hotel..... 500	
Meteo.... 150	Finanzen..... 600	
Sport.... 180	Red.-Spezial... 700	
TV/Radio... 300	Index A-Z..... 795	
Reisen... 400	Treffp./Astro... 800	
1 MARKTPLATZ > 555	VANCOUVER 2010	
> Neue Angebote	> 250	

Wie im Jahr zuvor haben auch 2009 pro Tag rund eine Mio. Menschen in der Schweiz Teletext genutzt.



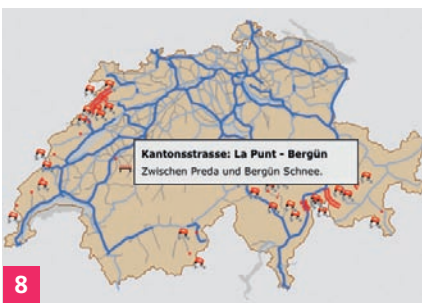
Die SRG SSR hatte 2009 rund 270 Radio-Podcasts und etwa 60 TV-Podcasts im Angebot.

Bei der Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» haben sich rund 50 000 Menschen auf Facebook der Fan-Gruppe angeschlossen.



- 1 Teletext: die aktuellsten News rund um die Uhr, sieben Tage pro Woche
- 2 www.hauteroutets.ch
- 3 SF-Trailer «Anything, Anytime, Anywhere» – ein Tag im Leben eines modernen Mediennutzers
- 4 www.videoportal.sf.tv
- 5 Facebook-Gruppe zur Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» von DRS 3 und SF auf www.facebook.com
- 6 Schweizer Rekorde auf www.swissinfo.ch
- 7 www.rsi.ch/podcast
- 8 Verkehrsinformationen im Online-Angebot der SRG SSR

Die Nutzung von Web-Radio hat 2009 im Vergleich zum Vorjahr weiter zugenommen, in einzelnen Fällen fast um 50 Prozent.



Die Verkehrsinformationen von Viasuisse sind über die Radios und Websites der SRG SSR sowie über den Teletext zugänglich.

aktiver. Eine Erfolgsgeschichte, deren Zenit noch nicht überschritten ist. Im Zusammenhang mit ihren Multimedia-Angeboten verfolgt die SRG SSR, wie sich solche Netzwerke weiterentwickeln. Sie beobachtet aber nicht nur, sondern ist mit grossem Interesse auch selber auf interaktiven Web-Plattformen präsent und lotet gezielt aus, welche Vorteile Websites wie Youtube oder Twitter dem Unternehmen bringen. So haben sich beispielsweise bei der Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» von DRS 3 und SF rund 50 000 Menschen auf Facebook der gleichnamigen Fan-Gruppe angeschlossen. Ebenfalls auf Facebook formierten sich rund um die Sendung «MusicStar» 2000 verschiedene Fan-Gruppen. Auch das Radioprogramm Couleur 3 von RSR nutzt Facebook, um darauf Zusatzinformationen zu Sendungen zu publizieren; die Fan-Gemeinde von Couleur 3 zählt über 15 000 Mitglieder. Gleiches gilt für RSI: Im Zusammenhang mit der Klimakonferenz in Kopenhagen hat RSI mit der Facebook-Gruppe «Copenhagen 2009, il futuro della Terra» viele interessante Erfahrungen gesammelt. Und auch für RTR ist es wichtig, dort zu sein, wo sich das Publikum befindet, denn das rätoromanische Radio- und Fernsehpublikum nutzt die soziale Internetplattform ebenfalls intensiv.

Die Strategie der SRG SSR ist zurzeit in erster Linie darauf ausgerichtet, mit den beliebtesten Websites zusammenzuarbeiten und diese für Werbezwecke

zu nutzen. Mit anderen Worten: Die SRG SSR nutzt solche Plattformen gezielt, um damit die Radio-, Fernseh- und Multimedia-Angebote ihrer Unternehmenseinheiten mit viralem, interaktivem Marketing zu bewerben.

Swissinfo – Auslandsauftrag via Internet

Swissinfo entwickelte das Informationsangebot im Berichtsjahr in allen neun Sprachen sowohl inhaltlich als auch technisch weiter. Neu sind beispielsweise die überarbeiteten Rubriken bei der Kultur oder die multimedialen Specials «Die Schweiz der Rekorde» – beides Neuerungen, welche die Eigenleistungen von Swissinfo vertiefen. Zugleich hat Swissinfo das Angebot auch bezüglich Funktionalität und Bedienung verbessert: Neu kann man sich unter anderem Artikel automatisiert vorlesen lassen, was insbesondere sehbehinderten Menschen den Zugang erleichtert. Diese Audio-Beiträge können auch im MP3-Format heruntergeladen und als Podcasts verwendet werden.

Besonders genau verfolgte Swissinfo zudem, wie sich Online-Foren, Internet-Communities und soziale Netzwerke weiterentwickeln – so pflegt Swissinfo unter anderem auf Facebook selber eine grosse Fan-Community. In diesem Zusammenhang widmete Swissinfo dem Thema Suchmaschinen-Optimierung grosse Aufmerksamkeit.

Teletext – stabile Nutzung

Wie im Jahr zuvor haben auch 2009 pro Tag rund eine Mio. Menschen in der Schweiz Teletext genutzt. Die beliebtesten Teletext-Rubriken sind nach wie vor Sport, News, Wetter sowie die vertiefenden Informationen zu den aktuellen Fernsehprogrammen.

Die SRG SSR hat 2009 ein Projekt gestartet, um eine Teletext-Nachfolgeversion für das digitale HD-Fernsehen zu entwickeln. In diesem Rahmen gilt es zu klären, wie der Teletext in Zukunft aussehen soll und welche technischen Herausforderungen diesbezüglich zu lösen sind.

Strassenverkehr – Information zur Mobilität ist jetzt selber mobil

Seit vielen Jahren ist die Viasuisse eine Partnerin der SRG SSR und liefert aktuelle Verkehrsinformationen zum Strassen- und Schienennetz in der Schweiz. Die Informationen von Viasuisse werden dem Publikum über die Radios der SRG SSR und den Teletext zugänglich gemacht. Dank der neuen multimedialen Angebote der SRG SSR stehen neben den Verkehrsinformationen nun auch interaktive Karten, Webcams und umfassende Textmeldungen zur Verfügung. Zunächst integrierten die Unternehmenseinheiten der SRG SSR diese multimedial aufbereiteten Informationen auf ihren jeweiligen Websites. Doch inzwischen sind diese Zusatzinformationen auch für die mobile Nutzung verfügbar. ■



UMBAU VON UNTERNEHMEN UND TRÄGERSCHAFT

In der SRG idée suisse Deutschschweiz (SRG.D) dominierten 2009 die gleichen Themen wie im Vorjahr: Medienkonvergenz und Strukturreform. Auf beiden Grossbaustellen wurde und wird mit Hochdruck gearbeitet.

Das Projekt «Medienkonvergenz SRG.D», das der Verwaltungsrat der SRG Deutschschweiz (VR SRG.D) im November 2007 lancierte, hat den Weg bereitet: Schweizer Radio DRS (SR DRS) und Schweizer Fernsehen (SF) werden zu einer multimedialen Unternehmenseinheit zusammengeschlossen. In den Wochen nach dem Grundsatzentscheid des nationalen Verwaltungsrates der SRG SSR idée suisse (VR SRG SSR) vom 18. März 2009 hat der VR SRG.D das Projektmandat konkretisiert, die Grundzüge der Projektorganisation bestimmt und die Projektleitung gewählt. Bis im November haben dann über 80 Mitarbeitende von SR DRS, SF und der TV Productioncenter Zürich AG (TPC) in gemischten Projektteams intensiv am Modell für ein neues multimediales Unternehmen aus SR DRS und SF gearbeitet. Entstanden ist ein publizistisches und betriebliches Gesamtkonzept. Die Projektleitung hat es mit Zustimmung des VR SRG.D im November den nationalen Instanzen zur Genehmigung unterbreitet. Das Konzept hat den VR SRG SSR überzeugt und wurde von ihm am 16. Dezember 2009 gutgeheissen. Bis im Juni 2010 sollen die Detailkonzepte ausgearbeitet und von den zuständigen

Instanzen verabschiedet werden. Die «neue» Unternehmenseinheit soll am 1. Januar 2011 starten.

Ende Mai respektive Anfang Juni 2009 wurde der VR SRG.D in kurzer Folge mit einer Doppelvakanz an der Spitze von SR DRS und SF konfrontiert. Um im Konvergenzprojekt rasch Klarheit über die weitere Führung von SR DRS und SF zu schaffen, hat er die Stellvertreter des scheidenden Direktors SR DRS und der scheidenden Direktorin SF als Nachfolger zur Wahl vorgeschlagen. Der Regionalrat folgte dem Vorschlag und wählte am 9. Juli einstimmig Iso Rechsteiner zum Direktor von SR DRS und Ueli Haldimann zum Direktor von SF. Beide übernahmen die Direktion am 1. Oktober.

Handlungsbedarf für die SRG.D brachte auch die Strukturreform der SRG SSR. Die Delegiertenversammlung hatte diese am 26. November 2008 beschlossen und am 24. April 2009 die Statuten entsprechend revidiert. Unternehmen und Trägerschaft positionieren sich durch die Reform neu. An die Regionalgesellschaften erging der Auftrag, ihre eigenen Statuten per 1. Januar 2010 den neuen Gegebenheiten anzupassen. Der Regionalrat ist diesem Auftrag nachgekommen und hat am 23. November 2009 eine entsprechende Revision verabschiedet.

Die Strukturreform der SRG SSR weist den Regionalgesellschaften unter dem Titel «Zivilgesellschaftliche Rolle» ein neues, medienpolitisch indiziertes Aufgabenfeld zu. Der VR SRG.D hatte deshalb

schon im Dezember 2008 ein Projekt zur Konkretisierung und Umsetzung dieser Rolle erwogen. Im November 2009 hat er die Idee neu lanciert. Das Projekt soll bis Ende September 2010 die Ziele und Tätigkeitsfelder des zivilgesellschaftlichen Engagements der SRG.D und ihrer Mitgliedgesellschaften definieren, die dafür geeigneten Strukturen skizzieren und die benötigten personellen und finanziellen Ressourcen bezeichnen. Damit übt die SRG.D die ihr zugedachte zivilgesellschaftliche Rolle noch bewusster aus. ■

DIE WICHTIGSTEN DOSSIERS 2009: KONVERGENZ UND DIE NEUE ROLLE DER TRÄGERSCHAFT

2009 beschäftigten zwei Dossiers den Verwaltungsrat RTSR und seinen Regionalrat in besonderem Mass: Das Zusammengehen von RSR und TSR sowie die Statutenrevision RTSR, die im Rahmen der Statutenrevision SRG SSR erfolgte.

Das Projekt «Konvergenz» ist Teil des vom Verwaltungsrat SRG SSR (VR SRG SSR) beschlossenen, unternehmensweiten Projektes «Konvergenz & Effizienz» und war als solches eine Grossbaustelle, auf der intensiv gearbeitet wurde. Nachdem der Verwaltungsrat RTSR (VR RTSR) am 22. April 2009 Gilles Marchand zum Leiter dieses Projektes ernannt hatte, wurden in Übereinstimmung mit seinem Mandat 70 Arbeitsgruppen mit insgesamt 200 Mitarbeitenden – darunter alle Kader – von RSR und TSR gebildet. Das Projekt entspricht den vom VR SRG SSR aufgestellten Rahmenbedingungen und verfolgt zwei Stossrichtungen: einerseits ein wirtschaftliches Ziel respektive eine Effizienzsteigerung zwecks Erhaltung und Ausbau des Programmangebots – andererseits ein mediales Ziel, nämlich die Verbesserung von Know-how, Wirksamkeit, Visibilität und Flexibilität. Daraus resultierte die Schaffung des neuen Unternehmens Radio Télévision Suisse (RTS), das nach Tätigkeits- und Programmbereichen organisiert ist. Direktor von RTS ist Gilles Marchand. Die Bildung des neuen Unternehmens erfolgt in zwei Schritten: Unverzüglich umgesetzt wird der Bereich Governance, während auf operativer

Ebene schrittweise vorgegangen wird. Mit anderen Worten: Da ist zum einen die rasche Fusion der Supporttätigkeiten und Direktionseinheiten per 2010/2011 – und zum anderen die etappenweise Zusammenarbeit im Programmschaffen, die bis 2014 verwirklicht werden soll. Die Einsparungen im Supportbereich betragen über die Periode von fünf Jahren 17 Millionen Franken. Damit können die Vollzugskosten gedeckt und das Ziel der Selbstfinanzierung erreicht werden.

Damit die Strukturreform der SRG SSR – wie von der Delegiertenversammlung am 26. November 2008 verabschiedet – am 1. Januar 2010 umgesetzt werden konnte, hatte der VR RTSR beschlossen, die Statutenrevision von RTSR in zwei Schritten durchzuführen. So wurde dem Regionalrat RTSR am 14. Oktober 2009 zunächst eine formelle Revision unterbreitet, die genehmigt wurde. Die vom VR RTSR beauftragte Arbeitsgruppe «Statuten» setzte sich daraufhin mit der Frage auseinander, welche Mittel dazu geeignet sind, den Auftrag der Region am besten zu erfüllen – hinsichtlich der Programmkonzepte, der Qualitätskontrolle von Programmen und des Servicepublic-Auftrages von RTS. Ziel ist, die Statuten von RTSR und die entsprechenden Vollzugsreglemente bis im Herbst 2010 einer eingehenden Revision zu unterziehen.

Um die neue Rolle der Trägerschaft in Bezug auf das Programmschaffen vollumfänglich wahrnehmen zu können,

begann der Publikumsrat RTSR bereits 2009 seine Abläufe zu überprüfen. Pro Programmbereich erarbeitete eine Arbeitsgruppe die Grundlagen dafür, dass der Publikumsrat seine Aufgabe der Programmebeobachtung optimal erfüllen und als kompetenter und gewichtiger Ansprechpartner fungieren kann. Dieser Prozess der Neuausrichtung wird sich 2010 fortsetzen und sämtliche Gremien der Trägerschaft erfassen. Eine erfreuliche Entwicklung, die überall, wo dies notwendig ist, Verbesserungen im Sinne der Aufsichtsbehörde mit sich bringen wird. ■

MEHR NÄHE ZUM PUBLIKUM

Im Rahmen der Strukturreform der SRG SSR idée suisse standen 2009 für die CORSI zwei Aufgaben im Vordergrund: die Revision der nationalen Statuten einerseits und jene der Regionalgesellschaft andererseits.

Eine lebhafte Debatte löste die Frage nach den Auswirkungen der Konvergenz aus. Insbesondere die damit zusammenhängenden logistischen Aspekte sowie die vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Newsredaktionen sorgten bei den Mitarbeitenden für reichlich Gesprächsstoff.

Mit der Struktur- und Statutenreform haben die Regionalgesellschaften neue Aufgaben erhalten: Sie sollen mittels ihrer Gremien direkter auf die Publikumsbindung einwirken, die öffentliche Debatte über den Auftrag des audiovisuellen Service public fördern sowie Programmkonzepte definieren. Im Rahmen der Statutenrevision hat die CORSI die Anzahl Regionalratsmitglieder von 17 auf 25 erhöht, wodurch unter anderem die gesellschaftlichen Aspekte der italienischsprachigen Schweiz besser vertreten sind. Zudem wird der Regionalrat angesichts der neuen Rolle des Publikumsrates seine Kompetenzen ebenfalls neu definieren müssen. In dem Zusammenhang ist auf nationaler Ebene eine klare und umfassende Definition des Begriffs «Programmkonzept» zu erarbeiten, damit die Aufgabenteilung an die verschiedenen Regionalgesellschaften in Zukunft in allen Sprachregionen einheitlich erfolgt.

2009 hat die CORSI etliche Neuerungen eingeführt; diese widerspiegeln die Stossrichtung der Statutenreform sowie das vertiefte Engagement von Radiotelevisione svizzera (RSI) für gesellschaftliche und kulturelle Belange:

→ Zur Förderung des Informationsaustauschs und des Dialogs unter ihren Mitgliedern hat die CORSI im ersten Halbjahr die Website www.corsi-rsi.ch aufgeschaltet.

→ Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen hat die CORSI audiovisuelle Dokumente aus dem Archiv von RSI präsentiert. Ziel war, die Bevölkerung für die Bedeutung des Service public und die Erhaltung des regionalen Kulturgutes zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang zu erwähnen sind auch die Ausstellung «L'energia del luogo» auf dem Monte Verità oder die Abendveranstaltung in Massagno, die gemeinsam mit der «Associazione Amici del Cinema Lux» durchgeführt wurde, sowie die Zusammenkunft in Roveredo (GR) anlässlich des 70-Jahresjubiläums der Radiosendung «Voci del Grigioni italiano» – die älteste noch bestehende Sendung, die Eingang ins Guinnessbuch der Rekorde fand.

→ Im Seminar «Televisione e qualità», das die CORSI zusammen mit der Università della Svizzera italiana (USI) auf die Beine stellte, befassten sich die Regionalrats- und Publikumsratsmitglieder unter anderem mit dem Begriff «Programmkonzept».

Die Ankündigung der SRG SSR, den finanziellen Beitrag an das «Orchestra della Svizzera italiana» (OSI) zu reduzieren, führte innerhalb der CORSI zu lebhaften Diskussionen. Sie gipfelten in der Unterzeichnung einer Petition zuhanden des Verwaltungsrates, die in der Generalversammlung gutgeheissen wurde. Die Petition verlangt, dass die SRG SSR ihr Engagement für die Kultur in der italienischsprachigen Region und damit insbesondere für das OSI weiterhin wahrnimmt. ■

FÜHRUNGSWECHSEL AUF CATHOMAS FOLGT TSCHUOR

Für die SRG.R, die Trägerorganisation von Radio e Televisiun Rumantscha, bedeutete die Pensionierung von Bernard Cathomas per Ende Mai 2009 und der Eintritt von Mariano Tschuor als neuer Direktor eine markante Veränderung.

Cathomas wurde anlässlich der Generalversammlung der SRG.R am 13. Juni 2009 in Breil/Brigels verabschiedet. Diese Ortschaft auf der linken Sonnenseite der Surselva wurde als Tagungsort ausgewählt, hat Bernard Cathomas hier doch seine Kinder- und Jugendzeit verbracht. Die Verdienste von Cathomas als Kultur- und Medienmanager sowie als Politiker wurden von der Journalistin Maria Cadruvi, der Sprachwissenschaftlerin Anne-Alice Dazzi und der Nationalrätin Brigitte Gadiant gewürdigt.

Mariano Tschuor, bis anhin Chefredaktor von RTR, übernahm sein neues Amt als Direktor RTR am 1. Mai 2009. Sogleich realisierte er die dritte und letzte Etappe der Konvergenz, die bei RTR bereits 2006 begann. Diese dritte Etappe umfasst alle Programmdienste: Planung, Administration, Forschung, Qualitätsmanagement, Marketing, Musikproduktion und Projekte. Als Leiter dieser neuen Abteilung wurde Erwin Ardüser gewählt, als neuer Chefredaktor Gian Ramming. Das Produktmanagement ist bei RTR nun also in zwei verschiedenen Abteilungen angesiedelt: der Content für Radio, Fernsehen und Multimedia in der Chefredaktion – die Planung, Kontrolle und das

Marketing in der Abteilung Programmdienste. Schliesslich wählte der regionale Verwaltungsrat als Nachfolger von Theo Haas Maurus Dosch zum neuen Finanzchef, der neu auch für Human Resources zuständig ist.

Die SRG.R realisiert ihre Aufgabe als Bindeglied zwischen dem Programm und der sogenannten Zivilgesellschaft in enger Zusammenarbeit mit RTR und vor allem mit den eigenen Gremien: Regionalrat und Publikumsrat. Der Regionalrat ist ein 15-köpfiges Gremium mit Persönlichkeiten aus dem gesamten Gebiet der Svizra Rumantscha. In zwei Sitzungen wurden medienpolitische Fragen gestellt, die für RTR relevant sind, und es wurde auch engagiert diskutiert über das Qualitätsmanagement bei RTR und die Zukunft von RTR als Medienhaus für die Svizra Rumantscha.

Der Publikumsrat tagte während vier Sitzungen und besprach verschiedene Sendungen, die von Arbeitsgruppen vorgängig im Detail analysiert wurden:

- Die Presseschau von Radio Rumantsch
- Die Quizsendungen «7 e 17» und «Tge chaussas»
- Die Informationsmagazine um 7.00, 8.00, 12.00, 17.00 und 18.00 Uhr
- Die Moderation bei Radio Rumantsch und bei Televisiun Rumantscha
- Das akustische Layout von Radio Rumantsch

Während einer Sitzung hat sich der Publikumsrat über das Qualitätsmanagement bei RTR informieren lassen, in einer an-

deren wurde die Programmcharta der SRG SSR diskutiert und ihre konkrete Anwendung in den Sendungen von RTR überprüft.

Ein wichtiges Ereignis war das konvergente Programmprojekt «La Chanzun rumantscha»: RTR hat Radio, Fernsehen und Internet zusammen eingesetzt, damit das Publikum im Rahmen einer Samstagabendsendung schliesslich das beliebteste rätoromanische Lied wählen konnte. Ein erfolgreiches Projekt, das in Zusammenarbeit mit RSI realisiert wurde und einmal mehr zeigt, wie wichtig RTR und SRG.R als identitätsstiftende Körperschaften für die Rätoromaninnen und Rätoromanen der Schweiz sind. ■



QUALITÄT IST PROGRAMM

Die SRG SSR idée suisse ist ein Unternehmen, das dem Service public verpflichtet ist. Aus diesem Grund ist die Programmqualität für sie seit jeher ein zentrales Thema. In der neuen Konzession, die seit dem 1. Januar 2008 in Kraft ist, sind in einem eigenen Artikel (Art. 3) nun auch die Erwartungen des Bundesrates an die Programmqualität der SRG SSR formuliert.

Vor diesem Hintergrund haben der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der SRG SSR ein internes Mandat «Qualitätspolitik und -messung» vergeben: Eine Gruppe aus Mitarbeitenden aller Unternehmenseinheiten erarbeitete 2008 und 2009 neue und unternehmensweit verbindliche Minimalstandards für die Programmqualität. Als Grundlage dazu benutzte die Gruppe vor allem bestehende Unterlagen und Verfahren, die aber zum Teil regional unterschiedlich ausgestaltet waren. Obwohl die neuen Standards für die ganze SRG SSR einheitlich zu sein hatten, sollten sie nach wie vor genügend Spielraum offen lassen, um regionale und medienpezifische Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Erarbeiten von unternehmensweiten Minimalstandards

Für das Erarbeiten der neuen Standards gab es eine wichtige Voraussetzung: Die Programmqualität ist grundsätzlich als Resultat eines permanenten Prozesses zu betrachten. Dieser Prozess setzt sich aus zahlreichen Elementen und Instru-

menten zusammen, die miteinander verbunden sind und untereinander agieren.

Der angestrebte qualitätssichernde Effekt entsteht erst, wenn man die Instrumente in die tägliche Arbeit einbaut, sie im Dialog mit den Mitarbeitenden einsetzt und laufend weiterentwickelt sowie darüber reflektiert. Davon ausgehend entwickelte die Arbeitsgruppe mehrere Qualitätssicherungsinstrumente, die für die Herstellung der Radio- und Fernsehprogramme sowie der übrigen publizistischen Angebote der SRG SSR relevant sind. In der Konzession bereits vorgegeben sind die Instrumente:

- Qualitätsstandards und Normen
 - Feedback und Qualitätskontrolle
- Zusätzlich wurden folgende Werkzeuge definiert:
- Führen mit Zielen (Management by Objectives, MbO) – Sendungsmandat
 - Ressourcen und Prozesse
 - Ausbildung
 - Publikums- und Marktforschung

Zu jedem Werkzeug hat die Gruppe eine Reihe von Einzelinstrumenten erarbeitet, deren konsequenter Einsatz es ermöglicht, die von der Konzession vorgegebenen Qualitätskriterien «Journalistische Professionalität» und «Verantwortungsbewusstsein» auf einem hohem Niveau zu gewährleisten. Dies wiederum ist die Grundlage für die «Glaubwürdigkeit» und «Relevanz» in den Radio- und Fernsehprogrammen sowie übrigen publizistischen Angeboten der SRG SSR.

Im ersten Halbjahr 2009 beendete die Arbeitsgruppe die konzeptionelle Arbeit. Anschliessend verabschiedete die Geschäftsleitung der SRG SSR die Minimalstandards, und der Verwaltungsrat nahm sie zur Kenntnis. Im zweiten Halbjahr 2009 haben die Unternehmenseinheiten der SRG SSR die Standards implementiert beziehungsweise adaptiert – und seit dem 1. Januar 2010 arbeiten sie damit.

Erstes Qualitätssymposium der SRG SSR

Im Rahmen eines Qualitätssymposiums hat die SRG SSR im November 2009 die neuen «Minimalstandards Programmqualität SRG SSR» der Öffentlichkeit vorgestellt. Mit dem Qualitätssymposium lancierte sie eine Qualitätsdebatte und regte zu einem längerfristigen Dialog zum Thema «Programmqualität im Service public» an. Weitere Informationen zum ersten Qualitätssymposium der SRG SSR sind zu finden unter: www.srgssrideesuisse.ch (Service public/Qualität/Qualitätssymposium).

Qualitätsberichterstattung im Geschäftsbericht der SRG SSR

Die Konzession schreibt vor, dass die SRG SSR die Ergebnisse ihrer internen Qualitätskontrollen fortan zu publizieren hat. Die SRG SSR wird diese Auflage erstmals mit dem Geschäftsbericht 2010 vollumfänglich erfüllen: Einerseits wird sie darin die Aktivitäten der professionellen Organisation dokumentieren (Tätig-

Allgemeine Bausteine des Qualitätsmanagements



keit der Unternehmenseinheiten), und andererseits wird sie über die Tätigkeit der Programmkommissionen der Trägerschaft berichten – eine Aufgabe, die insbesondere aus Programmbeobachtungen besteht. ■



UNSERE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Die Leistungen der SRG SSR idée suisse sind nachhaltig, weil sie zur kulturellen Entfaltung und Identität, zur Information und Bildung sowie zum Zusammenhalt und zur Integration in der viersprachigen und multikulturellen Schweiz beitragen.

Die SRG SSR erbringt mit ihren Programmen Leistungen im Auftrag der Öffentlichkeit: den Service public. Sie ist ein gemischtfinanziertes Non-Profit-Unternehmen und finanziert sich vor allem aus Gebühreneinnahmen, aber auch aus kommerziellen Erträgen. Unternehmerische Gewinne fliessen zurück in den Service public.

Die Struktur der SRG SSR entspricht den regionalen Besonderheiten der Schweiz. Die sechs Unternehmenseinheiten sind in den einzelnen Sprachregionen der Schweiz verankert; hier entstehen die Radio- und Fernsehprogramme und das Internetangebot der SRG SSR. Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag und der Konzession ist das Angebot an Medien und Sprachen breit und die Inhaltspalette bietet für alle Bedürfnisse etwas. Sie reicht von Nachrichten, Reportagen und Hintergrundberichten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport bis hin zur Unterhaltung mit Spielfilmen, Sitcoms, Hörspielen, Shows, Talks und Musik.

Die Programme der SRG SSR können national und international empfangen werden, sind aber primär für das Publikum der Schweizer Sprachregionen gemacht: für die Menschen in der Deutschschweiz, in der Suisse romande, in der

Svizzera italiana und der Svizra rumantscha; über das Internet sind zusätzliche Angebote der SRG SSR jedoch überall auf der Welt und jederzeit verfügbar. An ein ausländisches Publikum richten sich die Angebote von Swissinfo.

Für die Aktivitäten, die nicht unmittelbar mit dem Service-public-Auftrag zusammenhängen, aber dessen Erfüllung unterstützen, bestehen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Kulturförderung

Film

Filme sind Botschafter der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. Ein wichtiger Pfeiler der Kulturförderung ist deshalb die Filmförderung der SRG SSR: 1996 schuf sie zusammen mit Partnern der Filmbranche den Pacte de l'audiovisuel. Von 1998 bis 2008 hat sie in diesem Rahmen knapp 220 Millionen Franken in die Filmförderung investiert. 2009 waren es 21,3 Millionen, 1,5 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. 2010 sollen 21,8 und im Folgejahr 22,3 Millionen Franken in den Pacte fliessen.

Dank des Pacte entstanden im letzten Jahrzehnt über 1000 Kino-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilme. In den letzten vier Jahren haben die Fernsehprogramme der SRG SSR die folgende Anzahl an Kino-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilmen koproduziert:

Programm	2009	2008	2007	2006
Schweizer Fernsehen (SF)	67	65	67	68
Télévision Suisse Romande (TSR)	55*	66	63	62
Radiotelevisione svizzera (RSI)	29	30	33	33
Radio e Television Rumantscha (RTR)	6	6	4	3

* Dazu kommen zwei neue, 2009/2010 koproduzierte Serien, die ab Herbst 2010 ausgestrahlt werden.

Musik

Was der Film für das Fernsehen, ist die Musik für das Radio. Ähnlich wie beim Film verankerte die SRG SSR ihre Zusammenarbeit mit den Musikvertretern 2004 in der Charta der Schweizer Musik: Sie hat zum Ziel, das Ansehen der Schweizer Musik sowie talentierte Musikerinnen und Musiker zu fördern. Mit der Charta verpflichtet sich die SRG SSR, in ihren Radioprogrammen einen Anteil an Schweizer Produktionen auszustrahlen. Als Schweizer Musik gelten Aufnahmen oder Live-Ausstrahlungen mit Schweizer Komponisten, Interpreten oder Produzenten sowie Aufnahmen mit massgeblicher Schweizer Beteiligung. In den letzten Jahren hat die SRG SSR die meisten Richtwerte nicht nur erreicht, sondern übertroffen.

**Charta der Schweizer Musik – Anteil Schweizer Musik am Radio
2006 bis 2009 in Prozent der Sendezeit**

Radioprogramme	2009		2008		2007		2006	
	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil
SR DRS 1	17	17,1	16	17,3	20	19,1	20	17,7
SR DRS 2	20	15,9	20	18,9	18	21,6	18	15,7
SR DRS 3	18	18	17	17,7	15	16,9	14	14,4
SR DRS Virus	18	29,9	17	15,6	15	17,4	14	11,1
SR DRS Musikwelle	43	39,9	43	39,8	35	43,5	30	42
RSR La Première	15	20,2	15	13,4	11	18,3	9	12,3
RSR Espace 2	20	19,9	20	21,1	20	18,1	20	31,2
RSR Couleur 3	20	21,6	18	21,4	18	20,2	14	25
RSR Option Musique	10	10	10	11	9	10,4	9	9
RSI Rete Uno	10	9,8	8	10,2	8	7,8	7	8,5
RSI Rete Due	15	15	15	15,6	15	17,5	15	12,6
RSI Rete Tre	8	9,3	8	6,9	8	7,9	7	5,6
Radio Rumantsch	45	51,4	45	52,9	25	47,1	22	42,3
Swiss Pop	25	26,3	25	25,9	25	25,7	25	25,5
Swiss Jazz	30	30,2	30	31,7	25	30,4	25	30,4
Swiss Classic	25	26	22	25,3	25	24,8	25	22,5
World Radio Switzerland		11,5						

Solidarität

Barrierefreies Fernsehen

Personen mit einer Hör- oder Sehschwäche sind auf Hilfsmittel angewiesen, damit sie Fernsehprogramme konsumieren können. Dazu gehören auch Menschen, bei denen fehlende Sprachkenntnisse den direkten Zugang zu Fernsehsendungen verhindern. Um die kommunikative Integration der Betroffenen zu verbessern, bietet die SRG SSR verschiedene Dienstleistungen an, die sie 2009 wie folgt ausgebaut hat:

→ **Untertitelungen:** Die Fernsehsender der SRG SSR haben im Berichtsjahr 26,2 Prozent der Sendezeit untertitelt. Mit anderen Worten: Auf den Kanälen von SF 1, SF zwei, SF info, TSR 1, TSR 2, RSI LA 1 und RSI LA 2 sind insgesamt 15 333 Stunden der Sendezeit untertitelt worden. Gesamtschweizerisch entspricht dies einer Steigerung von 59,4 Prozent, wobei alle Sprachregionen von der Zunahme profitierten. Die stärkste Steigerung verzeichneten die Sportsendungen. Seit 2010 sichergestellt ist zudem die Untertitelung des gesamten Programms zwischen 19 und 22 Uhr (Primetime) und aller Live-Events zwischen Mittag und Mitternacht – dies auf allen Programmen der SRG SSR. Seit Oktober 2009 ist sogar die vom Gesetz verlangte Quote von einem Drittel der Sendezeit erreicht. →

→ **Gebärdensprache:** Verbesserungen gab es beim Schweizer Fernsehen (SF) auch bei den mit Gebärdensprache versehenen Sendungen: Seit dem 1. November 2009 wird die Hauptausgabe der Tagesschau um 19.30 Uhr auf dem Kanal SF info mit Gebärden ausgestrahlt. Die Sendung kann kurz danach auch über www.sf.tv abgefragt werden. Radio Télévision Suisse (RTS) bietet weiterhin die Hauptausgabe des «Journal 19h30» auf TSR 2 mit Gebärden an. Die Sendung wird zusätzlich im Nachtprogramm einmal wiederholt. Radiotelevisione svizzera (RSI) bietet nach wie vor die 18-Uhr-Ausgabe des «Telegiornale» auf RSI LA 1 mit Gebärden an.

→ **Audio Description:** Dank Audio Description – eine laufende Beschreibung des Filmablaufs zwischen den Dialogen – können Sehbehinderte dem Geschehen folgen. In jeder Sprachregion strahlt die SRG SSR eine steigende Anzahl von sogenannten Hörfilmen aus. 2010 sind es bereits deren 24 pro Sprachregion.

Untertitelungen 2009 in Stunden und Anteil am Gesamtprogramm

Programm	Stunden		Prozent		Steigerung gegenüber Vorjahr
	2009	2008	2009	2008	
SF 1	2989	2259	36,8	31,0	32,3
SF zwei	2688	2112	32,6	28,6	27,3
SF info	1042	–	12,6	–	–
Deutschschweiz	6719	4371	27,2	19,8	53,7
TSR 1	2394	1533	28,9	20,5	56,2
TSR 2	1953	1155	23,2	14,8	69,1
Suisse romande	4347	2689	25,9	17,2	61,7
RSI LA 1	2647	1378	31,2	17,2	92,1
RSI LA 2	1620	1180	18,8	18,1	37,3
Svizzera italiana	4267	2558	24,9	17,6	66,8
Total	15 333	9618	26,2	18,6	59,4

Angaben in Stunden, inkl. rätoromanische Sendungen und offene Untertitelung

Aufsicht

Die Tätigkeit der SRG SSR stützt sich auf eine Reihe rechtlicher Grundlagen. Die Qualität ihres Medienangebots steht deshalb unter der Kontrolle der Programmaufsichtsbehörde, der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) und der Ombudsstellen. Diese Kontrollinstanzen kommen aber erst zum Einsatz, wenn die Qualität des Angebots der SRG SSR – aus der Sicht von Interessengruppen oder Beschwerdeführenden – nicht stimmt.

Fünf Ombudsstellen für Reklamationen aus dem Publikum

Die SRG SSR hat fünf Ombudsstellen: je eine für die Radio- und Fernsehprogramme der vier Sprachregionen und eine für Swissinfo. Sie vermitteln zwischen den Beschwerdeführenden und den Programmverantwortlichen. Da die meistbeachteten Sendungen der SRG SSR die Informationssendungen sind, sind diese am häufigsten von Reklamationen betroffen. Fernsehbeiträge wurden bisher immer häufiger beanstandet als Radiobeiträge. Die meisten Beanstandungen zwischen 2004 und 2009 wurden von den Ombudsstellen als unbegründet abgewiesen.

Die UBI als Beschwerdeinstanz

Beschwerden können bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) erhoben werden. Gegen die SRG SSR werden bei der UBI mehr Beschwerden eingereicht

Urteile der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) seit 2004

	Total UBI-Urteile	Total UBI-Urteile betreffend SRG SSR	Gutgeheissen	Abgewiesen	Nicht eingetreten, Rückzug oder Schlichtung
2004	21	20	4	12	4
2005	21	20	7	10	3
2006	18	14	1	7	6
2007	30	27	5	15	7
2008	16	15	1	10	4
2009	12	11	2	5	4
Total	118	107	20	59	28

Quelle: UBI-Statistik unter: www.ubi.admin.ch

als gegen kommerzielle Anbieter, dies aufgrund der Vielfalt des Angebots der SRG SSR und der Exponiertheit als Service-public-Unternehmen. Auch bei der UBI werden vor allem die viel beachteten Informationssendungen der SRG-SSR-Fernsehprogramme beanstandet. In den meisten Beschwerdefällen stellt die UBI fest, dass die SRG SSR ihre Programmvorschriften eingehalten hat; weniger als ein Fünftel der Beschwerden wurden jedoch gutgeheissen.

Publikumsräte

Die Publikumsräte und Programmkommissionen der SRG-SSR-Trägerschaft sind Schnittstellen zwischen den Programmschaffenden und dem Publikum. Alle vier Regionalgesellschaften und Swissinfo

haben je einen eigenen Publikumsrat, in der Deutschschweiz und in der Suisse romande gibt es zudem mehrere subregionale Programmkommissionen. Als Vertreter verschiedener Bevölkerungskreise beurteilen deren Mitglieder die publizistischen Leistungen der SRG SSR. Für die Programmverantwortlichen sind sie wichtige Diskussionspartner. Die Publikumsräte informieren regelmässig über ihre Beurteilungen von Sendungen der SRG SSR. In ihren jährlichen Berichten halten die Publikumsräte ihre Beobachtungen und Urteile fest und machen konkrete Verbesserungsvorschläge. →

Schweizer Presserat

Der Schweizer Presserat ist eine Milizorganisation, welche über die Qualität des schweizerischen Journalismus wacht – dies nicht unter rechtlichen, sondern unter ethischen Aspekten. Er formulierte die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» und machte diese zum Massstab für Ethik im Journalismus. Die konkreten journalistischen «Richtlinien» des Presserates werden von allen Unternehmenseinheiten der SRG SSR als bindende Grundlage anerkannt. Sie gehören zum Basiswissen ihrer Journalistinnen und Redaktoren. Bei den Radio- und Fernsehsendern der SRG SSR sind die «Richtlinien» sogar expliziter Bestandteil des publizistischen Leitbilds. Nachdem die Verleger jahrelang abseits standen, sind sie 2008 – zusammen mit der SRG SSR – dem Presserat beigetreten. Die SRG SSR ist im Stiftungsrat des Schweizer Presserates vertreten.

Im Jahr 2009 gingen beim Presserat 71 Beschwerden ein. Die meisten richteten sich gegen Printmedien, denn unzufriedene Radiohörerinnen und Fernsehzuschauer wenden sich vor allem an die Ombudsstellen der SRG SSR und an die UBI. ■

Stellungnahmen des Presserates seit 2004

Jahr	Anzahl Stellungnahmen	Stellungnahmen betreffend SRG SSR
2004	67	4
2005	51	0
2006	66	4
2007	63	6
2008	66	5
2009	71	2
Total	384	21

Quelle: www.presserat.ch

Weitere Informationen online

Unter www.srgssrideesuisse.ch (Service public): Hier stehen vertiefende Angaben zum Service public und zur gesellschaftlichen Verantwortung der SRG SSR zur Verfügung. Die Themen reichen von Vielfalt, Solidarität und Verbreitung über Informationsauftrag, Bildungs- und Kulturförderung bis zu Sport und Unterhaltung. Unter dem gleichen Menüpunkt sind auch Informationen zum Leitbild und zur Programmcharta der SRG SSR zu finden.

UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITENDEN

Die SRG SSR idée suisse erbringt ihre Leistungen auf hohem Niveau dank des Engagements, des Könnens und der Kreativität ihrer Mitarbeitenden. Die gemeinsamen Werte der Glaubwürdigkeit, Unabhängigkeit, Vielfalt, Kreativität und Fairness will die SRG SSR auch in der Beziehung zu ihren Mitarbeitenden leben. Sie bietet vorteilhafte Anstellungs- und Arbeitsbedingungen und fördert die Eigenverantwortung von allen, die bei ihr arbeiten.

Personalbefragung 2009: Hohe Zufriedenheit trotz turbulentem Umfeld

Nach 2003 und 2006 führte die SRG SSR im Herbst 2009 zum dritten Mal eine unternehmensweite Personalbefragung durch. Daran beteiligten sich insgesamt 3925 Mitarbeitende der SRG SSR, was einer Rücklaufquote von 63 Prozent entspricht – gegenüber 56 Prozent im Jahr 2006. Die hohe Beteiligung ermöglichte es, ein fundiertes und repräsentatives Bild vom Arbeitsklima bei der SRG SSR zu zeichnen. Wie vor drei Jahren wurde die Arbeitszufriedenheit erneut hoch und die Bindung an die Arbeitgeberin (Commitment) sehr hoch bewertet. Weniger gut bewertet wurde die Projektkommunikation zum Thema Medienkonvergenz: Die Mehrheit der Mitarbeitenden betrachtet diese zwar als notwendig, war jedoch nicht durchwegs zufrieden, wie darüber informiert wurde.

Im Dezember 2009 wurden die Mitarbeitenden der SRG SSR über die Gesamt-

resultate der unternehmensweiten Mitarbeiterbefragung und über die Detailresultate zu den jeweiligen Unternehmenseinheiten informiert. Es ist jedoch nicht vorgesehen, aufgrund der Umfrageresultate unternehmensweite Veränderungsprojekte zu lancieren. Denn die SRG SSR will die Personalbefragung gemäss neuem Befragungskonzept primär als Pulsmesser einsetzen. Wenn aber Handlungsbedarf angezeigt ist, so können die Linienverantwortlichen entsprechende Massnahmen einleiten.

Seit 2003 fanden die Personalbefragungen alle drei Jahre statt; in Zukunft sollen sie jedes Jahr durchgeführt werden. Dies ermöglicht exaktere Vergleiche und langfristige Trendanalysen.

Marktgerechte und geschlechtsneutrale Löhne

Die SRG SSR hat im Frühling 2009 an zwei nationalen Lohnvergleichsstudien teilgenommen: In der ersten Studie wurden rund 6500 Löhne verglichen, die für die Radio- und Fernsehberufe respektive -funktionen bei grossen Schweizer Medienunternehmen gezahlt werden. Die Resultate zeigen, dass die Löhne der SRG SSR im journalistisch-technischen Bereich rund zwei Prozent über dem Durchschnitt liegen. In der zweiten Studie hat die SRG SSR ihre Supportfunktionen – beispielsweise in den Bereichen Informatik, Finanzen oder Human Resources – mit denjenigen von 310 anderen Unternehmen verglichen, die in allen Branchen

und Regionen der Schweiz tätig sind. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild, liegen doch die Löhne der SRG SSR auch da knapp drei Prozent über dem Durchschnitt. Sehr erfreulich ist, dass keine der Vergleichsstudien signifikante Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern zutage gefördert hat. Die SRG SSR darf von sich also behaupten, dass die Lohndiskriminierung von Frauen bei ihr kein Thema ist.

Zahlreiche Neuerungen im Alltag von Human Resources

Anfang 2009 trat ein neuer Gesamtarbeitsvertrag (GAV) in Kraft. Die wichtigsten Änderungen waren die Einführung der Jahresarbeitszeit für alle Mitarbeitenden der SRG SSR – und damit verbunden wesentliche Neuerungen im Zulagewesen. Obwohl das neue Jahresarbeitszeitmodell in erster Linie die Mitarbeitenden betraf, wirkte sich die Umstellung auch auf die Dienstplanung und auf die HR-Prozesse aus – ja sogar auf das Finanzwesen, weil anstelle eines monatlichen seither ein jährlicher Abrechnungszyklus angewendet wird.

Für das Human Resources Management (HRM) war der neue GAV eine grosse Herausforderung, weil gleichzeitig die Zeit- und Leistungserfassung für alle Mitarbeitenden sowie das neue schweizerische Familienzulagengesetz eingeführt wurden. Zudem fand parallel dazu eine umfassende und unternehmensweite SAP-Softwareumstellung statt. Dennoch: In Anbetracht der Komplexität →

des neu ausgehandelten Vertragswerks verlief dessen Einführung an sich problemlos.

Neues HR-Modell: Weitere Veränderungen im nächsten Jahr

Die Supportfunktion Human Resources Management (HRM) wurde 2009 im Rahmen des nationalen Teilprojektes «Effizienz» ebenfalls analysiert. Dies mit dem Ziel, das HRM betriebswirtschaftlich zu optimieren. So skizziert ein per Ende 2009 erstellter Schlussbericht ein neues HRM-Geschäftsmodell, das auf einer HRM-Vision basiert und zwischen vier Kundengruppen unterscheidet:

- Mitarbeitende
 - Vorgesetzte
 - Geschäftsleitung der Unternehmens- respektive Organisationseinheiten
 - Geschäftsleitung der SRG SSR
- Zudem soll das HRM der SRG SSR in Zukunft stärker national geführt und in allen Regionen gleich strukturiert respektive organisiert werden. Vorgesehen sind vier Fachbereiche:
- HR-Beratung
 - HR-Services
 - HR-Kompetenzzentrum
 - Ausbildung

Damit HR die Aufgaben zur Unterstützung des Change-Prozesses «Konvergenz & Effizienz» wirkungsvoll erfüllen kann, ist vorgesehen, das neue Modell per 1. Oktober 2010 einzuführen. Obwohl zu diesem Zeitpunkt nicht alle Prozesse und Systeme vollumfänglich zur Verfü-

gung stehen werden, kann sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene von Anfang an eine starke HRM-Fachführung eingesetzt werden. Das HR-Kompetenzzentrum der SRG SSR (HR SRG) wird im ersten Halbjahr 2010 zusammen mit den HR-Abteilungen der Unternehmenseinheiten nationale Grundsätze definieren, Detailprozesse gestalten sowie Schulungs- und Kommunikationskonzepte erstellen.

HR-Vision der SRG SSR idée suisse

Human Resources trägt zur Wertschöpfung und Zielerreichung der SRG SSR und ihrer Unternehmenseinheiten bei. Nationale Standards und harmonisierte HR-Prozesse ermöglichen es, Neuerungen oder Entschiede wirkungsvoll regional umzusetzen. Dabei orientiert sich das Human Resources Management (HRM) an der Best-Practice-Methode und zeichnet sich aus durch Professionalität, Effizienz, Kundenorientierung und ein fundiertes Geschäftsverständnis. Die Vorgesetzten, Führungsgremien und Fachkräfte des HRM nehmen ihre Verantwortung wahr und schaffen damit Perspektiven für alle Mitarbeitenden und das Unternehmen.

Erholung an den Finanzmärkten: Besserer Deckungsgrad der Pensionskasse

Nachdem die Finanzkrise per Ende 2008 eine negative Rendite von 10,6 Prozent verursachte, konnte die Pensionskasse der SRG SSR (PKS) auf den Kapitalanlagen 2009 eine positive Rendite von 13,7 Prozent erzielen. Daraus resultiert per 31. Dezember 2009 ein Deckungsgrad von rund 100 Prozent, womit keine Unterdeckung mehr besteht. Auf das Jahresergebnis positiv ausgewirkt haben sich auch die Sanierungsbeiträge, welche die aktiven Versicherten und die Arbeitgeberin seit dem 1. April 2009 geleistet haben: Diese Sanierungsmassnahmen bestanden einerseits aus einem Zusatzbeitrag, den die Arbeitgeberin und die Arbeitnehmenden zahlten, und andererseits aus einer Minderverzinsung des Vorsorgekapitals. Die SRG SSR leistete im Ausmass der Minderverzinsung eine äquivalente Sanierungseinlage. ■

Human Resources in Zahlen

FTE = Full Time Equivalent (Vollzeitstelle)		2009	2008	
Vollzeitstellen	FTE	4979¹	4869	
Anzahl Personen nach Vertragskategorien				
Kader	Total	449	443	
	Frauen	110	115	
	Männer	339	328	
GAV (inkl. Lernpersonal)	Total	5206	5138	
	Frauen	2277	2231	
	Männer	2929	2907	
Übrige (individuelle Arbeitsverträge)	Total	457	583	
	Frauen	210	282	
	Männer	247	301	
Alle Kategorien	Total	6112	6164	
	Frauen	2597	2628	
	Männer	3515	3536	
Aufteilung der Lohnsumme nach Vertragskategorien				
Kader	CHF 1000	76 279	74 884	
	%	14,2	14,4	
GAV (inkl. Lernpersonal)	CHF 1000	448 054	431 046	
	%	83,3	82,8	
Übrige (individuelle Arbeitsverträge)	CHF 1000	13 524	14 326	
	%	2,5	2,8	
Total Lohnsumme	CHF 1000	537 857	520 256	
	%	100,0	100,0	
Personalkennzahlen				
GAV-Personal nach Geschlecht:	Frauen	%	44	43
	Männer	%	56	57
Kaderpersonen nach Geschlecht:	Frauen	%	24	26
	Männer	%	76	74
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung (alle Mitarbeiterkategorien)	in % des gesamten Personals	50	52	
davon Frauen mit Teilzeitbeschäftigung	%	58	58	
davon Männer mit Teilzeitbeschäftigung	%	42	42	
Durchschnittsalter	Gesamt in Jahren	42,8	42,5	
Betriebszugehörigkeit/Dienstalter	Gesamt in Jahren	12,2	12,1	
Absenzen				
Anzahl Absenzen GAV-Mitarbeitende (Krankheit, NBU und BU)	in Arbeitstagen pro FTE	8,8	7,0	
Fluktuation «netto»²				
GAV-Personal	%	2,7	3,6	
Kader	%	2,5	2,5	

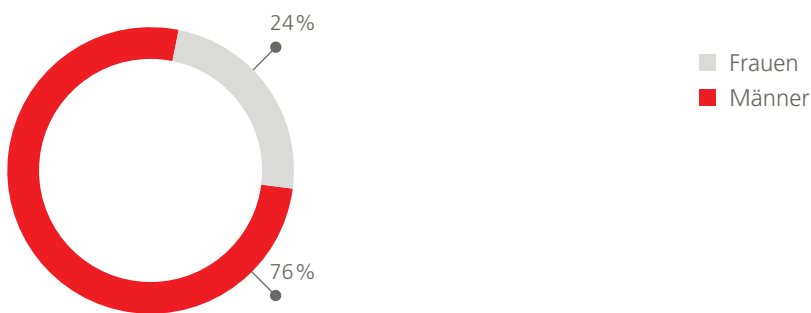
¹ Die Zunahme um 110 Vollzeitstellen (FTE) gegenüber dem Vorjahr erklärt sich wie folgt: Erstmals wurden die Praktikumsstellen integriert (rund 40 FTE), in den Unternehmenseinheiten wurden ausgegliederte Produktionsleistungen wieder selbst erbracht (rund 40 FTE), und die Verschiebung der Teletext-Redaktionen von der Tochtergesellschaft Swiss TXT in die Unternehmenseinheiten wurde abgeschlossen (rund 30 FTE).

² Schliesst nur Kündigungen mit ein, die durch die Arbeitnehmerseite erfolgen

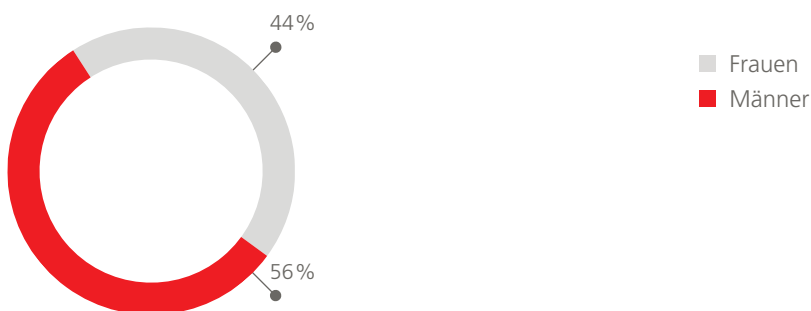
Personal SRG SSR nach Vertragskategorie



Kader SRG SSR nach Geschlecht



GAV-Personal SRG SSR nach Geschlecht (inkl. Lernpersonal)



UNSERE ÖKONOMISCHE VERANTWORTUNG

Die SRG SSR idée suisse erfüllt ihren Service-public-Auftrag durch die Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme und der übrigen publizistischen Leistungen (Online-Medien, Teletext, Auslandangebot) in allen Landes- wie auch in weiteren Sprachen. Dank der Mischfinanzierung aus Empfangsgebühren und kommerziellen Erträgen, des internen Finanzausgleiches sowie der Bundesbeiträge für das Auslandangebot kann sie diesem Auftrag nachkommen.

Finanzierungsmodell

Schweizer Haushalte, die Radio- und/oder Fernsehprogramme konsumieren, haben Empfangsgebühren zu entrichten. Diese Gebühren sichern den grössten Teil der jährlichen Einnahmen der SRG SSR:

- Gut zwei Drittel der Einnahmen bestehen aus den Empfangsgebühren
- Knapp ein Drittel der Einnahmen stammt aus kommerziellen und anderen Erträgen

Dieses Finanzierungsmodell hat zwei Seiten: Es sichert zwar die publizistische Unabhängigkeit, führt aber zu Einschränkungen bei Werbung und Sponsoring. Denn die SRG SSR darf die neuen Werbe- und Sponsoring-Plattformen im Online-Bereich nicht nutzen. Dieses Segment verzeichnet aber zweistellige Zuwachsraten und wird die klassische Fernsehwerbung teilweise ersetzen.

Gebührentwicklung

Seit 2000 konnte die SRG SSR von den Gebührenerhöhungen nicht profitieren. Grund: Die Anpassung von 2003 kam insbesondere den Bezüglern von AHV- oder IV-Ergänzungsleistungen zugute (Gebührenbefreiung), und von der Anpassung im Jahr 2007 profitierten in erster Linie private Radio- und Fernsehanbieter (Gebührensplitting).

- Seit dem Jahr 2000 sind die Radiogebühren um 7.20 auf jährlich 169.20 Franken (2009) gestiegen. Dies entspricht einer nominalen Erhöhung von 4,4 Prozent (die teuerungsberichtigte, reale Veränderung beträgt sogar -4,0 Prozent).
- Seit dem Jahr 2000 sind die Fernsehgebühren um 22.80 auf jährlich 292.80 Franken (2009) gestiegen. Dies entspricht einer nominalen Erhöhung von 8,4 Prozent (die teuerungsberichtigte, reale Veränderung beträgt 0 Prozent).

Trotz des enger gewordenen finanziellen Rahmens hat die SRG SSR konsequent Synergien genutzt und 2005, 2007 und 2008 Massnahmenpakete geschnürt, um jährlich insgesamt 115 Millionen Franken zu sparen. In den kommenden Jahren (2010 bis 2014) sollen weitere Sparmassnahmen die Jahresrechnung um durchschnittlich 30 Millionen Franken entlasten.

Von den 3,4 Mio. Haushalten der Schweiz sind rund 97 Prozent mit einem oder mehreren Radioempfängern und 94 Prozent mit einem oder mehreren

Fernsehempfangsgeräten ausgerüstet. Im Berichtsjahr waren rund 220 000 einkommensschwache Haushalte oder 6,5 Prozent von der Bezahlung der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen befreit, weil sie auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Dies entspricht einem Ausfall von rund 100 Mio. Franken. Die Schwarzseher- und Schwarzhörerschaft ist mit 6,3 und 10,0 Prozent im europäischen Vergleich niedrig. Von den Betrieben entrichteten rund 88 800 Radiogebühren und rund 31 100 Fernsehgebühren (Quelle: Billag AG).

Das Inkasso erfolgt im Auftrag des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) durch die Billag AG, eine von der SRG SSR unabhängige Gesellschaft. Die SRG SSR hat im Verwaltungsrat der Billag AG mit zwei Vertretern Einsitz. Das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) übt die Aufsicht aus und behandelt Beschwerden gegen Verfügungen der Inkassostelle.

Vom Bruttoertrag der Radio- und Fernsehgebühren werden die Erhebungskosten und Beiträge abgezogen. Die SRG SSR erhält den Nettoertrag.

- Gebührenanteil (vier Prozent) für konzessionierte Radio- und Fernsehveranstalter mit Gebührenanteil
- Kosten aus der Erhebung der Empfangsgebühren (fünf Prozent)
- Anteil für Unterstützung der Stiftung für Nutzungsforschung
- Investitionsbeiträge für neue Technologien →

Solidarischer Finanzausgleich für gleichwertige Programme

Die SRG SSR verteilt die Gebühren- und Werbeeinnahmen nach einem Finanzierungsschlüssel an ihre Radio- und Fernseh-Unternehmenseinheiten in den vier Sprachregionen. Dank dieses Finanzausgleichs zwischen den Sprachregionen erhalten die Unternehmenseinheiten Radio Télévision Suisse (RTS), Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RSI) und Radio e Televisioni Rumantscha (RTR) einen grösseren Anteil der Mittel. Die SRG SSR verwendet die Empfangsgebühren ausschliesslich für das Programmangebot, zu dem das Unternehmen gemäss Leistungsauftrag verpflichtet ist.

Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für Swissinfo werden direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen. Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan- und Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG SSR verabschiedet. Die Mittelzuweisung beruht auf folgenden Elementen:

- Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebotes gemäss Konzession; diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernsehwerbeerträge für Fernsehbedürfnisse erhöht werden
- Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwandes der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäude-

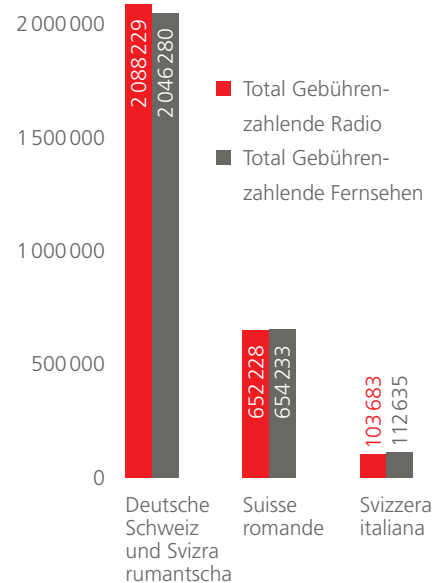
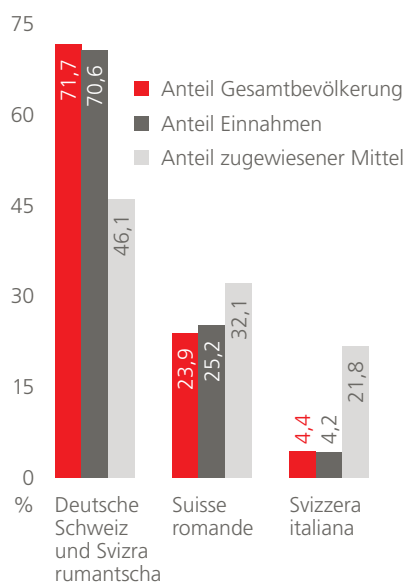
infrastruktur und der Distribution der Programme

- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte

Transparenz und Effizienz

Im Umgang mit den Gebührengeldern existiert einerseits ein strenges internes Controlling. Andererseits besteht eine Rechenschaftspflicht gegenüber externen Stellen wie beispielsweise dem Bundesrat oder dem Departement für Umwelt, Verkehr und Energie (UVEK). Mit dem Geschäftsbericht legt die SRG SSR ihren Finanzhaushalt nicht nur für das vergangene Jahr offen, sondern sie erfüllt mit dem Fünfjahresplan auch eine zukunftsgerichtete Rechenschaftspflicht und lässt den Finanzplan von den Aufsichtsbehörden genehmigen. ■

Finanzausgleich 2009



UNSERE ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

Die SRG SSR idée suisse ist bestrebt, Belastungen der Umwelt zu vermeiden. Sie ist sich jedoch bewusst, dass ihr das nicht immer und überall gelingen kann. So ist beispielsweise das dichte inländische und ausländische Journalistennetzwerk der SRG SSR direkt mit einer hohen Reisetätigkeit der jeweiligen Berichterstatter verbunden. Auf diese und andere Aspekte der Umweltbelastung geht das vorliegende Kapitel aufgrund lückenhafter Zahlen aber nicht näher ein. Die SRG SSR fühlt sich jedoch verpflichtet,

die Belastungen der Umwelt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu reduzieren und die natürlichen Ressourcen zu schonen.

Technik und Informatik

Distribution

Damit die SRG SSR ihre Radio- und Fernsehprogramme verbreiten kann, braucht sie eine komplexe Infrastruktur und eine lückenlose Stromversorgung. Dank der Digitalisierung der Fernsehsignalverbrei-

tung und der Abschaltung der Mittelwellensender Monte Ceneri und Beromünster konnte die SRG SSR den Stromverbrauch und die Emission nichtionisierender Strahlung (NIS) in den vergangenen Jahren deutlich senken.

Stromverbrauch der Radiosender

Die SRG SSR verfügte per Ende 2009 über 1030 Radiosender, die pro Jahr insgesamt 1594 Kilowatt (kW) Sendeleistung abstrahlen und 45,08 Gigawattstunden (GWh) Strom verbrauchen: →

Sendeanlagen und -leistung

Wert/Faktor	Einheit	Prognose 2010	2009*	2008*	2007*
Radio					
Total Radiosender (analog und digital)		1040	1030	1020	994
Radiosender DAB		184	174	159	139
Radiosender (analog UKW)		855	855	858	852
Radiosender (analog MW)		1	1	3	3
Total abgestrahlte Sendeleistung Radio (analog und digital)	kW	1633	1594	2532	2481
Total Stromverbrauch Radio (analog und digital)	GWh	45,38	45,08	56,2	56
Fernsehen					
Total Fernsehsender (analog und digital)		230	228	226	1297
Fernsehsender (analog)		0	0	0	1085
Fernsehsender (digital)		230	228	226	212
Total abgestrahlte Sendeleistung Fernsehen (analog und digital)	kW	814	807	810	3360
Total Stromverbrauch Fernsehen (analog und digital)	GWh	7,1	7,1	7,1	29,5

* Die Angaben weichen aufgrund neuer Berechnungsgrundlagen von den Werten ab, die im Geschäftsbericht 2008 und in der Broschüre «Service public» ausgewiesen wurden.

→ **Ultrakurzwelle (UKW):** Das UKW-Sendernetz der SRG SSR umfasste per Ende 2009 unverändert total 855 Sender, die gesamthaft 1165 kW Sendeleistung abstrahlen und jährlich 40,8 GWh Strom verbrauchen.

→ **Digital Audio Broadcasting (DAB/DAB+):** Das Sendernetz für den digitalen Radioempfang umfasste per Ende 2009 total 174 Sender, die 259 kW Sendeleistung abstrahlen und jährlich 2,3 GWh Strom verbrauchen.

→ **Mittelwelle (MW):** Seit Ende 2008 gibt es für die Verbreitung über Mittelwelle nur noch die Sendeanlage Sottens im Waadtland. Dort konnte die abgestrahlte Sendeleistung 2009 dank Optimierungsmassnahmen um rund 70 Prozent von 600 kW auf 170 kW und der Stromverbrauch auf 1,98 GWh gesenkt werden.

Stromverbrauch der Fernsehsender

→ **DVB-T:** Mit den 228 Sendeanlagen für DVB-T (Digital Video Broadcasting Terrestrial) verbreitet die SRG SSR pro Sprachregion bis zu fünf Fernsehprogramme (inklusive Sprachtausch). Die Sendeanlagen für DVB-T strahlen 807 kW Sendeleistung ab und verbrauchen jährlich 7,1 GWh Strom.

Der Stromverbrauch für die Fernsehsignalverbreitung ist nach der Abschaltung der analogen Fernsehsendeanlagen im Jahr 2007 auf tiefem Niveau stabil.

Nichtionisierende Strahlung (NIS)

Nichtionisierende Strahlung ist die elektromagnetische Strahlung, die Radio- und Fernsehsignale ab einem Sender respektive über eine Antenne abstrahlen. Die SRG SSR nimmt die Bedenken der Bevölkerung ernst und sorgt dafür, dass sie ihren Versorgungsauftrag mit kleinstmöglicher NIS-Belastung erfüllt. Darum setzt sie von der Konzeptphase bis hin zur Realisierung von neuen Sendeanlagen alles daran, NIS-kritische Situationen zu vermeiden, indem sie geeignete Massnahmen ergreift. Dazu gehört beispielsweise, dass optimierte Sendeanlagen eingesetzt oder alternative Sendestandorte ausgewählt werden. 2009 konnte beispielsweise durch eine gezielte Leistungsreduktion der Mittelwellen-Sendeanlage Sottens (VD) die NIS-Belastung im umliegenden Gebiet deutlich gesenkt werden.

Mit digitalen Sendernetzen kann bei gleicher Empfangsqualität eine NIS-Reduktion um einen Faktor von fünf bis zehn erreicht werden. Im Hinblick auf eine später mögliche Abschaltung der analogen Radiosignalverbreitung treibt die SRG SSR deshalb den Ausbau von Digitalradio (DAB/DAB+) weiter voran.

Technik und Informatik

Um dem Ziel einer «Green IT» so nahe wie möglich zu kommen, fliessen Nachhaltigkeitsbestrebungen auch in die Entwicklung von neuen IT-Infrastrukturkonzepten ein. So strebt die SRG SSR in den kommenden Jahren eine wesentlich

effizientere Nutzung ihrer IT-Ressourcen an, indem sie eine unternehmensweit homogene IT-Infrastruktur aufbaut. Diese starke Bündelung von IT Services ermöglicht es, die vorhandenen Server besser auszulasten und deren Anzahl zu reduzieren. Die konsequente Umsetzung einer sogenannten Virtualisierungs-Strategie über alle IT-Infrastrukturkomponenten hinweg (Server, Storage, Netz) ermöglicht es im Vergleich zu einer dynamischen Strategie, die IT-Infrastruktur flexibel und effizient zu nutzen und zu optimieren. Zudem braucht es für den Betrieb und die Kühlung der Komponenten viel weniger Energie. Und nicht zuletzt kann die SRG SSR dank der gebündelten Beschaffung von moderner IT-Technik, die ihrerseits immer energieeffizienter wird, weitere ökologische und ökonomische Fortschritte erzielen.

SRG SSR Immobilien

Die SRG SSR ist das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Sie ist in dieser Rolle auch Eigentümerin, Betreiberin und Nutzerin von Immobilien, die für sie eine unverzichtbare Infrastruktur sind. Ohne sie könnte die SRG SSR ihren Service-public-Auftrag nicht erfüllen.

Die SRG SSR ist bestrebt, ihre ökonomischen und ökologischen Anliegen und Ziele in Einklang zu bringen und ihre Immobilien dabei so umweltschonend und nachhaltig wie möglich zu bauen und zu

bewirtschaften. Darum will sie die Nachhaltigkeit ihrer Gebäude über den ganzen Lebenszyklus hinweg sicherstellen und optimieren – ein Lebenszyklus, der sich grundsätzlich in drei Phasen gliedert:

- Realisierung
- Betrieb
- Rückbau

Wie nachhaltig sich eine Immobilie bauen und dereinst bewirtschaften lässt, entscheidet sich vor Baubeginn. Mit anderen Worten: Indem man die Ansprüche an ein zukünftiges Gebäude definiert, legt man hinsichtlich dessen Nachhaltigkeit einen unwiderruflichen Grundstein. Das grösste Potenzial für Nachhaltigkeitsbestrebungen liegt allerdings in der Betriebsphase, die sich oft über Jahrzehnte erstreckt und während der am meisten Energie verbraucht wird.

Nutzerbedürfnisse und Rahmenbedingungen

Das Denken und Handeln im Immobilienwesen der SRG SSR ist geprägt von den Bedürfnissen des Kerngeschäfts (Radio-, TV- und Multimediaproduktion) sowie den unterstützenden Services (Technik, Marketing oder Human Resources). Einen integrierenden Bestandteil bilden auch die Vorgaben und Rahmenbedingungen aus den Bereichen Strategie, Finanzen, Sicherheit, Ökologie, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Gesetzgebung. Es ist darum wichtig, dass sowohl die Kerngeschäftsbereiche als auch die unterstützenden Dienste der SRG SSR in den

Nachhaltigkeitsdiskurs involviert und sich ihrer Verantwortung bewusst sind. Damit sich die Nachhaltigkeitsziele erreichen lassen, muss im kollektiven Bewusstsein verankert werden, dass das eigene Handeln alle Nachhaltigkeitsbestrebungen beeinflusst. Mit anderen Worten: Die SRG SSR kann ihre Immobilien nur so weit nachhaltig bauen und betreiben, wie dies die Nutzerinnen und Nutzer der Gebäude wünschen, fordern und leben.

Masterplan – das Nachhaltigkeitsinstrument

SRG SSR Immobilien hat 2009 den Masterplan entwickelt – ein strategisches Instrument, mit dem alle Nachhaltigkeitsziele verfolgt und gesteuert werden. Sinn und Zweck des Masterplans ist zudem, den Lebenszyklus von Immobilien gemeinsam mit allen Beteiligten auszugestalten: vorausschauend, zielführend, wirtschaftlich und somit nachhaltig – zum Nutzen des Gesamtunternehmens SRG SSR und dessen Mitarbeitenden und Stakeholdern.

Die drei wichtigsten Nachhaltigkeitsziele im Bereich Immobilien sind:

- Die Gebäude und Flächen für die Geschäftstätigkeit der SRG SSR werden flexibel, rechtzeitig und ökonomisch bereitgestellt – in einer adäquaten Quantität und Qualität
- Die finanziellen Mittel werden sparsam eingesetzt – dank günstiger und konkurrenzfähiger Bereitstellungs- und Betriebskosten der Immobilien

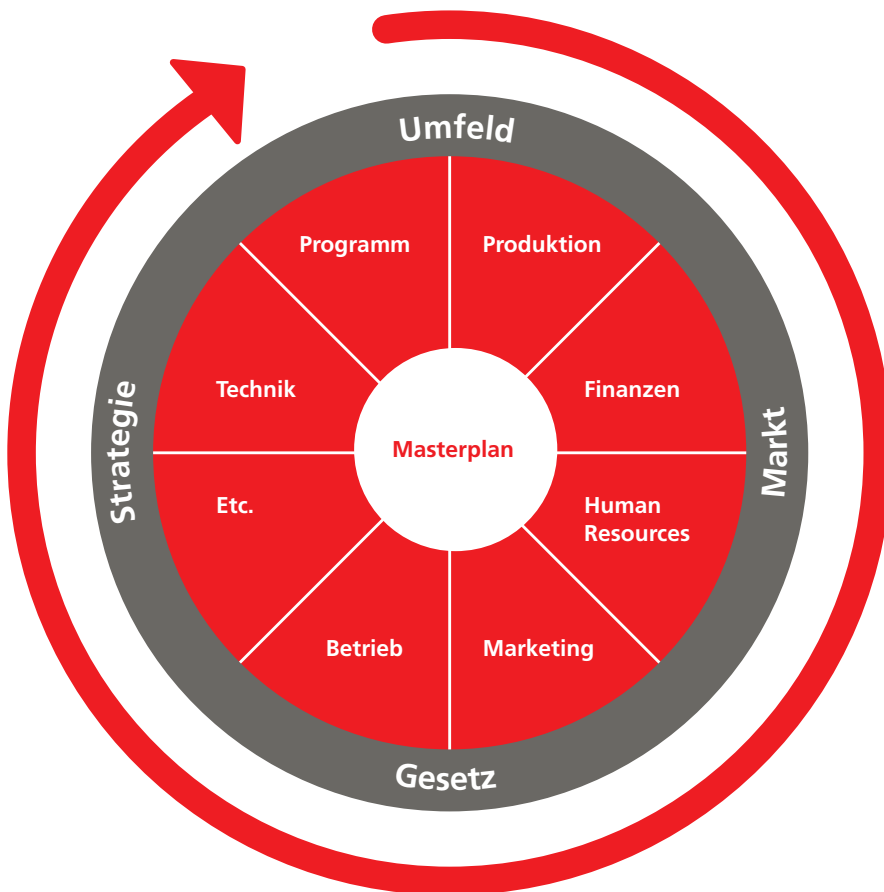
- Mit Ressourcen und Energie wird verantwortungsvoll und umweltschonend umgegangen – dadurch werden Emissionen minimiert

Als Garant für eine maximale Nachhaltigkeit beinhaltet der Masterplan folgende mess- und steuerbaren Parameter:

- Infrastruktur: mittel- bis langfristiger Bedarf an Flächen, Räumen und Ressourcen aller Geschäftsfelder der SRG SSR – sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht
- Effizienz: hohe Flächenproduktivität sowie möglichst lange und hohe Nutzungsqualität
- Ökonomie: optimale Rentabilität (Return on Investment) dank minimaler Lebenszykluskosten von Immobilien und Produktionsmitteln
- Ökologie: minimaler Energie- und Ressourcenverbrauch und somit minimale Emissionen – in Übereinstimmung mit den Zielen und Vorgaben der Energiestrategie der SRG SSR

Die Bedürfnisse des Unternehmens SRG SSR werden sowohl in die regionalen Masterpläne als auch in den nationalen, konsolidierten Masterplan (siehe Grafik) einfließen. Der nationale Masterplan soll also nicht bloss die Entwicklung des Immobilienbestandes der SRG SSR abbilden – vielmehr dient er als strategisches Instrument der SRG SSR dazu, die gesteckten Ziele noch konsequenter zu verfolgen. Auf diese Weise lässt sich eine unternehmensweite, nachhaltige Entwicklung sicherstellen. →

Regelkreis der Nachhaltigkeit



2000-Watt-Gesellschaft

SRG SSR Immobilien arbeitet konsequent auf eine 2000-Watt-Gesellschaft hin und steht vor der Einführung einer Energiestrategie, die zum Ziel hat, die fossilen Energieträger noch vor dem Jahr 2035 komplett durch erneuerbare Energien zu ersetzen und den Gesamtenergieverbrauch der SRG SSR bis zu diesem Zeitpunkt um mindestens einen Drittel zu senken. ■

Energieverbrauch der SRG SSR pro Jahr

Die SRG SSR ist Eigentümerin von Immobilien mit einer Bruttogeschossfläche von 315 500 m². Diese Fläche verteilt sich schweizweit auf 13 Standorte. Die meisten Immobilien wurden in den 60er- und 70er-Jahren gebaut. Davon weisen über zwei Drittel noch ihre ursprüngliche Gebäudestruktur auf.

		2009	2008
Thermische Energie	MWh	23 700	26 300
Elektrische Energie	MWh	38 500	31 800

→ Bei der **thermischen Energie** konnte der Verbrauch dank Sanierungen und betrieblicher Massnahmen um 2600 Megawattstunden (MWh) reduziert werden.
 → Bei der **elektrischen Energie** stieg der Verbrauch aufgrund der zunehmenden Digitalisierung von Bild- und Tonsignalen um 6700 Megawattstunden (MWh).

Elektrizität aus Photovoltaik

Solaranlage von Schweizer Radio DRS (SR DRS) in Zürich	11 500 kWh pro Jahr
Solaranlage von Schweizer Fernsehen (SF) in Zürich	20 500 kWh pro Jahr

Immobilien im Minergie-Standard

Gebäude «Stabile M» von Radiotelevisione svizzera (RSI) in Comano	zertifiziert
Center da Medias von Radio e Televisiun Rumantscha (RTR) in Chur	zertifiziert
Bürotrakt Ost von Schweizer Fernsehen (SF) in Zürich	zertifiziert
Hochhaus von Radio Télévision Suisse (RTS) in Genf	zur Zertifizierung 2010 angemeldet
Gebäudekomplex von Generaldirektion SRG SSR und Swissinfo in Bern	zur Zertifizierung 2010 angemeldet



VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND -KONTROLLE

Die SRG SSR idée suisse ist ein Verein. Gemäss dem Bundesgesetz vom 24. März 2006 über Radio und Fernsehen (RTVG), der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) vom 9. März 2007 und der Konzession des Bundesrates vom 28. November 2007 veranstaltet sie Radio- und Fernsehprogramme und erbringt andere publizistische Leistungen (Online-Medien, Teletext, Angebot für das Ausland). Zu diesem Zweck betreibt sie ein Unternehmen. Die SRG SSR steht mit ihrem Service-public-Angebot im Dienst der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck.

Vereinsstruktur

Die Mitglieder des Vereins SRG SSR sind die vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: Société de Radio-Télévision Suisse Romande
- Genossenschaft CORSI: Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
- Verein SRG.R: SRG SSR idée suisse Svizra Rumantscha

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus Mitgliedergesellschaften zusammen.

Zusammenwirken im Verein

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Vereins SRG SSR. Neben den Delegierten der vier Sprachregionen

gehören ihr die Mitglieder des Verwaltungsrates SRG SSR an. Diesen nationalen Organen entsprechen bei den Regionalgesellschaften die Regionalräte und deren Verwaltungsräte (seit 1. Januar 2010 Regionalvorstände). Sie entsenden Vertreter in die Delegiertenversammlung und in den Verwaltungsrat SRG SSR. Weitere regionale Gremien sind die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen.

Der Verwaltungsrat SRG SSR leitet die Geschäfte der SRG SSR und trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für das Erreichen der gesetzlichen und konzessionsrechtlichen Leistungsvorgaben. Er überträgt nach Massgabe des Organisationsreglements dem Generaldirektor die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und die Gesamtleitung der Programme.

Die Regionalgesellschaften hatten bis Ende 2009 auf der Grundlage der Statuten vom 22. November 1991/29. November 2007 und des Organisationsreglements vom 29. November 2007 sowie im Rahmen der Unternehmenspolitik folgende Aufgaben:

- Die Oberleitung derjenigen Unternehmenseinheiten, die das Radio- und Fernsehprogramm sowie das übrige publizistische Angebot ihrer Region erbringen
- Die Beobachtung und Beurteilung der Programme und des übrigen publizistischen Angebots
- Das Führen und Fördern der öffentlichen Diskussion zum audiovisuellen

Service public, zu seinen Grundsätzen und seiner Entwicklung

- Die Verankerung der SRG SSR in der Bevölkerung über die Mitgliedschaft natürlicher und juristischer Personen in den Regional- und Mitgliedergesellschaften sowie die Vertretung der Mitglieder und der Bevölkerung in den Organen der SRG SSR

Der Generaldirektor nimmt in der Regel an den Sitzungen des Verwaltungsrates SRG SSR teil. Bis Ende 2009 war er auch Mitglied der Verwaltungsräte der Regionalgesellschaften, deren Entscheide er bisher in schwerwiegenden Fällen und neu in definierten Fällen an den Verwaltungsrat SRG SSR weiterziehen kann.

Strukturreform

Mit der Verabschiedung der Konzession SRG SSR vom 28. November 2007 beauftragte der Bundesrat das UVEK und die SRG SSR, die Struktur der SRG SSR daraufhin überprüfen zu lassen, ob sie den heutigen Anforderungen hinsichtlich Corporate Governance und Effizienz genügt. Ebenso war die Wirksamkeit der Trägerschaft zu überprüfen. Die Delegiertenversammlung vom 26. November 2008 stimmte dem Bericht des Verwaltungsrates zur Strukturreform zu, und auch der Bundesrat nahm davon zustimmend Kenntnis.

Am 24. April 2009 beschloss die Delegiertenversammlung die neuen Statuten der SRG SSR, welche die Anforderungen der Strukturreform umsetzen. Die neuen Statuten wurden vom UVEK am 12. Au-

gust 2009 genehmigt. Der Verwaltungsrat verabschiedete am 16. Dezember 2009 ein neues Organisationsreglement. Beide Regelwerke traten am 1. Januar 2010 in Kraft.

Das Unternehmen SRG SSR steht neu unter der einheitlichen Oberleitung des Verwaltungsrates SRG SSR. Die Regionalgesellschaften verankern die SRG SSR in der Gesellschaft. Sie regen die öffentliche Debatte über einen zeitgemässen Service public an und nehmen Einfluss auf die Ausrichtung und Qualität der Programme und des übrigen publizistischen Angebots.

Die Regionalräte und die Delegiertenversammlung erhalten zusätzliche Informationen und Rechte (Prüfungsanträge der Delegiertenversammlung an den Verwaltungsrat zum Service public und zur Qualität sowie Prüfungsanträge der Regionalräte an den Regionalvorstand zu Programmkonzepten).

Die Regionalvorstände haben neu eine Stellung, die mit einem Verwaltungsausschuss vergleichbar ist. Sie fällen im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrates Entscheide zu Programmkonzepten und zur Aufteilung der dafür zugewiesenen Programmmittel, und sie stellen dem Verwaltungsrat zu folgenden programmrelevanten Geschäften Anträge:

- Wahl der Direktoren der Unternehmenseinheiten und der Führungskräfte der zweiten Führungsebene mit programmrelevanten Verantwortungen
- Änderung der regionalen Studio-standorte

→ Änderung der regionalen Gliederung in Unternehmenseinheiten

→ Änderung der programmrelevanten zweiten Führungsebene der Unternehmenseinheiten

Wenn der Verwaltungsrat die Anträge nicht genehmigt, weist er sie mit Auflagen an den Regionalvorstand zurück. Weicht der Regionalvorstand bei den Programmkonzepten oder der damit verbundenen Mittelzuweisung von den Vorgaben des Verwaltungsrates SRG SSR ab, so entscheidet Letzterer. Im Übrigen können die Regionalvorstände beim Verwaltungsrat Anträge stellen zur Qualität und zum Service public der Unternehmenseinheiten.

Wie bis anhin nimmt der Generaldirektor die Führung des Unternehmens wahr. Neu ist diese Führung ungeteilt – die Direktoren der Unternehmenseinheiten sind allein ihm unterstellt und nicht wie bisher auch noch den regionalen Verwaltungsräten (Vorständen). Der Generaldirektor ist nicht mehr Mitglied der Regionalvorstände, kann aber an deren Sitzungen teilnehmen; bei den Wahlgeschäften ist dies zwingend. Er kann zu den oben erwähnten Entscheiden und Anträgen beim Verwaltungsrat Gegenanträge stellen.

Struktur des Unternehmens SRG SSR

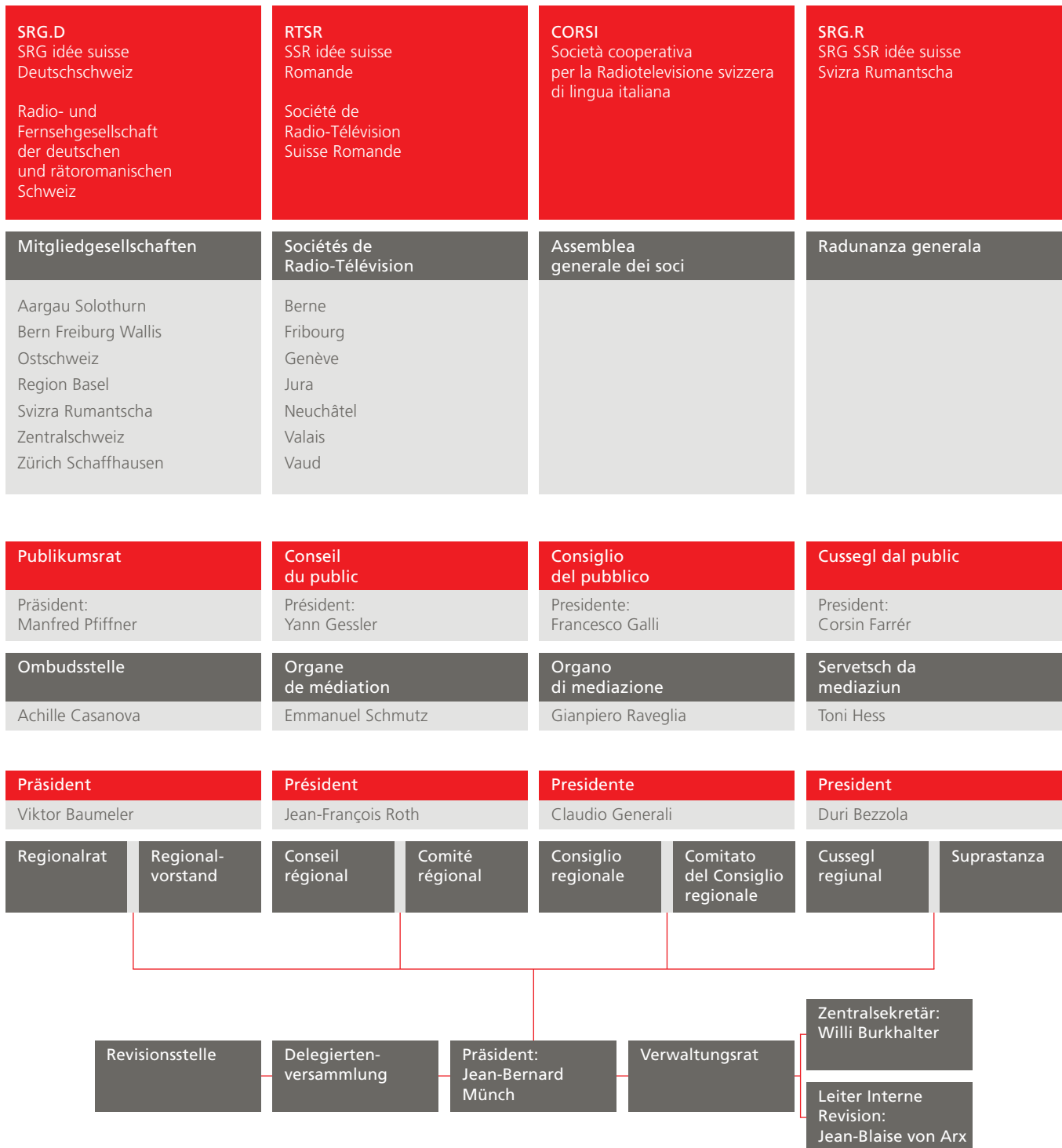
Das Stammhaus, das juristisch dem Verein entspricht, zählte bis Ende 2009 sieben Unternehmenseinheiten: Schweizer Radio DRS (SR DRS), Schweizer Fernsehen (SF), Radio Suisse Romande (RSR), Télévision Suisse Romande (TSR), Radio-

televisione svizzera di lingua italiana (RSI), Radio e Television Rumantscha (RTR) und Swissinfo. Anfang 2010 wurden RSR und TSR zur Unternehmenseinheit RTS (Radio Télévision Suisse) vereinigt. Anfang des Jahres 2011 ist die Zusammenlegung von SR DRS und SF zu einer Unternehmenseinheit vorgesehen.

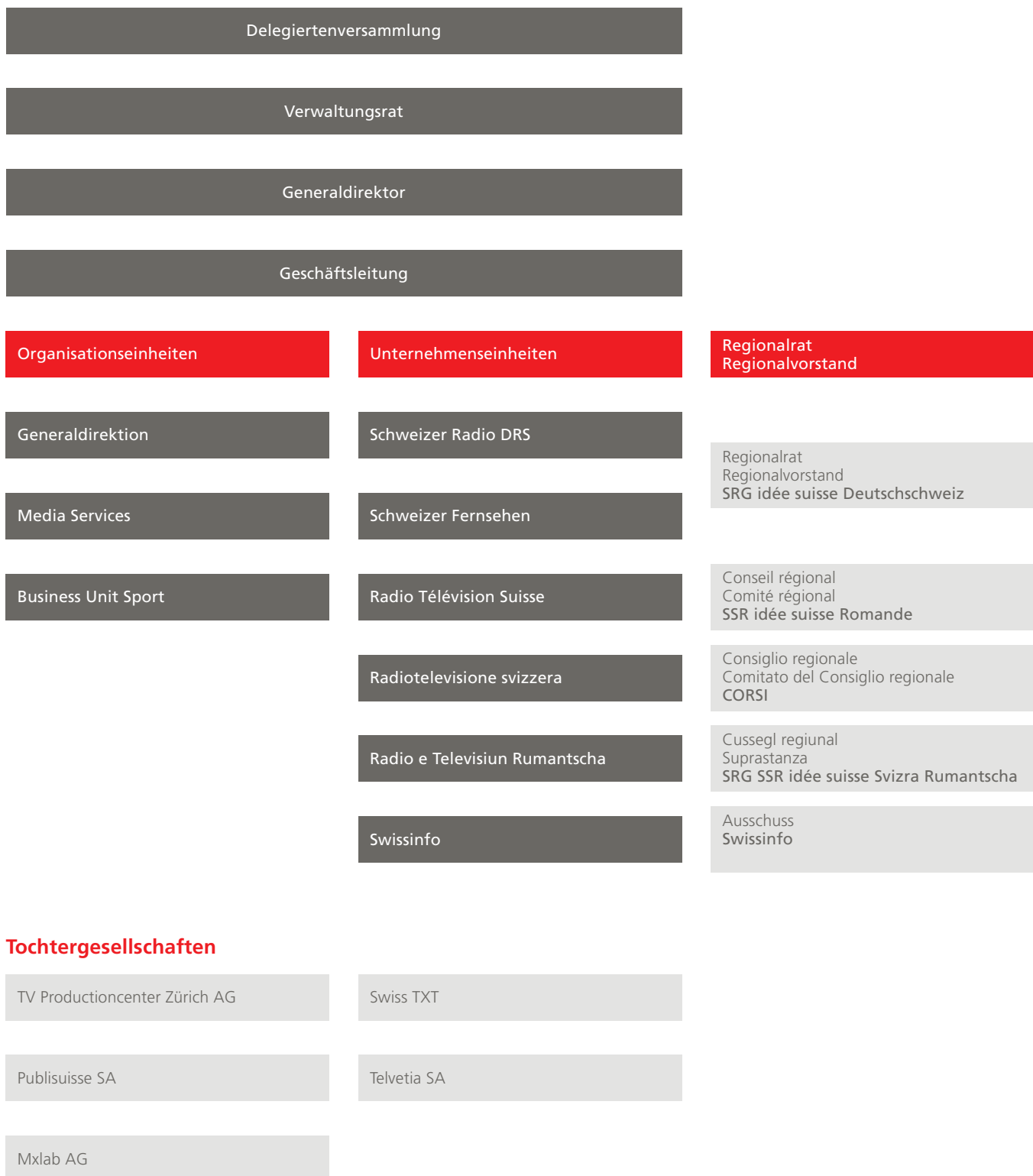
Drei nationale Organisationseinheiten des Stammhauses erbringen zentrale Dienstleistungen für das Unternehmen. Die Unternehmens- und Organisationseinheiten sind Zweigniederlassungen des Vereins SRG SSR.

Der Verein SRG SSR hielt Ende 2009 an fünf Unternehmen eine Beteiligung von über 50 Prozent; es sind dies die Tochtergesellschaften TV Productioncenter Zürich AG, Schweizerische Teletext AG/Swiss TXT, Publisuisse SA, Telvetia SA und Mxlab AG. Sie sind für Aktivitäten zuständig, die nicht unmittelbar mit der Produktion von Radio- und TV-Programmen sowie dem damit verbundenen Online-Angebot zusammenhängen. Es handelt sich um nichtkотиerte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung, S. 150). Sie werden über die Vertretung der SRG SSR in den jeweiligen Verwaltungsräten geführt. Die Vertreter werden von der Geschäftsleitung SRG SSR bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrates der Tochtergesellschaft soll ein Mitglied der Geschäftsleitung SRG SSR sein. Der Geschäftsführer der TPC AG nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von SF teil. →

Vereinsstruktur 2010



Unternehmensstruktur 2010



Delegiertenversammlung

		Erstmals ernannt im Jahr
Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte:		
SRG.D		
Baumeler Viktor, Meggen (Präsident SRG.D)	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Matter Kathrin, Zofingen		1997
Schefer Andreas, Bern		2009
Ullrich Niklaus, Arlesheim		2001
Niedermann Dieter J., St. Gallen †		2005
Fehlmann Stark Lotty, Aarau		2006
Battaglia Hermann, Spiez		2007
Melchior Andreas, Berikon		2009
Flury Peter, Laufen		2007
Frey Gerhard, Niederteufen		2007
Gamma Robert, Küssnacht		2007
Hasler Susanne, Villnachern		2007
Hatz Christine, Basel		2007
Jaggi Leander, Naters		2007
Oeler Arthur, Heiden		2007
Rigg Evi, Mönchaltorf		2007
Spichiger Robert, Thayngen		2007
Zeier Niklaus, Luzern		2008

Delegiertenversammlung

RTSR

Roth Jean-François, Courtételle (Präsident RTSR)	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Berger Nicole, Cousset		2009
Benjamin Eric, Genf		2007
Caldara Alexandre, Peseux		2007
Fessler Raphaël, Freiburg		2007
Flühmann Martine, Epalinges		2007
Béguin Thierry, St-Blaise		2008
Cleusix Jean-Marie, Leytron		2008
Devaux Stilli, Orvin		2008

CORSI

Generali Claudio, Gentilino (Präsident CORSI)*	Verwaltungsrat SRG SSR	1997
Keller Fabrizio, Grono		2005
Michael Maurizio, Castasegna		2007
Nosedo John, Lugano		2007
Perrucchi Borsa Simonetta, Lugano		2007
Rigozzi Gerardo, Bedano		2007

SRG.R

Bezzola Duri, Scuol (Präsident CRR)	Verwaltungsrat SRG SSR	2006
Baselgia Beatrice, Domat/Ems		2007
Blumenthal Duri, Degen		2007

* Gemäss Artikel 26 Abs. 2 der Statuten SRG SSR können Mitglieder des Verwaltungsrates, die vor 2000 erstmals ernannt wurden und ihre Funktion antraten, ein drittes aufeinanderfolgendes Mal in derselben Funktion wiedergewählt oder wiederbestimmt werden; ihre Mitgliedschaft erlischt aber in jedem Fall am Ende des Jahres, in dem sie das 70. Altersjahr erreichen.

Delegiertenversammlung

		Erstmals ernannt im Jahr
Von der Delegiertenversammlung gewählte Mitglieder:		
Münch Jean-Bernard, Domdidier (Präsident)	Verwaltungsrat SRG SSR	2002
Küng Lucy, Zürich	Verwaltungsrätin SRG SSR	2007
Veya Elisabeth, Bern	Verwaltungsrätin SRG SSR	2001
Vom Bundesrat bestimmte Mitglieder:		
Gygi Ulrich, Bern	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Lauri Hans, Münsingen	Verwaltungsrat SRG SSR	2007
Teilnehmer mit Antragsrecht (bis Ende 2009) und beratender Stimme:		
Walpen Armin, Bern	Generaldirektor SRG SSR	
Teilnehmende mit beratender Stimme:		
Büttner Barbara, Bern	Vertreterin SSM	
Schäffler Jürg, Bern	Vertreter Kadervereinigung	
Im Jahr 2009 zurückgetretene Mitglieder:		
Fetscherin Alfred, Meilen	Delegierter seit 2007	
Lavanchy Pierre, Köniz	Zentralrat und Delegierter seit 2004	
Godly Remo, Domat/Ems	Delegierter seit 2007	

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital des Vereins per 31. Dezember 2009 beträgt 563 Mio. Franken und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Mio. Franken und einer Gewinnreserve von 83 Mio. Franken zusammen.

Wahl und Amtszeit

Die Delegiertenversammlung besteht aus 41 Mitgliedern der vier Sprachregionen und setzt sich wie folgt zusammen:

Delegierte

SRG.D	18
RTSR	9
CORSI	6
SRG.R	3
Total Delegierte	36

(inklusive der vier Regionalpräsidenten, die von Amtes wegen Delegierte und Mitglieder des Verwaltungsrates sind)

Weitere Mitglieder

Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	3
Vom Bundesrat bestimmte Verwaltungsräte	2
Total	41

Die Delegierten können sich von anderen Personen, die von der Regionalgesellschaft bevollmächtigt sein müssen, vertreten lassen. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre.

Zu den Sitzungen eingeladen sind zusätzlich der Präsident des den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) schliessenden Personalverbandes und ein Vertreter des Kaders.

Arbeitsweise und Kompetenzregelung

Die Delegiertenversammlung tagt mindestens zweimal jährlich. Vorsitz hat der Präsident SRG SSR, der auch Präsident des Verwaltungsrates ist. Eine Sitzung ist den ordentlichen statutarischen Geschäften gewidmet, die insbesondere die Beschlussfassung zum Jahresbericht und zur Rechnung beinhalten.

Die Kompetenzabgrenzungen zwischen der Delegiertenversammlung als oberstem Organ und dem Verwaltungsrat sind in den Statuten festgehalten und entsprechen bis auf wenige Ausnahmen dem Aktienrecht. Zusätzlich zu den statutarischen Geschäften beschliesst die Delegiertenversammlung auf Vorschlag des Verwaltungsrates über Anträge an den Bundesrat zur Höhe der Empfangsgebühr sowie über die Statuten. Zudem genehmigt sie Anträge an diese Behörde zur medienpolitisch relevanten Änderung der Konzession sowie die Wahl des Generaldirektors, und sie erlässt das Entschädigungsreglement für sich und für den Verwaltungsrat.

Aufgrund der Statutenrevision, die am 1. Januar 2010 in Kraft trat, beschliesst die Delegiertenversammlung neben den oben erwähnten Geschäften zusätzlich über den jährlichen Bericht zur Qualität und zum Service public sowie über die Mittelzuweisung an die Regionalgesellschaften. Neu kann die Delegiertenversammlung Prüfungsaufträge zum Service public und zur Qualität an den Verwaltungsrat überweisen; dieser hat die Aufträge innerhalb von sechs Monaten zu beantworten. Zudem nimmt die Delegiertenversammlung Kenntnis von Berichten zur Strategie und zur Strategieumsetzung; das Organisationsreglement und das Statut Swissinfo werden ihr neu noch zur Information und nicht mehr zur Genehmigung unterbreitet. Zur Regelung ihrer Organisations- und Verfahrensfragen gab sich die Delegiertenversammlung am 25. November 2009 ein Reglement.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat kommt die Oberleitung der Gesellschaft zu. Er ist für alle Geschäfte zuständig, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen sind. Ab 2010 hat er die alleinige Oberleitung mit delegierten Entscheid- und Antragskompetenzen der Regionalvorstände in definierten programmrelevanten Angelegenheiten.

Der Verwaltungsrat bestand am 31.12.2009 aus den folgenden neun Mitgliedern:



Jean-Bernard Münch

Präsident des Verwaltungsrates seit 2002

Jean-Bernard Münch promovierte in Politikwissenschaften. Er begann seine Karriere bei der SRG SSR im Jahr 1969 bei TSR und wechselte dann zur Generaldirektion. Ab 1981 war er Direktor der Finanzen und Betriebswirtschaft. Ab 1990 hatte er bei der European Broadcasting Union (EBU) für zwei sechsjährige Mandate die Funktion des Generalsekretärs (CEO) inne. Seit 2002 ist er als selbstständiger Berater auf internationaler Ebene tätig.

Claudio Generali

**Vizepräsident des Verwaltungsrates seit 1997,
Präsident der CORSI**

1966 schloss Claudio Generali an der Universität Genf das Studium der Wirtschaftswissenschaften ab. Nach seiner Tätigkeit bei der UBS und seinem Amt als Stellvertretender Direktor bei der Staatsbank des Kantons Tessin war er von 1983 bis 1989 Staatsrat des Kantons Tessin.

Verwaltungsratsmandate: Implenia, Schindler Elettronica SA, Swiss Luftfahrtstiftung, Banca del Ceresio SA, Associazione Bancaria Ticinese (Präsident).



Lucy Küng

Verwaltungsrätin seit 2008

Lucy Küng promovierte und habilitierte an der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen. Ihre Kernkompetenzen sind Strategieentwicklung, Kreativitätsforschung, Kulturveränderungen und Transformationsprozesse. Sie lehrt als Professorin für Medienmanagement an der Jönköping Universität in Schweden und am «Ashridge Management Institute» in England «Leadership in Creative Industries». Daneben ist sie Präsidentin der European Media Management Association (EMMA) und berät führende Unternehmen und Organisationen.





Jean-François Roth

Verwaltungsrat seit 2007, Präsident der RTSR

Jean-François Roth ist Rechtsanwalt. Er war von 1987 bis 1994 Ständerat und von 1994 bis 2006 Regierungsrat des Kantons Jura.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Florilait SA (Präsident), Fondation de formation en arts de la scène «Cour de miracles» (Präsident), Schweiz Tourismus (Präsident), Lotterie- und Wettkommission (Präsident).

Hans Lauri

Verwaltungsrat seit 2008

Hans Lauri ist Dr. iur. und Rechtsanwalt. Nach Tätigkeiten als Sektionschef und Vizedirektor in der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) leitete er von 1986 bis 1994 als Direktor die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV). Anschliessend war er bis 2001 Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Bern. Zwischen 2001 und 2007 vertrat er den Kanton im Ständerat. Heute ist er als selbstständiger Berater tätig.

Verwaltungsratsmandate: BLS AG (Präsident, bis Mai 2009), Berner Reha Zentrum AG (Präsident), Basler & Hofmann Ingenieure und Planer AG, Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG, Stiftungsrat der Pensionskasse ZAF AG (bis März 2009), RUAG Holding, Inselfoundation.



Ulrich Gygi

Verwaltungsrat seit 2007

Ulrich Gygi hat an der Universität Bern in Wirtschaftswissenschaften promoviert. Nach einer Assistenz am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Bern wechselte er 1979 in die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV). Nach einem Abstecher ins damalige Bundesamt für Organisation wurde er 1986 zum Vizedirektor und 1989 zum Direktor der EFV befördert. Im Sommer 2000 übernahm er die Konzernleitung der Schweizerischen Post, die er bis März 2009 innehatte. Auf den 1. Januar 2009 hat ihn der Bundesrat zum Verwaltungsratspräsidenten der SBB ernannt.

Anderes Mandat: AXA Winterthur.



Elisabeth Veya

Verwaltungsrätin seit 2000

Elisabeth Veya promovierte in Rechtswissenschaften. Nach Tätigkeiten in Gericht, Bank und Verwaltung war sie Redaktorin beim «Echo der Zeit» und anschliessend Zentralsekretärin der SP Schweiz. Nach einem längeren Aufenthalt in Zimbabwe wurde Elisabeth Veya stellvertretende Pressechefin im Eidgenössischen Finanzdepartement (EFD), dann persönliche Beraterin des Vorstehers EFD und anschliessend des Vorstehers des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Bis Ende 2009 leitete sie die Stiftung Science et Cité.

Viktor Baumeler

Verwaltungsrat seit 2008, Präsident der SRG.D

Viktor Baumeler, Dr. iur., war von 1988 bis 2008 Staatssekretär des Kantons Luzern (Stabschef von Regierung und Parlament). Vorher war er unter anderem Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich (1979 bis 1984) und Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern (1984 bis 1988).



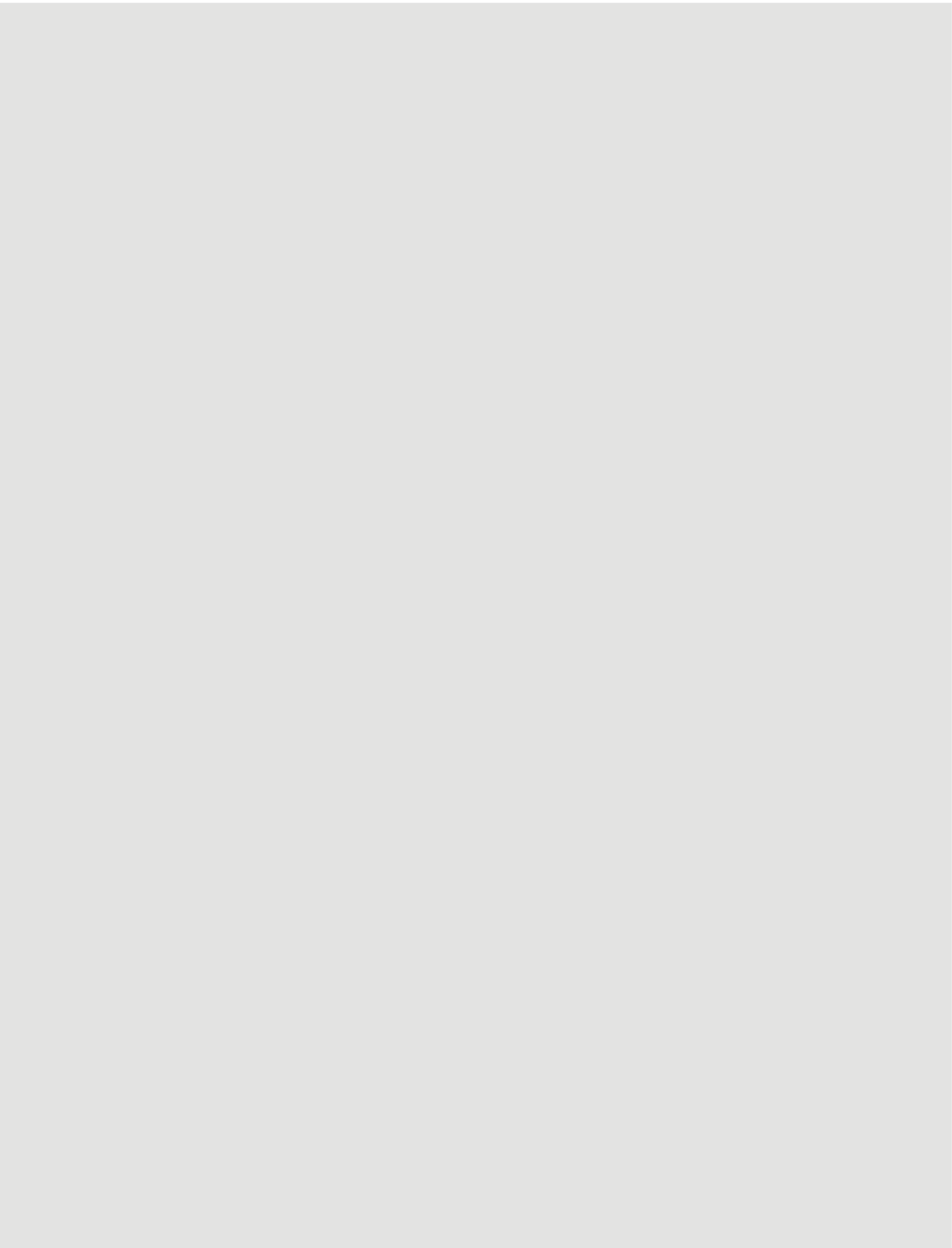
Duri Bezzola

Verwaltungsrat seit 2006, Präsident der SRG.R

Duri Bezzola ist diplomierter Architekt. Von 1983 bis 1990 war er Gemeinderat von Scuol, von 1991 bis 2007 Nationalrat des Kantons Graubünden und von 2000 bis 2008 Präsident von Swiss Ski (Schweizerischer Skiverband).

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Bezzola Denoth AG, Bogn Engiadina SA (Präsident), Rhätische Bahn AG, Druckerei Sihldruck AG (Präsident).





Interessenbindungen

Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG SSR und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Wahl und Amtszeit

Die vier Präsidenten der Regionalgesellschaften sind von Amtes wegen Mitglieder. Der Bundesrat bestimmt zwei Verwaltungsräte, die Delegiertenversammlung wählt drei. Die gesamte Amtszeit in der Funktion als Verwaltungsrat darf zwölf Jahre nicht übersteigen.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrates, der auch Präsident der SRG SSR ist, wird von der Delegiertenversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er bezeichnet einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrates ist. Der Verwaltungsrat tagt so oft, wie es der Geschäftsgang erfordert. Er ernennt die nachfolgenden Ausschüsse:

Entschädigungsausschuss

Die Mitglieder des Entschädigungsausschusses sind Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Viktor Baumeler und Hans Lauri.

Der Entschädigungsausschuss erarbeitet und beaufsichtigt zuhanden des Verwaltungsrates die Grundsätze einer kohärenten Entlohnungspolitik für die obersten Kaderebenen des Unternehmens und den Gehaltsrahmen für die Entlohnung der obersten nationalen Kaderebenen des Stammhauses. Ausserdem bereitet er die Vorlagen zu den Vergütungen der nationalen Organe der Trägerschaft vor. Im Auftrag des Verwaltungsrates nimmt er die arbeitsvertraglichen Beziehungen zum Generaldirektor wahr. 2009 hielt er zwei Sitzungen ab. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen.

Nominationsausschuss

Die Mitglieder des Nominationsausschusses sind Jean-Bernard Münch (Vorsitz), Viktor Baumeler, Jean-François Roth und Ulrich Gygi. Der Nominationsausschuss macht Vorschläge zu einer ausgewogenen Zusammensetzung des Verwaltungsrates und bereitet für den Verwaltungsrat die Wahlgeschäfte zur Kaderstufe O (Generaldirektor) und weiteren Kadern der nationalen Ebene vor. Er tritt nach Bedarf zusammen. 2009 hielt er vier Sitzungen ab. Der Verwaltungsrat erhält die Protokolle der Sitzungen oder wird mit dem Wahlvorschlag über das Ergebnis der Beratungen informiert.

Prüfungsausschuss

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Claudio Generali (Vorsitz), Duri Bezzola und Hans Lauri.

Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat SRG SSR bei seiner Überwachungs- und Kontrollfunktion und hat dabei drei Hauptaufgaben: die Beurteilung der Risiko- und Kontrollprozesse im Unternehmen, die Durchsicht und Vorprüfung der finanziellen Berichterstattung sowie die Beurteilung der Unabhängigkeit und Leistung der Internen Revision und der Revisionsstelle. Im Weiteren bildet er sich zuhanden des Verwaltungsrates ein Urteil über die finanzielle Lage des Unternehmens. Der Prüfungsausschuss traf sich 2009 zu sechs Sitzungen. Der Verwaltungsrat SRG SSR erhält die Protokolle der Sitzungen. Der Präsident SRG SSR kann auf Wunsch bei besonderen Themen mit beratender Stimme teilnehmen. Der Ausschuss wird im neuen Organisationsreglement als Prüfungs- und Finanzausschuss bezeichnet.

Investitionsausschuss

Die Mitglieder des Investitionsausschusses sind Duri Bezzola (Vorsitz), Ulrich Gygi und Lucy Küng.

Der Investitionsausschuss informiert sich regelmässig über investitionsrelevante technologische Entwicklungen sowie über weitere Gegebenheiten oder Veränderungen in- und ausserhalb des Unternehmens, die Auswirkungen auf Investitionen haben können. Der Investitionsausschuss prüft zuhanden des Verwaltungsrates die Investitionsstrategie, die Masterpläne (langfristige Richtpläne), den Investitionsplan, das Investitionsbud-

get und Investitionsprojekte ab vier Mio. Franken. Schliesslich obliegt es ihm, die Umsetzung von grossen oder strategisch wichtigen Investitionsvorhaben zu verfolgen. Der Investitionsausschuss traf sich 2009 zu sechs Sitzungen.

Besonderer Ausschuss Swissinfo

Swissinfo untersteht der Oberleitung des Verwaltungsrates SRG SSR, welcher die Mitglieder des besonderen Ausschusses bestimmt. Dieser setzte sich bis Ende 2009 aus den Verwaltungsräten Elisabeth Veya (Vorsitz), Lucy Küng, Jean-François Roth und dem Generaldirektor als vollberechtigtem Mitglied zusammen. Es war deshalb kein reiner Verwaltungsratsausschuss, was mit dem Zusatz «besonderer» kenntlich gemacht wurde. Gemäss Strukturreform ist der besondere Ausschuss seit dem 1. Januar 2010 ein reiner Verwaltungsratsausschuss. Der Generaldirektor trat deshalb Ende 2009 aus dem Ausschuss aus.

Der Ausschuss bereitet einerseits Geschäfte für den Verwaltungsrat SRG SSR vor und hat andererseits gemäss Statut Swissinfo auch eigene Entscheidungskompetenzen. Gemäss dem vom Verwaltungsrat am 16. Dezember 2009 erlassenen und am 1. Januar 2010 in Kraft getretenen neuen Statut betreffen die Entscheidungskompetenzen folgende Themen:

- Die Bestimmung des Angebotskonzepts und die damit verbundene Mittelzuweisung im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrates

- Die Wahl und das Reglement des Publikumsrates
- Die Vergütung des Publikumsrates und der Ombudsstelle Swissinfo nach vergleichbaren Ansätzen innerhalb der SRG SSR

Arbeitsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat traf sich 2009 zu elf Sitzungen; der Generaldirektor und der Stellvertretende Generaldirektor nehmen in der Regel teil. Je nach Thema und Bedarf werden Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion, weitere Verantwortliche und Fachspezialisten oder aussenstehende Experten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt einmal im Jahr eine Selbsteurteilung seiner Arbeit vor.

Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat, Generaldirektor und Geschäftsleitung

Gestützt auf die Statuten und Art. 716b Obligationenrecht (OR) hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Gesamtunternehmens und die Gesamtleitung der Programme nach Massgabe eines Organisationsreglements an den Generaldirektor delegiert. Das Organisationsreglement ordnet die Berichterstattung und die Geschäftsführung, bestimmt die hierfür erforderlichen Stellen, umschreibt deren Aufgaben und behält dem Verwaltungsrat die gemäss Art. 716b OR nicht delegierbaren und nicht entziehbareren Kompetenzen vor. Zudem regelt es

die Abgrenzung der nationalen und regionalen Kompetenzen. Zur Umsetzung der Statutenrevision beschloss der Verwaltungsrat am 16. Dezember 2009 ein neues Organisationsreglement, das seit dem 1. Januar 2010 in Kraft ist.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- Quartalsreporting nach dem System der Balanced Scorecard zu: Markt, Angebot, Finanzen, betrieblichen Prozessen und Personal sowie zum Stand der Realisierung der strategischen Ziele und Projekte
- Vierteljährlich aktualisierte Erwartungsrechnung
- Jahresrechnung
- Budget und Mittelfristplan
- Jährlicher Revisionsplan der Internen Revision
- Revisionsberichte der Internen Revision und der Revisionsstelle sowie Management Letter der Revisionsstelle
- Jährliche Berichterstattung über den Stand der Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat und den Prüfungsausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Verwaltungsrat unterstellt. →



Daniel Eckmann

Stv. Generaldirektor seit 2004, geboren 1950, CH

Daniel Eckmann war juristischer Direktionssekretär des Bundesamtes für geistiges Eigentum und Pressechef der Stadt Bern und ab 1987 Leiter des Presse- und Informationsdienstes von SF. Ab 1991 war er Kommunikationsverantwortlicher im damaligen Eidg. Militärdepartement, und ab 1997 Delegierter für Kommunikation und Mitglied der Geschäftsleitung im Eidg. Finanzdepartement (EFD).

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Billag AG, Mitglied der Stiftungsräte der Schweizer Journalistenschule (MAZ), des Schweizer Presserates, der Stiftung Antidoping Schweiz sowie Beirat des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern und der Swiss Olympic Academy.



Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung bestand am 31.12.2009 aus den folgenden zehn Mitgliedern:

Armin Walpen

Generaldirektor seit 1996, geboren 1948, CH

Armin Walpen schloss sein Studium mit dem Lizentiat beider Rechte ab. Von 1974 bis 1988 arbeitete er im Radio- und Fernsehdienst des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes (EVED), zuletzt als Chef. Zwischen 1988 und 1991 war er Ressortchef Audiovisuelle Medien beim «Tages-Anzeiger» und von 1991 bis 1996 Generalsekretär im Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD).

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Verwaltungsrat European Broadcasting Union (EBU), Vereinsvorstand Fernfachhochschule Schweiz (Strategischer Beirat und Vizepräsident), Stiftungsrat Schloss Leuk.



Gilles Marchand

Direktor TSR seit 2001, geboren 1962, CH

Gilles Marchand studierte Soziologie und war 1988 bis 1990 für die «Tribune de Genève» tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publi-suisse SA (Präsident), TV5 Monde, Swiss TXT, Communauté des télévisions francophones, Fondation pour l'écrit, European Broadcasting Union (Stellvertreter von Armin Walpen), Conseil d'orientation stratégique de l'Université de Genève.



Gérard Tschopp

Direktor RSR von 1999 bis 2009, geboren 1954, CH

Gérard Tschopp schloss sein Studium der Politischen Wissenschaften an der Universität Genf mit dem Lizentiat ab und studierte Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, bevor er sich 1977 dem Journalismus zuwandte. 1979 kam er zu RSR. Von 1984 bis 1998 war er Leiter der Abteilung Information und von 1999 bis Ende 2009 Direktor von RSR. Seit Januar 2010 ist er in der Generaldirektion der SRG SSR Leiter des nationalen Projekts «Konvergenz & Effizienz» sowie des Bereichs «Strategische Programmkoordination». Er rapportiert in dieser Funktion direkt dem Generaldirektor Armin Walpen.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Schweizerische Depeschagentur AG (SDA), Romandie FM SA, Pensionskasse SRG SSR (PKS), Swiss TXT, Publisuisse SA.

Dino Balestra

Direktor RSI seit 2006, geboren 1947, CH

Nach dem Pädagogikstudium kam Dino Balestra 1968 zu Televisione della Svizzera Italiana (TSI). 1986 wurde er zum Programmdirektor von Radiotelevisione della Svizzera Italiana (RTSI) und 1999 zum Direktor von TSI ernannt.

Verwaltungsratsmandate: Swiss TXT, Publisuisse SA.



Ueli Haldimann

Direktor SF seit Oktober 2009, geboren 1953, CH

Ueli Haldimann war lange als freier Journalist tätig, bis er 1985 als «Kassensturz»-Redaktor beim Schweizer Fernsehen einstieg. Danach wirkte er als Redaktionsleiter «10vor10», Newskordinator und Redaktionsleiter «Rundschau». Dazwischen war er drei Jahre als Chefredaktor der «Sonntagszeitung» tätig und leitete ein Jahr lang die Redaktion der Pendlerzeitung «Metropol». Vor seinem Amtsantritt war er sieben Jahre lang Chefredaktor von SF und führte die Abteilung Information.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Swiss TXT, Publisuisse SA.



Iso Rechsteiner

Direktor SR DRS seit Oktober 2009, geboren 1966, CH

Iso Rechsteiner absolvierte an den Universitäten Fribourg, München und Zürich ein Studium der Literaturwissenschaft, Linguistik, Theologie, Vergleichenden Religionswissenschaft und Publizistikwissenschaft. Er schloss sein Studium 1994 mit dem Lizentiat ab. Von 1994 bis 2005 arbeitete er als Journalist bei Radio DRS – zuerst als Redaktor beim Regionaljournal, dann als Korrespondent für den Kanton Graubünden und später als Fachredaktor der Wirtschaftsredaktion. 2006 wurde er Leiter der Regionalredaktionen und 2008 stellvertretender Radiodirektor von SR DRS.

Peter Schibli

Direktor Swissinfo seit 2008, geboren 1956, CH

Nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bern arbeitete Peter Schibli als Journalist beim «Bund» und beim «Badener Tagblatt». Von 1986 bis 2007 war er für die «Basler Zeitung» (BaZ) zuerst als Inlandredaktor, dann als Deutschland- und USA-Korrespondent tätig. 2000 übernahm er in Basel die Leitung der Online-Redaktion und gehörte ab 2003 der BaZ-Chefredaktion an. Anfang März 2007 wechselte Schibli zu Swissinfo, wo er vom 1. Januar 2008 bis zu seiner Wahl zum Direktor am 22. Oktober 2008 die Funktion des Chefredaktors innehatte.



Mariano Tschuur

Direktor RTR seit Mai 2009, geboren 1958, CH

Nach Theaterengagements in Hof (D) und in Chur und nach einem Stage bei der «Bündner Zeitung» kam Mariano Tschuur 1982 als Redaktor zu Radio Rumantsch. 1990 wurde er Inlandkorrespondent des Schweizer Fernsehens DRS in Chur; gleichzeitig begann er seine Moderationstätigkeit bei Televisiun Rumantscha. 1993 kam er als SF-Redaktionsleiter Volkskultur nach Zürich. 2003 erfolgte die Ernennung zum Programmleiter von Televisiun Rumantscha und 2006 jene zum Chefredaktor von RTR. In dieser Funktion leitete er 2006 die Konvergenz bei RTR ein.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate:
Swiss TXT, Euronews Lyon, Agentura da Novitads Ruman-
tschas (ANR), CIVIS Medienstiftung.





Daniel Jorio

Direktor Finanzen und Controlling seit 1999, geboren 1953, CH

Daniel Jorio ist Bauingenieur HTL. 1978 erwarb er das Lizenziat in Handels- und Industriewissenschaften an der Universität Genf. Er spezialisierte sich in verschiedenen nationalen und internationalen Wirtschaftsunternehmen sowie ab 1989 in der SRG SSR im Bereich Finanzen und Controlling.

Verwaltungsratsmandate und andere Mandate: Publisuisse SA, Pensionskasse SRG SSR (PKS), Fondation pour la sauvegarde du patrimoine audiovisuel de la Télévision Suisse Romande.

Abgänge

Bernard Cathomas

Direktor RTR von 2001 bis April 2009, geboren 1946, CH

Bernard Cathomas war von 1998 bis 2001 Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und von 1980 bis 1997 Generalsekretär der Lia Rumantscha. Zuvor hatte der promovierte Germanist während sieben Jahren am Bündner Lehrerseminar unterrichtet.

Ingrid Deltenre

Direktorin SF von 2004 bis September 2009, geboren 1960, NL

Nach ihrem Pädagogik- und Publizistikstudium wirkte Ingrid Deltenre als Generalsekretärin des Verbandes Schweizer Presse, als Projektleiterin in der Abteilung Business Development von Ringier AG, als Verlagsleiterin der Wirtschaftszeitung «Cash» und als Chief Marketing Officer bei der Swisscard AECS AG. Vor ihrem Amtsantritt bei SF war sie Geschäftsführerin der Publisuisse SA.

Walter Rüegg

Direktor SR DRS von 1999 bis September 2009, geboren 1947, CH

Der promovierte Nationalökonom arbeitete von 1973 bis 1980 unter anderem als Wirtschaftsredaktor und Ressortleiter Wirtschaft bei SF (damals Schweizer Fernsehen DRS). 1982 bis 1984 war er Generalsekretär im Stab des «Tages-Anzeigers». Vor dem Wechsel zu SR DRS war er als Direktionspräsident der Vogt-Schild/Habegger-Gruppe tätig.

Teilnehmende an den Sitzungen der Geschäftsleitung

- Max Gurtner, Leiter Unternehmenskommunikation SRG SSR
- Rainer Keller, Leiter Strategie und Planung SRG SSR

Ab Januar 2010:

- Gérard Tschopp, Leiter strategische Programmkoordination SRG SSR

Ab April 2010:

- Thomas Waldmeier, Leiter Human Resources SRG SSR

An den Sitzungen der Geschäftsleitung nahmen bis Ende 2009 der Leiter Strategie und Planung und der Leiter Unternehmenskommunikation ständig und mit beratender Stimme teil. Ab 2010 nehmen zudem der Leiter strategische Programmkoordination und der Leiter Human Resources an den Sitzungen teil.

Die Vorlagen werden von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG SSR in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG SSR, in Stiftungsräten oder in weiteren nahe stehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden diese auf total 15 000 Franken pro Mitglied begrenzt.

Mit Bewilligung des Vorgesetzten können Nebenbeschäftigungen erlaubt werden, wenn

- dadurch keine wirtschaftlichen oder berufsethischen Interessenkonflikte im Verhältnis zur SRG SSR erwachsen
- die SRG SSR ein direktes Interesse an der Nebenbeschäftigung hat oder dies aus familiären Gründen geboten ist
- eine geringe zeitliche Belastung für karitative oder gesellschaftliche Funktionen anfällt
- die Tätigkeit der Ausbildung Dritter oder der Wahrnehmung von Funktionen im Bereich der persönlichen Interessen dient

Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrates die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für deren koordinierte Umsetzung. Sie behandelt die wichtigen Geschäfte des Gesamtunternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmensteile und der Generaldirektion im Interesse des Gesamtunternehmens erfolgen. Sie tritt in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen.

Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch.

Managementverträge

Die Gruppe SRG SSR hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Die Honorare werden für die Ausübung von Verwaltungsratsmandaten in der Trägerschaft, in Tochtergesellschaften, Beteiligungen und weiteren Gesellschaften im Interesse der SRG SSR ausgerichtet.

Der Leistungsanteil bezieht sich auf die Vergütungen für Sonderleistungen und den von der Zielerreichung abhängigen Teil des Gehalts. Die Nebenleistungen umfassen die Spesen- und Repräsentationspauschalen sowie die Entschädigung der Radio- und Fernsehgebühren (Verwaltungsrat und Geschäftsleitung), die Beiträge des Arbeitgebers an die Kadervorsorge und die Privatnutzung von Geschäftswagen (Geschäftsleitung) sowie das Generalabonnement SBB erster Klasse und in einigen Fällen sonstige Sachleistungen.

Die Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrates SRG SSR umfassen die Vergütungen für die Tätigkeit im Verwaltungsrat SRG SSR, seinen Ausschüssen und in Arbeitsgruppen (nationale Mandate) sowie die Vergütung der Arbeit der vier Regionalpräsidenten in den regionalen Gremien (nationale und regionale Mandaten konsolidiert). Das Honorar des Präsidenten beträgt insgesamt 135 000 Franken und dasjenige der übrigen Verwaltungsräte ohne Sonderfunktion je 32 000 Franken für das nationale Mandat. Zudem wird den Verwaltungsräten ein Sitzungsgeld von 1000 Franken für jede Ausschuss- oder für Arbeitsgruppensitzungen ausgerichtet. Der Vizepräsident und die Ausschussvorsitzenden erhalten eine Funktionszulage. Die Beträge beruhen auf den Jahresansätzen, die der Bundesrat mit Beschluss vom 21. Dezember 2007 für die Honorare des Präsidenten und der Verwaltungsratsmitglieder SRG SSR ohne Sonderfunktionen emp-

Entschädigungen 2009

in CHF 1000/Werte 2008 in Klammer	Lohn	Honorar	Leistungs- anteil	Neben- leistungen	Total 2009
Präsident Verwaltungsrat		135 (135)		12 (12)	147 (147)
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat 8 (8) (Nationale und regionale Mandate konsolidiert)		517 (451)	(2)	34 (61)	551 (514)
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat 8 (8) (Nationales Mandat)		341 (312)		28 (28)	369 (340)
Generaldirektor	410 (398)	8 (0)	103 (98)	55 (53)	576 (549)
Übrige Geschäftsleitungs- mitglieder 9 (9)	2724 (2422)	102 (82)	669 (599)	349 (260)	3844 (3363)

fohlen hat und die im Beschluss der Delegiertenversammlung vom 28. April 2008 übernommen wurden. Die Honorare für die Regionalpräsidenten werden von den Regionalräten festgelegt und betragen zwischen 16 000 und 41 000 Franken.

Die wesentlichen Differenzen zum Vorjahr sind beim Verwaltungsrat auf unterschiedliche Sitzungszahlen in Ausschüssen und Arbeitsgruppen sowie, bei regionalen Mandaten, auf die Umwandlung von Nebenleistungen in Honorare zurückzuführen. In der Geschäftsleitung wurden die bisherigen Direktoren von SR DRS, SF und RTR ersetzt. Das führte in der Übergangsphase zu zeitweisen Doppelbesetzungen und zu Schlusszahlungen an die ausscheidenden Direktoren.

Der Entschädigungsausschuss legt das Grundgehalt des Generaldirektors innerhalb des vom Verwaltungsrat genehmigten Gehaltsrahmens fest. Ausserdem bestimmt der Entschädigungsausschuss den Leistungsanteil des Generaldirektors aufgrund der vom Verwaltungsrat beschlossenen Jahresziele. Für die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder legen der Generaldirektor und die regionalen Verwaltungsräte innerhalb des vorgegebenen Gehaltsrahmens die Grundgehälter und Leistungsanteile fest. Mit der Strukturreform entfällt ab 1. Januar 2010 diese Kompetenz der regionalen Verwaltungsräte (neu Regionalvorstände).

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Darlegungen unter «Zusammenwirken im Verein».

Revisionsstelle

Seit dem 1. Januar 2009 übt die Revisionsgesellschaft Ernst & Young das Mandat der statutarischen Revisionsstelle für das Unternehmen (Stammhaus und Tochtergesellschaften) aus. Seit 2009 prüft sie auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften TPC AG, Swiss TXT und Publisuisse SA und nimmt die Funktion der Konzernprüferin wahr; leitende Revisoren sind Martin Gröli und Fredi Widmann. Die Revisionshonorare belaufen sich für das Stammhaus und dessen Tochtergesellschaften auf insgesamt 515 000 Franken.

Der Prüfungsausschuss bespricht das Revisiionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Internen Revision und den Fachstellen der SRG SSR und beurteilt die Qualität der Revision. →

Informationspolitik

Die SRG SSR kommuniziert transparent, nachvollziehbar und rechtzeitig und nutzt dafür alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Print-Medien und Events sowie regelmässige Kontakte zu Mitarbeitenden, Behörden, Politik und Verbänden. Sie berichtet wie eine kotierte Aktiengesellschaft regelmässig über Strategie, Entwicklung und Finanzplanung des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide. Als dem Service public verpflichtetes und überwiegend gebührenfinanziertes Medienunternehmen setzt sich die SRG SSR nebst quantitativen vor allem qualitative Ziele und legt über deren Erreichung und Einhaltung regelmässig öffentlich Rechenschaft ab.

Die SRG SSR kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion und regional über die Kommunikationsstellen der verschiedenen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Gruppe informiert über nationale Belange wie Ziele, Aufgaben und Strategie des audiovisuellen Service public, Radio- und Fernsehgesetz und -verordnung, Konzession, Distribution, Gebühren und Finanzausgleich, nationale Programme, nationale Geschäftsfelder und Medienpartnerschaften, Gesamtarbeitsvertrag und sämtliche regionenübergreifenden Projekte. Sie ist zuständig für das nationale Branding, dessen Identifikation mit dem Leistungs-

auftrag und die Sichtbarkeit für die Gebührenzahlenden. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen.

Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marken verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten und über regionale Projekte. ■

JAHRESRECHNUNG
SRG SSR IDÉE SUISSE



BERICHT ZUR FINANZLAGE

Zahlen in Kürze

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnung des Stammhauses

		2009	2008
Unternehmensergebnis	Mio. CHF	-46,7	-79,1
Betriebsertrag	Mio. CHF	1 563,1	1 580,7
Betriebsaufwand	Mio. CHF	1 608,1	1 652,9
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	25,7	41,3
Investitionen Sachanlagen	Mio. CHF	133,1	97,9
Personalbestand	Vollzeitstellen	4 979	4 869*
	Personen	6 112	6 164
Empfangsgebühren pro Haushalt	in CHF/Jahr	462	462
Radio		169	169
Fernsehen		293	293
(Private Haushalte, inkl. Mehrwertsteuer)			
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen	in Stunden	159 252	159 601
Eigenproduktionen		34 788	35 286
Fremdproduktionen		96 132	100 650
Wiederholungen		28 332	23 665
Eigenproduktionen	in Prozent	21,8	22,1
Fremdproduktionen		60,4	63,1
Wiederholungen		17,8	14,8
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen	in Stunden	71 774	70 847
Eigenproduktionen		9 521	9 050
Fremdproduktionen		15 574	16 289
Wiederholungen		46 679	45 508
Eigenproduktionen	in Prozent	13,3	12,8
Fremdproduktionen		21,7	23,0
Wiederholungen		65,0	64,2

* Vollzeitstellen können nicht mehr direkt verglichen werden, da mit der Einführung der harmonisierten Kosten- und Leistungsrechnung der Personenkreis neu definiert worden ist.

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Das Abklingen der Finanzkrise und die angespannte Finanz- und Wirtschaftssituation prägten das Jahr 2009. Obwohl die Gebühreneinnahmen einen Zuwachs von 2,2 Prozent zeigen, drückte der gegenüber dem Vorjahr weiterhin schlecht laufende Markt mit 4,6 Prozent auf den kommerziellen Ertrag.

Der Rückgang der kommerziellen Erträge um 16,6 Mio. Franken und des übrigen Ertrags um 24,2 Mio. Franken konnte durch die um 24,4 Mio. Franken gestiegenen Empfangsgebühren nur teilweise kompensiert werden. Der Betriebsertrag sank im Berichtsjahr um 1,1 Prozent auf 1563,1 Mio. Franken (Vorjahr 1580,7 Mio. Franken).

Der Betriebsaufwand sank gegenüber 2008 um 2,7 Prozent auf 1608,1 Mio. Franken (Vorjahr 1652,9 Mio. Franken). Das Fehlen von grossen internationalen Sportanlässen und die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Vergabe von Aufträgen an Dritte reduzierten die Programm- und Produktionsaufwendungen um 76,0 Mio. Franken (-12,0 Prozent).

Obwohl die bereits im Vorjahr eingeleiteten Sparmassnahmen erste Erfolge zeigten, schliesst das Geschäftsjahr 2009 erneut mit einem Verlust von 46,7 Mio. Franken (Vorjahr -79,1 Mio. Franken).

Empfangsgebühren

Anzahl Gebührenzahlende
Stand per 31. Dezember

	2009	2008
Privater Empfang	2 753 835	2 721 379
Gewerblicher Empfang	31 569	24 303
Kommerzieller Empfang I–III	57 210	48 778
Total Radio	2 842 614	2 794 460
Privater Empfang	2 781 156	2 744 132
Gewerblicher Empfang	6 705	5 926
Kommerzieller Empfang I–III	24 443	22 182
Total Fernsehen	2 812 304	2 772 240

Rund 97,9 Prozent (Vorjahr 98,2 Prozent) der Gebührenzahlenden entfallen auf private Haushalte (Radio und Fernsehen).

Der Vorjahrestrend bei der Zunahme der privaten Haushalte setzte sich auch in diesem Jahr fort. Die Steigerung beläuft sich auf 1,3 Prozent (Vorjahr 1,2 Prozent).

Trotz des Aufrufs einzelner Wirtschaftsverbände konnte ein leichter Anstieg von jeweils 0,2 Prozent bei den gewerblichen und kommerziellen Konzessionen festgestellt werden.

Situation auf dem Werbemarkt

Die SRG-SSR-Fernsehprogramme erwirtschafteten 2009 im TV-Markt Bruttowerbeeinnahmen gemäss Media Focus von 477,6 Mio. Franken (–5,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Dies entspricht einem intramedialen Marktanteil von 41,0 Prozent, womit Publisuisse wie in den Vorjahren Marktleaderin wurde. Deutlich zuzulegen vermochten die Schweizer Werbefenster ausländischer, privater TV-Veranstalter (+14,0 Prozent). Dadurch dürfte sich die Brutto-Nettoschere 2009 nochmals weiter geöffnet haben. Ein erneut rückläufiges Ergebnis mussten die Regional-TV-Sender (rund –10,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) in Kauf nehmen.

Mehrjahresvergleich

Mio. CHF	2009	2008	2007	2006	2005
Empfangsgebühren	1 153,3	1 128,9	1 122,1	1 116,1	1 114,0
Kommerzieller Ertrag	344,6	361,1	363,4	356,1	348,9
Übriger Ertrag	66,5	90,7	84,3	75,1	74,7
Erlösminderungen	-1,1	0,0	-0,6	-0,8	-0,4
Betriebsertrag	1 563,1	1 580,7	1 569,2	1 546,5	1 537,2
Personalaufwand	681,2	677,7	667,1	631,7	628,1
Programm- und Produktionsaufwand	557,2	633,2	636,8	668,9	638,2
Übriger Betriebsaufwand	289,0	267,0	216,0	189,9	177,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen	80,7	75,0	67,9	87,2	95,3
Betriebsaufwand	1 608,1	1 652,9	1 587,8	1 577,7	1 538,9
Betriebsergebnis	-45,0	-72,2	-18,6	-31,2	-1,7
Finanzergebnis	-1,7	-6,9	0,1	8,7	0,7
Unternehmensergebnis	-46,7	-79,1	-18,5	-22,5	-1,0

Kommentar zur Bilanz

Die Bilanzsumme nimmt im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozent zu (Vorjahr -4,3 Prozent) und beläuft sich per 31. Dezember 2009 auf total 1115,9 Mio. Franken.

Auf der Aktivseite zeigt sich einen Rückgang beim Umlaufvermögen, während beim Anlagevermögen wie im Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen ist. Passivseitig liegen die wesentlichen Bewegungen bei der Zunahme des langfristigen Fremdkapitals sowie bei der Eigenkapitalveränderung durch das negative Geschäftsergebnis.

Kennzahlen

	31.12.2009	31.12.2008
Current Ratio	135,5%	146,2%
Umlaufvermögen in Prozent des kurzfristigen Fremdkapitals		
Anlageintensität	73,7%	70,0%
Anlagevermögen in Prozent der Bilanzsumme		
Anlagedeckungsgrad I	68,5%	79,6%
Eigenkapital in Prozent des Anlagevermögens		
Anlagedeckungsgrad II	109,4%	113,5%
Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens		
Eigenfinanzierungsgrad	50,5%	55,7%
Eigenfinanzierungsgrad ohne Vorsorgeeffekt	41,4%	44,3%
Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme		

Die Veränderung der Kennzahlen ist hauptsächlich auf das erneut negative Betriebsergebnis sowie auf die getätigten Investitionen zurückzuführen. Verdeutlicht wird dies bei den Anlagekennzahlen, welche in der Stufe I eine Abnahme von 11,1 Prozent und in der Stufe II eine Abnahme von 4,1 Prozent aufweisen.

Der Eigenfinanzierungsgrad nimmt wegen der Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital und dem eingangs bereits erwähnten, erneuten Betriebsverlust um weitere 5,2 Prozent ab.

Der um den «Vorsorgeeffekt» (Reserve aus Ändeurng Rechnungslegung im Zusammenhang mit der Einführung von Swiss GAAP FER 16) bereinigte Eigenfinanzierungsgrad beläuft sich auf 41,4 Prozent (Vorjahr 44,3 Prozent).

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der SRG SSR idée suisse, Bern (nachfolgend SRG SSR), erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 2009. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Restatements im Zusammenhang mit der Einführung von HKLR

Per 1. Januar 2009 wurde unternehmensweit eine neue, harmonisierte Kosten- und Leistungsrechnung (HKLR) mit einem neuen Kontenplan eingeführt. Dies führte zu Umgliederungen in der finanziellen Berichterstattung und zu Anpassungen der entsprechenden Vorjahreswerte.

Alle vorgenommenen Vorjahresanpassungen sind erfolgsneutral und haben keinen Einfluss auf das Jahresergebnis 2008. Eine Zusammenfassung der Restatement-Tatsachen wird nachfolgend aufgeführt:

Restatement Betriebsaufwand 2008

CHF 1000	Vor Restatement	Nach Restatement	Restatement
Personalaufwand	693 939	677 656	-16 283
Programm- und Produktionsaufwand	666 511	633 194	-33 317
Übriger Betriebsaufwand	217 499	267 099	49 600
Betriebsaufwand	1 577 949	1 577 949	0

Die Personal- und Produktionsspesen sowie Mieten in Zusammenhang mit Produktionen wurden mit der Einführung des neuen Kontenplans aus den jeweiligen Positionen in den «Übrigen Betriebsaufwand» verschoben.

Restatement Umlaufvermögen 2008

CHF 1000	Vor Restatement	Nach Restatement	Restatement
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78 450	50 964	-27 486
Aktive Rechnungsabgrenzung	17 673	45 159	27 486
Umlaufvermögen	96 123	96 123	0

Ausstehende Forderungen aus den Gebühreneinnahmen werden neu unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen (unter Berücksichtigung allfälliger Verluste) bilanziert. Sie werden nicht mehr unter den Forderungen ausgewiesen, da weder die Festsetzung, die Rechnungsstellung noch das Inkasso unter der Kontrolle der SRG SSR stehen.

Restatement Anlagevermögen 2008

CHF 1000	Vor Restatement	Nach Restatement	Restatement
Sachanlagen	696 360	689 686	-6 674
Finanzanlagen	69 950	69 950	0
Immaterielle Anlagen	0	6 674	6 674
Anlagevermögen	766 310	766 310	0

Die Immateriellen Werte (Software und Lizenzen) werden neu als eigenständige Position ausgewiesen. Früher wurden diese unter der Position «Informatik» in den Sachanlagen geführt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF).

Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst.

Derivate Finanzinstrumente

Derivate Finanzinstrumente werden ausschliesslich zur Absicherung von zukünftigen Mittelabflüssen eingesetzt. Interne Richtlinien regeln sowohl Art und Umfang als auch Limiten derartiger Transaktionen. Die Einhaltung der Vorgaben unterliegt einer periodischen Prüfung. Eine erfolgswirksame Verbuchung erfolgt zum Zeitpunkt der Realisierung bzw. am Ende einer Rechnungsperiode. Die Bewertung des Risikos für den Jahresabschluss geschieht zum Marktwert am Bilanzstichtag.

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnung der Pensionskasse. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang in der Konzernrechnung 2009.

Konsolidierungsgrundsätze der Konzernrechnung

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum Konzern SRG SSR gehörenden Gesellschaften.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG SSR eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und bei denen sie im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmen:

SRG SSR idée suisse, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften

	2009	2008
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Aktienkapital 10 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Schweizerische Teletext AG, Biel Aktienkapital 1 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	100%	100%
Publisuisse SA, Bern Aktienkapital 4,5 Mio. CHF (davon einbezahlt: 2 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	99,8%	99,8%
Telvetia AG, Bern Aktienkapital 1 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%
Mxlab AG, Bern Aktienkapital 0,1 Mio. CHF Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen	51%	–

Mit der Gründung von Mxlab AG, Bern lagert die SRG SSR ihre Musikplattform «mx3.ch» aus. Die 100-prozentige Tochter Telvetia AG, die Schweizerische Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke (SUISA) und die Schweizerische Interpretengesellschaft (SIG) beteiligen sich an der Firma.

Die **Radio Events GmbH, Bern**, an der die SRG SSR eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 Franken hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt.

Die Firma **NET-Matrix AG, Zürich**, wird ebenfalls aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt. Der Anteil der SRG SSR beläuft sich auf 50 Prozent des Stammkapitals von 600 000 Franken.

Konsolidierungsmethode und Goodwill

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 49 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz

eingestellt. Beteiligungen zwischen 50 und 100 Prozent werden zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen erfasst und in der Konzernrechnung voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis bzw. Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill bzw. Badwill aktiviert bzw. passiviert. Der Goodwill wird grundsätzlich über die erwartete Nutzungsdauer, jedoch nicht über mehr als 20 Jahre, erfolgswirksam amortisiert. Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Fremdwährungen

Die Buchführung des Stammhauses und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst.

Schuldenkonsolidierung, Innenumsätze und Zwischengewinne

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Steuern

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung auf zeitlichen Unterschieden zwischen den Konzern- und Steuerwerten in den Bilanzen der konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zum effektiv erwarteten Steuersatz ermittelt, welcher durchschnittlich 25 Prozent beträgt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung Stammhaus und die Konzernrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet. Eine allfällige spätere Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird daher ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassabeständen sowie Postcheck- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Fest-/Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich der Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von zwei Prozent (Erfahrungswert) für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) im Fernsbereich sowie Warenbestände.

Die Anschaffungs- oder Herstellkosten sämtlicher Fernseh-Programm-vorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programm-vorräte wird laufend überprüft; nicht mehr ausstrahlbare Programm-vorräte werden vollständig abgeschrieben.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten zu Sachanlagen. Nicht aktivierbare Aufwendungen werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet.

Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken und einzeln gekauftes Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude	2 bis 20%
– Produktionsmittel	10 bis 33%
– Informatik	20 bis 33%
– Übrige Sachanlagen	10 bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn es sich um erworbene Werte handelt, welche über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete nicht quantifizierbare Werte werden direkt dem Periodenergebnis belastet.

Zur Vermarktung bestimmte Werte (zum Beispiel Programm- und Senderechte) werden wie Vorräte behandelt.

Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich üblicherweise auf drei bis fünf Jahre beläuft.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, welche zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen.

Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bzw. für Bonitätsrisiken bilanziert.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei Wertebussen bilanziert.

Verpflichtungen

Offene Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Ausstehende Forderungen aus den Gebühreneinnahmen werden unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert. Diese werden nicht unter den Forderungen ausgewiesen, da weder die Festsetzung, die Rechnungsstellung noch das Inkasso unter der Kontrolle der SRG SSR stehen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert; ist die voraussichtliche Fälligkeit grösser als zwölf Monate, gelten diese als langfristig.

Rückstellungen für latente Steuern werden aufgrund der Steuerbefreiung des Stammhauses lediglich für die Konzernrechnung gebildet. Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplanes gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist.

Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert.

Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

STAMMHAUSRECHNUNG 2009

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2009	2008
Empfangsgebühren	H 1	1 153 260	1 128 904
Kommerzieller Ertrag	H 2	344 569	361 148
Übriger Ertrag	H 3	66 460	90 667
Erlösminderungen	H 4	-1 144	-2
Betriebsertrag		1 563 145	1 580 717
Personalaufwand	H 5	681 223	677 656*
Programm- und Produktionsaufwand	H 6	557 170	633 194*
Übriger Betriebsaufwand	H 7	289 050	267 099*
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	80 655	74 967
Betriebsaufwand		1 608 098	1 652 916
Betriebsergebnis		-44 953	-72 199
Finanzergebnis	H 9	-1 737	-6 887
Unternehmensergebnis		-46 690	-79 086

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Flüssige Mittel		79 139	109 481
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 11	39 919	50 964*
Sonstige Forderungen	H 12	12 873	2 634
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 13	40 690	45 159*
Vorräte	H 14	121 324	119 893
Umlaufvermögen		293 945	328 131
Sachanlagen	H 15	733 797	689 686*
Finanzanlagen	H 15	79 733	69 950
Immaterielle Anlagen	H 15	8 380	6 674*
Anlagevermögen		821 910	766 310
AKTIVEN		1 115 855	1 094 441
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	H 16	1 835	2 622
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 17	115 355	96 502
Sonstige Verbindlichkeiten	H 18	30 307	39 937
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 19	56 567	60 510
Kurzfristige Rückstellungen	H 20	12 929	24 830
Kurzfristiges Fremdkapital		216 993	224 401
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	H 21	280 000	200 000
Langfristige Rückstellungen	H 22	55 789	60 277
Langfristiges Fremdkapital		335 789	260 277
Fremdkapital		552 782	484 678
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		129 763	208 849
Unternehmensergebnis		-46 690	-79 086
Eigenkapital		563 073	609 763
PASSIVEN		1 115 855	1 094 441

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118).

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2009	2008
Unternehmensergebnis		-46 690	-79 086
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	80 655	74 967
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 11	11 045	-3 662*
Zunahme (-)/Abnahme (+) sonstige Forderungen	H 12	-10 239	746
Zunahme (-)/Abnahme (+) aktive Rechnungsabgrenzungen	H 13	4 469	3 222*
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte	H 14	-1 431	15 517
Zunahme (+)/Abnahme (-) Finanzverbindlichkeiten	H 16	-787	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 17	18 853	1 006
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige Verbindlichkeiten	H 18	-9 630	14 285
Zunahme (+)/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen	H 19	-3 943	1 567
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristige Rückstellungen	H 20	-11 901	10 566
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristige Rückstellungen	H 22	-4 488	1 313
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Verkauf Sachanlagen		-166	907
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		25 748	41 347
Investitionen Sachanlagen	H 15	-133 121	-97 931
Verkauf Sachanlagen	H 15	7 739	4 403
Investitionen Wertschriften und Beteiligungen	H 15	-283	-30
Verkauf Wertschriften und Beteiligungen	H 15	0	16 550
Gewährung Darlehen	H 15	-11 000	-18 964
Rückzahlung Darlehen	H 15	1 500	2 010
Investitionen Immaterielle Werte	H 15	-925	0
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-136 090	-93 962
Free Cashflow		-110 342	-52 615
Rückzahlung Anleiheobligation	H 21	0	-200 000
Aufnahme Schuldscheindarlehen	H 21	80 000	200 000
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		80 000	0
Veränderung des Fonds		-30 342	-52 615
Flüssige Mittel per 1. Januar		109 481	162 096
Flüssige Mittel per 31. Dezember		79 139	109 481
Veränderung des Fonds		-30 342	-52 615

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grund- reserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinn- reserven	Unternehmens- ergebnis	
Saldo am 1. Januar 2008	480 000	227 341	-18 492	688 849
Umbuchung Ergebnis 2007		-18 492	18 492	
Unternehmensergebnis 2008			-79 086	-79 086
Saldo am 31. Dezember 2008	480 000	208 849	-79 086	609 763
Umbuchung Ergebnis 2008		-79 086	79 086	
Unternehmensergebnis 2009			-46 690	-46 690
Saldo am 31. Dezember 2009	480 000	129 763	-46 690	563 073

Anhang

Erläuterungen

H 1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2009	2008
Empfangsgebühren Fernsehen	738 586	722 638
Empfangsgebühren Radio	414 674	406 266
Total	1 153 260	1 128 904

Die **Empfangsgebühren** haben gegenüber dem Vorjahr um 24,4 Mio. Franken (+2,2 Prozent) zugenommen. Die Mehreinnahmen resultieren hauptsächlich aus der verstärkten Akquisition bei den gewerblichen Gebührenpflichtigen.

H 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2009	2008
Werbeertrag (netto)	236 635	259 419
Sponsoringenertrag	57 637	65 718
Programmertrag	50 297	36 011
Total	344 569	361 148

Der **Werbeertrag** ist weiterhin rückläufig. Der Rückgang von 22,8 Mio. Franken (Vorjahr –12,0 Mio. Franken) resultiert aus der konjunkturellen Entwicklung als Folge der Finanzkrise im Jahr 2008. Die Nettoüberweisung der Publisuisse SA an die SRG SSR belief sich nach Abzug von Mengen- und Spezialrabatten, Beraterkommissionen, Urheberrechtsabgaben und eigenen Provisionen auf 232,8 Mio. Franken. Bei den **Sponsoringeinnahmen** musste ebenfalls aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes ein Rückgang von 8,1 Mio. Franken (Vorjahr +6,2 Mio. Franken) verzeichnet werden.

Der **Programmertrag** hat um 14,3 Mio. (Vorjahr +3,5 Mio. Franken) auf 50,3 Mio. Franken zugenommen. Hauptgrund dafür ist der verstärkte Verkauf von Weitersenderechten und die Produktionskostenentschädigung im Sportbereich (rund 12,0 Mio. Franken) sowie Mehreinnahmen bei den Call-Mediaerträgen (1,5 Mio. Franken).

H 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2009	2008
Beiträge	22 982	19 445
Dienstleistungsertrag	31 311	54 913
Sonstiger Betriebsertrag	12 167	16 309
Total	66 460	90 667

Die **Beiträge** umfassen mehrheitlich Subventionszahlungen des Bundes für Programme und Sendungen auf internationaler Ebene. Diese Bundesbeiträge belaufen sich auf 21,3 Mio. Franken (Vorjahr 18,3 Mio. Franken).

Der **Dienstleistungsertrag** ist um 23,6 Mio. Franken (Vorjahr +4,3 Mio. Franken) auf 31,3 Mio. Franken zurückgegangen. Grösstenteils begründet sich dies mit einem Rückgang von diversen Dienstleistungen, die gegenüber Dritten am Markt erbracht werden. Während die technischen Dienstleistungen einigermaßen stabil blieben, brachen die übrigen Dienstleistungen um rund 16,1 Mio. Franken ein. Die Mieterträge waren um 1,0 Mio. Franken rückläufig.

Die Abnahme beim **sonstigen Betriebsertrag** von 4,1 Mio. Franken ist auf den massiv rückläufigen Verkauf der SatAccess-Karten zurückzuführen, welcher ohne sportliche Grossanlässe nicht auf dem Vorjahresniveau gehalten werden konnte.

H4 Erlösminderungen

CHF 1000	2009	2008
Erlösminderungen	-1 144	-2
Total	-1 144	-2

Die hier aufgeführten **Erlösminderungen** beziehen sich auf Teile des Sponsoring- und Programmertrags sowie auf die Positionen im übrigen Ertrag. Die Werbeerträge und die über Publisuisse SA abgerechneten Sponsoringerträge sind netto verbucht und ausgewiesen.

H5 Personalaufwand

CHF 1000	2009	2008
Gehälter	528 311	520 598
Zulagen	25 499	30 816
Sozialleistungen	105 845	112 060
Übriger Personalaufwand	21 568	14 182*
Total	681 223	677 656

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Der Personalaufwand weist gesamthaft eine Zunahme von 3,6 Mio. Franken bzw. 0,5 Prozent aus (Vorjahr 26,9 Mio. Franken).

Die **Gehälter** verzeichnen einen teuerungsausgleichbedingten Anstieg von 7,7 Mio. Franken (Vorjahr +20,1 Mio. Franken). Die **Zulagen** zeigen eine Abnahme von 5,3 Mio. Franken (Vorjahr +1,0 Mio. Franken), welche grösstenteils im Zusammenhang mit den Rückerstattungen aus dem neuen Bundesgesetz über die Familienzulagen steht.

Aufgrund der zurückgestellten Sanierungsbeiträge an die Pensionskasse der SRG SSR waren die **Sozialleistungen** im Vorjahr mit 24,1 Mio. Franken übermässig stark belastet. Würde dieser Sondereffekt bereinigt, erhielte man einen Anstieg der Kosten von 6,2 Mio. Franken statt der ausgewiesenen Verminderung von 6,2 Mio. Franken. Die Mehrkosten erklären sich mit der Mehrbelastung durch die Ausgleichskasse wegen dem gewährten Teuerungsausgleich und den erhobenen Prämien der Familienzulagen.

Der **übrige Personalaufwand** verzeichnet eine Zunahme von 7,4 Mio. (Vorjahr -0,5 Mio. Franken). Die wesentlichen Positionen entfallen auf die Bildung einer Rückstellung für Kompensationszahlungen für Zulagen im Umfang von 3,4 Mio. Franken sowie auf Aufwendungen von 2,0 Mio. Franken im Zusammenhang mit Krankheits- und Invaliditätsfällen.

H6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2009	2008
Entschädigungen Künstler und Autoren	31 967	33 383*
Urheberrechte	97 336	116 792
Fremdproduktionen und -aufträge	323 809	358 218
Verbindungs- und Leitungsaufwand	102 500	102 197
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	7 620	10 548
Bestandesänderung Programmvorräte	-6 062	12 056
Total	557 170	633 194

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Die Programm- und Produktionskosten haben um 76,0 Mio. Franken (-12,0 Prozent) abgenommen.

Die grossen Sportereignisse des Vorjahres (UEFA Euro 2008™ und die Olympischen Sommerspiele in Peking), haben im Vorjahr die **Urheberrechte** und die Fremdproduktionen mit rund 38,5 Mio. Franken belastet. Der Einkauf von Fremdproduktionen sowie die Vergabe von Drittaufträgen ist im Umfang von 15,0 Mio. Franken rückläufig.

Die **Bestandeszunahme der Programmvorräte** entlastet die Jahresrechnung um 6,0 Mio. Franken (Vorjahr +12,1 Mio. Franken).

H7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2009	2008
Unterhalt und Ersatz	60 800	59 553
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	62 467	67 504*
Kommunikation, Logistik und Spesen	58 778	60 415*
Übriger Aufwand	107 005	79 627
Total	289 050	267 099

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Der übrige Betriebsaufwand erhöht sich um 22,0 Mio. Franken (+8,2 Prozent).

Ein tieferer Werbeaufwand von 5,0 Mio. Franken begründet die Abweichung in der Position **Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand**.

Der **Übrige Aufwand** nimmt im Vorjahresvergleich um 27,4 Mio. Franken zu (Vorjahr +1,4 Mio. Franken). Davon entfallen 14,2 Mio. Franken auf Beratungs- und Projektkosten und 12,4 Mio. Franken auf die Eingliederung aus der im letzten Jahr durchgeführten Regionalisierung von Swiss TXT.

H8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2009	2008
Sachanlagen		
Planmässige Abschreibungen	67 657	69 266*
Wertbeeinträchtigungen	10 014	931
Finanzanlagen		
Wertberichtigung	0	2 264
Immaterielle Werte		
Planmässige Abschreibungen	2 774	2 506*
Wertbeeinträchtigungen	210	0
Total	80 655	74 967

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Die Zunahme der Abschreibungen und Wertberichtigungen um 5,7 Mio. Franken (Vorjahr +7,1 Mio. Franken) ist hauptsächlich auf getätigte Sonderabschreibungen bei den Gebäuden in Genf (5,7 Mio. Franken) und bei den Produktionsmitteln im Zusammenhang mit HDTV (3,0 Mio. Franken) zurückzuführen.

Die planmässigen Abschreibungen der **Sachanlagen** sind leicht abnehmend.

H9 Finanzergebnis

CHF 1000	2009	2008
Finanzertrag	9 265	8 040
Finanzaufwand	-11 002	-14 927
Total	-1 737	-6 887

Stabilere Fremdwährungskurse bei den Devisenkontrakten führten zu einem deutlich besseren Finanzergebnis als im Vorjahr. Obwohl dieses noch immer negativ ausfällt, verzeichnet die SRG SSR eine Verbesserung von 5,2 Mio. Franken (+74,8 Prozent) im Vergleich zu 2008.

H 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	18 865	18 650*
Konzerngesellschaften	22 424	32 186
Nahe stehende Gesellschaften	541	1 049
Wertberichtigungen	-1 911	-921*
Total	39 919	50 964

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Die **Forderungen** weisen im Berichtsjahr eine Abnahme von 11,0 Mio. Franken aus (Vorjahr -0,5 Mio. Franken). Der Rückgang ist hauptsächlich bei den Konzerndebitoren festzustellen (9,8 Mio. Franken), welche im Wesentlichen aus den Forderungen gegenüber den Tochtergesellschaften Publisuisse SA und TPC Productioncenter Zürich AG bestehen.

H 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	12 873	2 634
Total	12 873	2 634

Die sonstigen Forderungen weisen eine Zunahme von 10,2 Mio. Franken aus (Vorjahr -2,2 Mio. Franken). Die beiden grössten Positionen entfallen auf eine Vorauszahlung im Zusammenhang mit dem Projekt VERA (HDTV) mit 5,6 Mio. Franken und einer Forderung gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung mit 5,4 Mio. Franken (Mehrwertsteuer und Verrechnungssteuer).

H 13 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	38 226	38 677*
Konzerngesellschaften	2 464	6 482
Total	40 690	45 159

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Die aktiven Abgrenzungsposten weisen eine Abnahme von 4,5 Mio. Franken aus (Vorjahr +2,4 Mio. Franken). 27,7 Mio. Franken (Vorjahr 27,5 Mio. Franken) entfallen auf die Abgrenzung der ausstehenden Empfangsgebühren 2009.

H 14 Vorräte

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Eigenproduktionen	33 388	24 137
Fremdproduktionen	59 206	61 953
Vorauszahlungen Programmvorräte	30 061	34 678
Total Programmvorräte	122 655	120 769
Warenvorräte	690	703
Total Vorräte brutto	123 345	121 472
Wertberichtigungen	-2 021	-1 579
Total Vorräte netto	121 324	119 893

Die **Programmvorräte** sind in den drei Fernseh-Unternehmenseinheiten Schweizer Fernsehen, Télévision Suisse Romande und Radiotelevisione svizzera di lingua italiana sowie bei der Business Unit Sport und bei Radio e Television Rumantscha bilanziert. Die Vorräte weisen eine Zunahme von 1,4 Mio. Franken aus (Vorjahr -15,5 Mio. Franken).

H 15 Anlagevermögen

CHF 1000	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2009
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	72 898	66 646	-6 744	-32 510	100 290
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	824 348	19 137	-56	35 786	879 215
Produktionsmittel	368 484	33 430	-19 358	4 214	386 770
Informatik	64 886	12 032	-5 869	-699	70 350*
Übrige Sachanlagen	42 603	1 876	-1 001	-11 035	32 443
Sachanlagen	1 400 170	133 121	-33 028	-4 244	1 496 019
Darlehen	52 559	11 000	-1 672		61 887
Beteiligungen	20 405	283			20 688
Finanzanlagen	72 964	11 283	-1 672	0	82 575
Software und Lizenzen	20 215	925	-1 299	4 244	24 085*
Immaterielle Anlagen	20 215	925	-1 299	4 244	24 085
Anlagevermögen	1 493 349	145 329	-35 999	0	1 602 679

Wertberichtigungen

Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	0				0
Grundstücke	0				0
Gebäude	-366 678	-35 373		-6 284	-408 335
Produktionsmittel	-266 300	-30 919	18 885	-210	-278 544
Informatik	-46 471	-9 081	5 854	595	-49 103*
Übrige Sachanlagen	-31 035	-2 298	716	6 377	-26 240
Sachanlagen	-710 484	-77 671	25 455	478	-762 222
Darlehen	-2 435		172		-2 263
Beteiligungen	-579				-579
Finanzanlagen	-3 014	0	172	0	-2 842
Software und Lizenzen	-13 541	-2 984	1 298	-478	-15 705*
Immaterielle Anlagen	-13 541	-2 984	1 298	-478	-15 705
Anlagevermögen	-727 039	-80 655	26 925	0	-780 769

Buchwerte

Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	72 898				100 290
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	457 670				470 880
Produktionsmittel	102 184				108 226
Informatik	18 415				21 247*
Übrige Sachanlagen	11 568				6 203
Sachanlagen	689 686				733 797
Darlehen	50 124				59 624
Beteiligungen	19 826				20 109
Finanzanlagen	69 950				79 733
Software und Lizenzen	6 674				8 380*
Immaterielle Anlagen	6 674				8 380
Anlagevermögen	766 310				821 910

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen belaufen sich auf 1457,7 Mio. Franken (Vorjahr 1446,7 Mio. Franken). Die Anzahlungen in der Position «Anlagen im Bau und Vorauszahlungen» belaufen sich im Jahr 2009 auf 0,8 Mio. Franken (Vorjahr 0,6 Mio. Franken).

Weitere Angaben zu den Finanzanlagen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Darlehen an Dritte	1 580	39
Darlehen an Konzerngesellschaften	58 046	47 046
Darlehen an nahe stehende Gesellschaften	0	3 039
Total Darlehen	59 626	50 124
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50%)	18 784	18 784
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)	778	478
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%)	546	564
Total Beteiligungen	20 108	19 826
Total Finanzanlagen	79 733	69 950

Das **Konzerndarlehen** gegenüber TPC Productioncenter Zürich AG wurde im Berichtsjahr um weitere 11,0 Mio. Franken aufgestockt und beläuft sich auf 58,0 Mio. Franken.

Die Swiss MediaCast AG hat 2009 eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Im Rahmen dieser Aufstockung hat sich die SRG SSR mit 0,3 Mio. Franken an der Gesellschaft beteiligt und damit den Anteil auf 29,1 Prozent erhöht.

Die Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 21 der Konzernrechnung 2009.

H 16 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	1 835	2 622
Total	1 835	2 622

Bei den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich mehrheitlich um bilanzierte Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den getätigten Devisentermingeschäften. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf H 24.

H 17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	86 386	67 921
Konzerngesellschaften	23 377	23 799
Nahe stehende Gesellschaften	5 592	4 782
Total	115 355	96 502

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben im Berichtszeitraum um 18,9 Mio. Franken (Vorjahr +1,0 Mio. Franken) zugenommen. Die Zunahme resultiert aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ist nicht einem Sondereffekt zuzuschreiben.

H 18 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	30 307	39 937
Total	30 307	39 937

H 19 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	52 137	60 375
Konzerngesellschaften	4 430	60
Nahe stehende Gesellschaften	0	75
Total	56 567	60 510

Die passiven Rechnungsabgrenzungen weisen eine Abnahme von 3,9 Mio. Franken aus (Vorjahr +1,6 Mio. Franken), welche sich zur Hauptsache durch die Abnahme offener Zeitguthaben der Mitarbeitenden erklärt. Nebst den offenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden aus Überstunden, Gleitzeit, Ferien sowie Feier- und Ruhetagen (rund 10,1 Mio. Franken) enthalten die passiven Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten die üblichen Periodenabgrenzungen.

H 20 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Restrukturierungs-rückstellungen	Personal-/Vorsorge-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2008	1 954	0	12 310	14 264
Bildung		5 000	702	5 702
Verwendung	-1 338		-7 775	-9 113
Auflösung	-176		-3 163	-3 339
Umgliederung kurz-/langfristig	11		17 305	17 316
Buchwert 31. Dezember 2008	451	5 000	19 379	24 830
Bildung		1 850	2 340	4 190
Verwendung	-369	-4 261	-12 828	-17 458
Auflösung	-76	-1 168	-2 309	-3 553
Umgliederung kurz-/langfristig	82	6 300	-1 462	4 920
Buchwert 31. Dezember 2009	88	7 721	5 120	12 929

Die Verwendung der **Restrukturierungsrückstellungen** betreffen die im Vorjahr angekündigten Massnahmen bei Télévision Suisse Romande und Swissinfo.

Bei den **Personal- und Vorsorgerückstellungen** ist die jährliche Tranche der Sanierungsmassnahmen für die Pensionskasse von 5,0 Mio. Franken berücksichtigt. Im Restsaldo der kurzfristigen Rückstellungen sind die Rückstellungen für Kompensations- und Ersatzzahlungen erfasst.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten 3,7 Mio. Franken (Vorjahr 8,6 Mio. Franken) für hängige Rechtsfälle.

H21 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Schuldscheindarlehen	280 000	200 000
Total	280 000	200 000

Das Schuldscheindarlehen gegenüber der Postfinance wurde im Berichtsjahr um 80,0 Mio. Franken aufgestockt. Die Laufzeit erstreckt sich auf drei Jahre und wird mit 1,43 Prozent verzinst.

H22 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Restrukturierungs-rückstellungen	Personal-/Vorsorge-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2008	220	28 033	30 711	58 964
Bildung		27 028	2 858	29 886
Verwendung	-117	-5 283	-573	-5 973
Auflösung			-5 284	-5 284
Umgliederung kurz-/langfristig	-11		-17 305	-17 316
Buchwert 31. Dezember 2008	92	49 778	10 407	60 277
Bildung		7 810	4 483	12 293
Verwendung		-3 660		-3 660
Auflösung		-524	-7 677	-8 201
Umgliederung kurz-/langfristig	-82	-6 300	1 462	-4 920
Buchwert 31. Dezember 2009	10	47 104	8 675	55 789

Die **Personal- und Vorsorgerückstellungen** decken die Ansprüche der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben (33,6 Mio. Franken) sowie die beschlossenen Sanierungszahlungen für die Jahre 2011 bis 2014 an die Pensionskasse (13,3 Mio. Franken). Der zurückgestellte Betrag wird unverändert mit 3,0 Prozent abdiskontiert.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Risiken aus Rechtsfällen mit 2,4 Mio. Franken (Vorjahr 2,5 Mio. Franken) und Rückbaukosten für gemietete Gebäude oder Gebäudeteile von 5,6 Mio. Franken zurückgestellt.

Weitere Angaben

H 23 Eventualverbindlichkeiten und nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Die Bürgschaft zugunsten des Bayerischen Rundfunks für Filmkäufe der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München ist per Mitte Dezember 2009 ausgelaufen. Es besteht aber weiterhin eine Abnahmeverpflichtung für Spielfilme und Serien gegenüber der Telepool GmbH von 11,8 Mio. Franken.

Aus dem «Pacte de l'audiovisuel 2010–2011» zwischen der SRG SSR und verschiedenen Filmverbänden resultiert eine Abnahmeverpflichtung von 44,1 Mio. Franken (Vorjahr 49,0 Mio. Franken) für einheimische Produktionen von Spiel-, Dokumentar- und Trickfilmen. Die Business Unit Sport hat im Rahmen ihrer ordentlichen Tätigkeit langfristige Sportverträge mit Sendeverpflichtungen für die folgenden Jahre von 84,8 Mio. Franken abgeschlossen (Vorjahr 95,5 Mio. Franken). Allfällige Vorauszahlungen werden unter den Programmvorräten aktiviert (siehe H 14).

Die übrigen im Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sowie die Verpflichtungen aus Bestellungen von Sachanlagevermögen belaufen sich auf 23,6 Mio. Franken.

H 24 Derivative Finanzinstrumente und Termingeschäfte

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisentermingeschäfte per 31. Dezember 2009				
Kauf	Euro	97 767		882
Kauf	US-Dollar	17 186		809
Kauf	Britisches Pfund	2 622		126
Total		117 575	0	1 817

Diese Finanzinstrumente dienen lediglich zur Absicherung von zukünftigen Mittelabflüssen. Es werden keine weiteren derivaten Finanzinstrumente eingesetzt.

H 25 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per 31. Dezember 2009 bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen von 0,2 Mio. Franken (Vorjahr 0,2 Mio. Franken).

H 26 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich seit einigen Jahren systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Dabei wurde die angewandte Methode laufend verbessert und mit den übrigen Instrumenten der Unternehmensführung verknüpft. Die Basis des heutigen Systems bildet ein gemeinsamer Risikokatalog, der den rundfunkspezifischen Besonderheiten Rechnung trägt. Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG SSR in einer eigens definierten «Risikopolitik» festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit dem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen/Projekte eingeleitet werden.

Im Berichtsjahr sind anhand des beschriebenen Vorgehens SRG-SSR-weit 16 Toprisiken in den Balanced-Score-Card-Perspektiven, Politik und Gesellschaft, Markt, Finanzen, Prozesse und Personal eruiert worden. Im Abstimmungsprozess mit der verabschiedeten Strategie hat sich deren grundlegende Stossrichtung bestätigt. Weiter wurde ein Massnahmenpaket beschlossen, das geeignet erscheint, die erkannte Risikosituation hinlänglich zu kontrollieren.

H 27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2010 ist das Schuldscheindarlehen nochmals um 70,0 Mio. Franken erhöht worden. Die Laufzeit beträgt wiederum 3 Jahre und wird mit 1,47 Prozent verzinst.

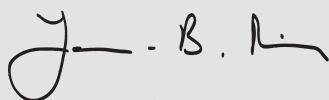
Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Stammhausrechnung durch den Verwaltungsrat am 21. April 2010 sind keine weiteren wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2009 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Antrag an den Verwaltungsrat

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Stammhausrechnung 2009 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG SSR den Antrag, die Stammhausrechnung 2009 zu genehmigen.

Die SRG SSR weist für das Jahr 2009 einen Unternehmensverlust von 46,9 Mio. Franken aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 114 bis 135), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Vorjahresrechnung ist von einer anderen Revisionsstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 1. April 2009 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Fredi Widmann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. April 2010

KONZERNRECHNUNG 2009

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2009	2008
Empfangsgebühren	K 1	1 153 260	1 128 904
Kommerzieller Ertrag	K 2	627 385	656 432
Übriger Ertrag	K 3	57 993	80 692
Erlösminderungen	K 4	-232 613	-239 804
Betriebsertrag		1 606 025	1 626 224
Personalaufwand	K 5	784 703	776 796*
Programm- und Produktionsaufwand	K 6	480 676	550 503*
Übriger Betriebsaufwand	K 7	287 926	276 620*
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8	96 699	91 117
Betriebsaufwand		1 650 004	1 695 036
Betriebsergebnis		-43 979	-68 812
Finanzergebnis	K 9	-3 858	-10 191
Steuern	K 10	415	-281
Minderheitsanteile		1	-4
Konzernergebnis		-47 421	-79 288

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Flüssige Mittel		89 272	123 814
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		1 888	1 674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 11	69 838	76 847*
Sonstige Forderungen	K 12	13 561	3 986
Aktive Rechnungsabgrenzungen		39 008	39 448*
Vorräte	K 13	127 956	121 076
Umlaufvermögen		341 523	366 845
Sachanlagen		794 903	744 325*
Finanzanlagen		22 588	23 536
Immaterielle Anlagen		9 536	9 759*
Anlagevermögen	K 14	827 027	777 620
AKTIVEN		1 168 550	1 144 465
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		1 835	2 622
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K 15	104 710	82 810
Sonstige Verbindlichkeiten		45 541	48 831
Passive Rechnungsabgrenzungen		59 000	68 986
Kurzfristige Rückstellungen	K 16	14 715	26 680
Kurzfristiges Fremdkapital		225 801	229 929
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	K 17	280 439	200 000
Langfristige Rückstellungen	K 16	67 625	72 474
Langfristiges Fremdkapital		348 064	272 474
Fremdkapital		573 865	502 403
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		162 013	241 301
Konzernergebnis		-47 421	-79 288
Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		594 592	642 013
Minderheitsanteile		93	49
Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile		594 685	642 062
PASSIVEN		1 168 550	1 144 465

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2009	2008
Konzernergebnis		-47 421	-79 288
Minderheitsanteile Ergebnis		-1	4
Abschreibungen und Wertberichtigungen	K 8	96 699	91 117
Zunahme (-)/Abnahme (+) Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		-214	-157
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7 009	6 476*
Zunahme (-)/Abnahme (+) sonstige Forderungen		-9 575	-194
Zunahme (-)/Abnahme (+) aktive Rechnungsabgrenzungen		440	7 324*
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte		-6 880	16 002
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		-787	2 622
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21 900	-880
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten		-3 290	7 476
Zunahme (+)/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		-9 986	26
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristige Rückstellungen	K 17	-11 965	12 251
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristige Rückstellungen	K 17	-4 849	-1 052
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Verkauf Sachanlagen		262	1 126
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Verkauf Finanzanlagen		-222	472
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Verkauf immaterielle Anlagen		-48	-79
Übrige nicht fondswirksame Aufwände und Erträge (netto)		9	-486
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		31 081	62 760
Investitionen Sachanlagen	K 14	-153 561	-113 736
Verkauf Sachanlagen		7 439	5 416
Erwerb Finanzanlagen	K 14	-715	-3 964
Verkauf Finanzanlagen		1 841	2 010
Investitionen in immaterielle Anlagen		-1 146	-272
Verkauf Immaterielle Anlagen		44	0
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-146 098	-110 546
Free Cashflow		-115 017	-47 786
Rückzahlung Anleiheobligation		0	-200 000
Aufnahme Schuldscheindarlehen		80 000	200 000
Erhöhung langfristige Finanzverbindlichkeiten		439	0
Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten		0	-300
Dividendenzahlung an Minderheiten		36	-8
Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit		80 475	-308
Veränderung des Fonds		-34 542	-48 094
Flüssige Mittel per 1. Januar		123 814	171 908
Flüssige Mittel per 31. Dezember		89 272	123 814
Veränderung des Fonds		-34 542	-48 094

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grund- reserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total exkl. Minder- heitsanteile	Minderheits- anteile	Total inkl. Minder- heitsanteile
		Gewinn- reserven	Konzern- ergebnis			
Saldo am 1. Januar 2008	480 000	258 971	-17 183	721 788	52	721 840
Umbuchung Ergebnis 2007		-17 183	17 183		-8	-8
Veränderung Konsolidierungskreis		-487		-487	1	-486
Konzernergebnis 2008			-79 288	-79 288	4	-79 284
Saldo am 31. Dezember 2008	480 000	241 301	-79 288	642 013	49	642 062
Umbuchung Ergebnis 2008		-79 288	79 288		-9	-9
Veränderung Konsolidierungskreis					54	54
Konzernergebnis 2009			-47 421	-47 421	-1	-47 422
Saldo am 31. Dezember 2009	480 000	162 013	-47 421	594 592	93	594 685

Anhang

Erläuterungen

K 1 Empfangsgebühren

Siehe Anhang der Stammhausrechnung 2009 – Erläuterungen H 1.

K 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2009	2008
Werbeertrag	496 152	524 566
Sponsoringertrag	57 265	64 776
Programmertrag	73 968	67 090
Total	627 385	656 432

Der **Werbeertrag** ist gegenüber dem Vorjahr um 28,4 Mio. Franken zurückgegangen. Mit dem ebenfalls um 7,5 Mio. Franken rückläufigen Sponsoringertrag und dem um 6,8 Mio. gestiegenen Programmertrag bleibt der kommerzielle Ertrag 29,0 Mio. Franken unter dem Vorjahresergebnis.

K 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2009	2008
Beiträge	22 982	19 445
Dienstleistungsertrag	18 866	40 991
Sonstiger Betriebsertrag	16 145	20 256
Total	57 993	80 692

K 4 Erlösminderungen

CHF 1000	2009	2008
Total	-232 613	-239 804

Die hier erfassten **Erlösminderungen** beziehen sich auf die Positionen des kommerziellen und des übrigen Ertrags. Die Empfangsgebühren werden netto verbucht und ausgewiesen. Der wesentliche Anteil von 230,5 Mio. Franken (Vorjahr 228,8 Mio. Franken) ist in Mengen- und Spezialrabatten sowie Beraterkommissionen aus den Umsätzen der Fernsehwerbung begründet.

K 5 Personalaufwand

CHF 1000	2009	2008
Gehälter	607 921	598 275
Zulagen	29 198	35 658
Sozialleistungen	123 543	125 814
Übriger Personalaufwand	24 041	17 049*
Total	784 703	776 796

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2009	2008
Entschädigungen Künstler und Autoren	32 483	35 695*
Urheberrechte	103 818	123 815
Fremdproduktionen und -aufträge	228 811	254 566
Verbindungs- und Leitungsaufwand	102 453	102 259
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	19 172	22 113
Bestandesänderung Programmvorräte	-6 061	12 055
Total	480 676	550 503

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2009	2008
Unterhalt und Ersatz	71 136	63 979
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	62 886	69 248*
Kommunikation, Logistik und Spesen	63 389	65 097*
Diverser übriger Aufwand	90 515	78 296
Total	287 926	276 620

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2009	2008
Sachanlagen		
Planmässige Abschreibungen	83 148	87 016*
Wertbeeinträchtigungen	9 797	931
Finanzanlagen		
Wertberichtigungen	44	2 264
Immaterielle Werte		
Planmässige Abschreibungen	3 440	906*
Wertbeeinträchtigungen	270	0
Total	96 699	91 117

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K 9 Finanzergebnis

CHF 1000	2009	2008
Finanzertrag	7 350	6 042
Finanzaufwand	-11 208	-16 233
Total	-3 858	-10 191

Dank der gegenüber dem Vorjahr besseren Finanzmärkte konnte der **Finanzertrag** aus den Festgeldanlagen trotz tiefem Zinsniveau um 1,3 Mio. Franken (Vorjahr -2,3 Mio. Franken) gesteigert werden. Zinsaufwendungen auf dem langfristigen Kapital von 7,9 Mio. Franken (Vorjahr 6,4 Mio. Franken) und Kursverluste auf den Fremdwährungsbeständen per Ende Jahr von 2,9 Mio. Franken (Vorjahr -8,5 Mio. Franken) sind die wesentlichen Positionen des Finanzaufwandes.

K 10 Steuern

CHF 1000	2009	2008
Laufende Steuern	112	670
Veränderung latente Steuern	-527	-389
Total	-415	281

K 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	74 973	80 245*
Nahe stehende Gesellschaften	566	1 053
Wertberichtigungen	-5 701	-4 451*
Total	69 838	76 847

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

K 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	13 561	3 986
Total	13 561	3 986

K 13 Vorräte

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Programmvorräte	128 379	120 982
Warenvorräte	1 597	1 673
Wertberichtigungen	-2 020	-1 579
Total	127 956	121 076

K 14 Anlagevermögen

Die Werte der Sachanlagen und der Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

CHF 1000	Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2009
Anschaffungswerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	77 499	72 492	-6 746	-37 101	106 144
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	830 761	19 159	-199	42 258	891 979
Produktionsmittel	556 036	46 277	-25 389	8 421	585 345
Informatik	65 903	12 994	-7 912	-682	70 303*
Übrige Sachanlagen	56 710	2 639	-1 494	-13 532	44 323
Sachanlagen	1 613 860	153 561	-41 740	-636	1 725 045
Wertschriften	2				2
Darlehen	5 513	182	-1 740		3 955
Beteiligungen	7 772	283	-1 255		6 800
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	2 863	250			3 113
Finanzanlagen	16 150	715	-2 995	0	13 870
Goodwill	758		-79		679
Software und Lizenzen	32 172	1 146	-2 882	6 715	37 151*
Immaterielle Anlagen	32 930	1 146	-2 961	6 715	37 830
Anlagevermögen	1 662 940	155 422	-47 696	6 079	1 776 745
Wertberichtigungen					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	-14				-14
Grundstücke	0				0
Gebäude	-371 073	-36 512	34	-10 293	-417 844
Produktionsmittel	-410 150	-43 203	24 985	-434	-428 802
Informatik	-47 261	-10 044	7 666	2 093	-47 546*
Übrige Sachanlagen	-41 037	-3 186	1 354	6 933	-35 936
Sachanlagen	-869 535	-92 945	34 039	-1 701	-930 142
Wertschriften	0				0
Darlehen	-2 434	-44	171		-2 307
Beteiligungen	9 820		1 205		11 025
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	0				0
Finanzanlagen	7 386	-44	1 376	0	8 718
Goodwill	-758		79		-679
Software und Lizenzen	-22 413	-3 710	2 886	-4 378	-27 615*
Immaterielle Anlagen	-23 171	-3 710	2 965	-4 378	-28 294
Anlagevermögen	-885 320	-96 699	38 380	-6 079	-949 718

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

CHF 1000	Stand 1.1.2009	Zugänge	Abgänge	Reklassifi- kationen	Stand 31.12.2009
Buchwerte					
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	77 485				106 130
Grundstücke	26 951				26 951
Gebäude	459 688				474 135
Produktionsmittel	145 886				156 543
Informatik	18 642				22 757*
Übrige Sachanlagen	15 673				8 387
Sachanlagen	744 325				794 903
Wertschriften	2				2
Darlehen	3 079				1 648
Beteiligungen	17 592				17 825
Aktiven aus Arbeitgeberbeitragsreserven	2 863				3 113
Finanzanlagen	23 536				22 588
Goodwill	0				0
Software und Lizenzen	9 759				9 536*
Immaterielle Anlagen	9 759				9 536
Anlagevermögen	777 620				827 027

* Werte angepasst; Restatement aus Einführung HKLR (siehe Seite 118)

Die Brandversicherungswerte belaufen sich wie im Vorjahr auf 1674,9 Franken.

K 15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	31.12.2009	31.12.2008
Dritte	99 118	78 028
Nahe stehende Gesellschaften	5 592	4 782
Total	104 710	82 810

K 16 Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in kurzfristige und langfristige Positionen unterteilt. Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit von maximal zwölf Monaten; die langfristigen Rückstellungen beinhalten die übrigen Forderungen mit einer voraussichtlichen Fälligkeit jenseits der Jahresgrenze.

Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Latente Steuerrück- stellungen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Personal-/ Vorsorgerück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2008	0	2 157	0	12 272	14 429
Bildung		108	5 000	818	5 926
Verwendung		-1 406		-7 792	-9 198
Auflösung		-311		-3 164	-3 475
Umgliederung kurz-/langfristig		193		18 805	18 998
Buchwert 31. Dezember 2008	0	741	5 000	20 939	26 680
Bildung		340	2 352	2 401	5 093
Verwendung		-659	-4 262	-13 908	-18 829
Auflösung		-76	-1 168	-2 767	-4 011
Umgliederung kurz-/langfristig		87	7 227	-1 532	5 782
Buchwert 31. Dezember 2009	0	433	9 149	5 133	14 715

Von den kurzfristigen Rückstellungen entfallen 12,9 Mio. Franken (Vorjahr 24,8 Mio. Franken) auf das Stammhaus; siehe dazu auch den Anhang der Stammhausrechnung 2009 – Erläuterung H 20.

Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Latente Steuerrück- stellungen	Restruktu- rierungsrück- stellungen	Personal-/ Vorsorgerück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2008	2 598	488	37 709	32 731	73 526
Bildung			27 950	2 931	30 881
Verwendung		-133	-6 438	-572	-7 143
Auflösung	-442	-15	-50	-5 285	-5 792
Umgliederung kurz-/langfristig		-193		-18 805	-18 998
Buchwert 31. Dezember 2008	2 156	147	59 171	11 000	72 474
Bildung		1	9 745	4 727	14 473
Verwendung			-4 811		-4 811
Auflösung	-527		-525	-7 676	-8 728
Umgliederung kurz-/langfristig		-88	-7 227	1 532	-5 783
Buchwert 31. Dezember 2009	1 629	60	56 353	9 583	67 625

Von den langfristigen Rückstellungen entfallen 55,8 Mio. Franken (Vorjahr 60,3 Mio. Franken) auf das Stammhaus; siehe Anhang der Stammhausrechnung 2009 – Erläuterung H 22.

Der Bestand der Rückstellungen bei den Tochtergesellschaften beträgt 11,8 Mio. Franken (Vorjahr 12,2 Mio. Franken)

K 17 Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000

31.12.2009 31.12.2008

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1 835	2 622
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	280 439	200 000

Bei den **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** handelt es sich mehrheitlich um bilanzierte Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den getätigten Devisentermingeschäften. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf H 24 in der Stammhausrechnung. Die Veränderung zum Vorjahr bei den **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** ist in einem Schuldscheindarlehen über 80 Mio. Franken begründet.

Weitere Angaben

K 18 Vorsorgeeinrichtungen

Der Ausweis erfolgt gemäss den überarbeiteten Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG SSR werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Die Beurteilung zeigt aufgrund der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, dass seit der Gründung der Pensionskasse der SRG SSR (PKS) im Jahre 2003 für die SRG SSR erstmalig eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht.

Bei den Vorsorgeplänen in der SRG SSR handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG SSR und ihren Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten. Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse des Stammhauses, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG SSR sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert. Per 31. Dezember 2009 umfasst der versicherte Personenkreis 6642 aktive Versicherte (Vorjahr 6562) und 1264 Leistungsbezüger (Vorjahr 1197).

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

CHF 1000	Nominalwert 31.12.09	Verwendungs- verzicht 31.12.09	Andere Wert- berichti- gungen 31.12.09	Bildung 31.12.09	Bilanz 31.12.09	Bilanz 31.12.08	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
							2009	2008
Vorsorgeeinrichtungen	3 322	0	-209	250	3 113	2 863	0	1 500
Total	3 322	0	-209	250	3 113	2 863	0	1 500

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unter- deckung 31.12.09	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum VJ bzw. erfolgswirk- sam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.09	31.12.08			2009	2008
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtungen	-125				2 691	2 691	2 633
Vorsorgepläne mit Überdeckung	2 331				778	778	722
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-28 777	-2 000		2 000	8 294	10 294	6 385
Vorsorgepläne Stammhaus SRG SSR mit Unterdeckung	-150 599	-18 300	-24 100		56 775	56 775	68 396
Total	-177 170	-20 300	-24 100	2 000	68 538	70 538	78 136

Ergänzende Bemerkungen zur Vorsorgeeinrichtung

Altrentner Publica; Regelung Teuerungsausgleich

Per 1. Januar 2003 wurden alle aktiven Versicherten der SRG SSR, die bei der Pensionskasse des Bundes (PKB), heute Publica, versichert waren, in die neue Pensionskasse SRG SSR idée suisse überführt. Die Pensionierten hingegen verblieben bei der Publica. Gegenüber der Publica bestehen keine Verpflichtungen mehr.

Bezüglich des Teuerungsausgleichs wurden Vereinbarungen zum Zeitpunkt der PKS-Gründung getroffen, und die kumulierte Verpflichtung über die Vereinbarungsdauer in den übrigen Rückstellungen wurde eingestellt. Diese Vereinbarungen wurden per 31. Dezember 2007 gekündigt.

Eine neue Vereinbarung zwischen der SRG SSR und dem Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) mit einer Übergangsregelung für die Jahre 2009 und 2010 definiert den Prozess und das Verfahren der Behandlung des Teuerungsausgleichs auf Renten.

Nach Ablauf der Übergangsregelung werden Anfragen der Pensionskassen Publica und PKS zur Finanzierung eines angemessenen Teuerungsausgleichs immer unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen, politischen und finanziellen Gesamtsituation beurteilt und behandelt.

Für ergänzende Informationen verweisen wir auf den Anhang der Stammhausrechnung 2009 – Erläuterung H20/22.

Finanzielle Situation PKS

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Arbeitgeber erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss dem letzten Jahresabschluss. Bestehen Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, sind deren Auswirkungen zu berücksichtigen. Aufgrund der Kapitalmarktentwicklung im 2008 hat sich bei der PKS der Deckungsgrad der Pensionskasse reduziert. Auf diese Unterdeckung reagierte die Pensionskasse der SRG SSR mit Sanierungsmassnahmen, die von den Arbeitnehmenden und von der Arbeitgeberin mitgetragen werden müssen. Eine Massnahme ist die Erhebung eines Sanierungsbeitrages. Dieser Sanierungsbeitrag begründet für die SRG SSR eine wirtschaftliche Verpflichtung; diese wird kumuliert und abdiskontiert über den Sanierungshorizont von fünf Jahren mit 24,1 Mio. Franken zurückgestellt.

Die erste Tranche des Sanierungsbeitrags von 5,0 Mio. Franken ist im Jahr 2009 überwiesen worden. Die Erholung der Finanzmärkte im 2009 ermöglicht, dass der Deckungsgrad von 90 Prozent wieder auf 100 Prozent zu liegen kommt. Aufgrund der knappen und keineswegs nachhaltigen Deckung der Kasse sowie der nicht absehbaren Entwicklung an den Finanzmärkten wird die verbleibende Rückstellung von 20,3 Mio. Franken beibehalten sowie an der Sanierungsstrategie festgehalten.

K 19 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich seit einigen Jahren systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Dabei wurde die angewandte Methode laufend verbessert und mit den übrigen Instrumenten der Unternehmensführung verknüpft. Die Basis des heutigen Systems bildet ein gemeinsamer Risikokatalog, der den rundfunkspezifischen Besonderheiten Rechnung trägt. Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG SSR in einer eigens definierten «Risikopolitik» festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit dem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen/Projekte eingeleitet werden.

Im Berichtsjahr sind anhand des beschriebenen Vorgehens SRG-SSR-weit 16 Toprisiken in den Balanced-Score-Card-Perspektiven, Politik und Gesellschaft, Markt, Finanzen, Prozesse und Personal eruiert worden. Im Abstimmungsprozess mit der verabschiedeten Strategie hat sich deren grundlegende Stossrichtung bestätigt. Weiter wurde ein Massnahmenpaket beschlossen, das geeignet erscheint, die erkannte Risikosituation hinlänglich zu kontrollieren.

K 20 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen zu «Nationales» umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), die SRG Media Services (MSC), die Business Unit Sport (BUS) und die übrigen Konsolidierungseinflüsse. Unter «Übriges» werden die weiteren Konzerneinheiten (TPC, Publisuisse SA usw.) ausgewiesen.

Vollzeitstellen 2009

	Deutsche Schweiz und Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana	Total
Fernsehen	971	1 075	1 064	3 110
Radio	968	511		1 479
Nationales	390			390
Übriges	758	25	16	799
Total	3 087	1 611	1 080	5 778

Vollzeitstellen 2008

	Deutsche Schweiz und Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana	Total
Fernsehen	975	1 044	1 028	3 047
Radio	931	514		1 445
Nationales	377			377
Übriges	722	24	15	761
Total	3 005	1 582	1 043	5 630

Betriebsertrag 2009

CHF 1000	Deutsche Schweiz und Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana	Total
Fernsehen	62 785	17 300	6 926	87 011
Radio	25 367	8 998		34 365
Nationales	1 031 869			1 031 869
Übriges	339 222	99 694	13 864	452 780
Total	1 459 243	125 992	20 790	1 606 025

Betriebsertrag 2008

CHF 1000	Deutsche Schweiz und Svizra rumantscha	Suisse romande	Svizzera italiana	Total
Fernsehen	68 210	21 310	8 337	97 857
Radio	24 514	10 414		34 928
Nationales	1 018 795			1 018 795
Übriges	351 551	104 629	18 464	474 644
Total	1 463 070	136 353	26 801	1 626 224

K 21 Beteiligungsverzeichnis

	Währung	Grundkapital Landeswährung in 1000	Anteil SRG SSR in %	Kon- solidierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50 bis 100%)				
TV Productioncenter Zürich AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 000	100	Voll
Schweizerische Teletext AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	100	Voll
Publisuisse SA, Bern (Einbezahletes Aktienkapital: 2,0 Mio. CHF) Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	CHF	4 500	100	Voll
Telvetia AG, Bern Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100	Voll
Mxlab AG, Bern Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen	CHF	100	51	Voll
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49%)				
Romandie FM AG, Lausanne (Einbezahletes Aktienkapital: 125 000 CHF) Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung der Aktionäre im Radiobereich	CHF	250	28	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	900	33	Equity
Swiss MediaCast AG, Zürich Aufbau, Betrieb und Entwicklung von Rundfunkinfrastrukturen	CHF	1 030	29	Equity
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen, Bild- und Tonträgern im In- und Ausland	EUR	5 000	26	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationsdienstleistungen	CHF	340	42	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% bzw. untergeordnete Bedeutung)				
NET-Metrix AG, Zürich	CHF	600	50	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50	AW
TV5 Monde AG, Paris	EUR	137	11	AW
Schweizerische Depeschagentur AG, Bern	CHF	2 000	10	AW
Euronews (Secemie) AG, Lyon	EUR	3 888	9	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	6	AW
Sonal AG, Genf	CHF	1 100	2	AW
Radio Lac AG, Genf	CHF	600	2	AW
CORSI, Lugano (Genossenschaft)	CHF	296	0,2	AW
MCH Messe Schweiz (Holding) AG, Basel	CHF	48 053	0,003	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll(-Konsolidierung), Equity(-Bewertung), AW (Anschaffungswert)

K 22 Leasingverbindlichkeiten

Auf Konzernstufe gibt es keine nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können.

K 23 Eventualverbindlichkeiten/Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Die SRG SSR ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert. Diejenigen Forderungen, welche einen wahrscheinlichen Mittelabfluss zur Folge haben, werden in den Rückstellungen erfasst.

Die weiteren Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen entsprechen den in der Jahresrechnung 2009 des Stammhauses aufgeführten Positionen (siehe «Weitere Angaben» H23).

K 24 Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Termingeschäften wird vom Stammhaus genutzt. Weitere Informationen dazu befinden sich in den Erläuterungen zur Stammhausrechnung (H24).

Bei den Tochtergesellschaften werden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine derivativen Finanzinstrumente und Termingeschäfte eingesetzt.

K 25 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per 31. Dezember 2009 0,3 Mio. Franken (Vorjahr 0,2 Mio. Franken).

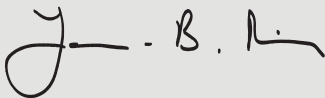
K 26 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Als wesentliches Ereignis bis zur Genehmigung der Rechnung durch den Verwaltungsrat vom 21. April 2010 ist eine weitere Kapitalaufnahme zu erwähnen. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Anhang der Stammhausrechnung 2009 – Erläuterung H27.

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2009 und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG SSR den Antrag, die Konzernrechnung 2009 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse



Der Präsident
Jean-Bernard Münch



Der Generaldirektor
Armin Walpen

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 137 bis 151), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Vorjahresrechnung ist von einer anderen Revisionsstelle geprüft worden. In ihrem Bericht vom 1. April 2009 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert. Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Fredi Widmann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. April 2010

Impressum

Herausgeberin

SRG SSR idée suisse, Unternehmenskommunikation,
Max Gurtner, Bern
www.srg-ssr.ch, publishing@srg-ssr.ch

Projektleitung und Redaktion

Dominic Witschi (Jahresbericht)
Jürg U. Schäffler (Rechnung)
www.srg-ssr.ch, publishing@srg-ssr.ch

Übersetzung

Media Services SRG SSR idée suisse, Sprachdienst
www.srg-ssr.ch

Konzeption, Design, Realisation

On- und Offline
Heusser Communicates AG, Zürich
www.heussercom.ch

Druck

Stämpfli Publikationen AG, Bern
www.staempfli.ch

Erscheinungsdatum

Juni 2010

Auflage

Deutsch: 2200; Französisch: 1100

Bezugsadresse

SRG SSR idée suisse, Unternehmenskommunikation,
Giacomettistrasse 1, 3000 Bern 31

Der Geschäftsbericht lässt sich auch auf der Website
www.srg-ssr.ch über den Infoservice elektronisch
abonnieren oder unter «Publikationen» als PDF herunter-
geladen. Er ist auf Deutsch und Französisch erhältlich.
Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.

Fotos

6–7	Pablo Faccinnetto, www.pablofaccinnetto.com
8–9	Télévision Suisse Romande
10–11	Schweizer Fernsehen/Paolo Foschini & Gian Vaitl
12–13	Oben: SRG SSR idée suisse/Marco Barberi Unten: SRG SSR idée suisse
14–15	Foto-Net/Hennes Roth, www.foto-net.ch
16–17	Radio Suisse Romande/Alexandre Chatton
18–19	Complices: Télévision Suisse Romande/ Vega Films Giulias Verschwinden: Schweizer Fernsehen/ T&C Film Nilou: Radio e Televisiun Rumantscha/ Simon Bundi Tag am Meer: Schweizer Fernsehen/ Philipp Koller Sinestesia: Radiotelevisione svizzera/Imagofilm
20–21	Schweizer Fernsehen/Nathan Beck
22–23	Parlamentsdienste Bern, www.parlament.ch
24–25	Schweizer Radio DRS/Schweizer Fernsehen/ Michael Stahl
27	Pablo Faccinnetto, www.pablofaccinnetto.com
39	Bild 1 Schweizer Radio DRS/Nicole Nobs Bild 3 SRG SSR idée suisse/Marco Barberi Bild 6 Radio Suisse Romande/Alexandre Chatton Bild 7 Radiotelevisione svizzera Bild 10 Schweizer Radio DRS/Michael Stahl
53	Bild 1 Schweizer Fernsehen/Merly Knörle Bild 2 Das Bild, www.dasbild.ch Bild 3 Schweizer Fernsehen/Peter Mosimann Bild 4 Schweizer Fernsehen/Oscar Alessio Bild 5 SRG SSR idée suisse/Daniela Wittwer Bild 6 Télévision Suisse Romande/ Frank Mentha Bild 7 Télévision Suisse Romande/ Philippe Christin Bild 8 Radiotelevisione svizzera/Loreta Daulte Bild 9 Radiotelevisione svizzera/Loreta Daulte Bild 10 Radio e Televisiun Rumantscha/ TI-Press/Carlo Reguzzi Bild 11 Radio e Televisiun Rumantscha/ Oscar Alessio
67	Bild 3 Schweizer Fernsehen Bild 4 Schweizer Fernsehen, Videoportal
100–102	Pablo Faccinnetto, www.pablofaccinnetto.com
106–109	Pablo Faccinnetto, www.pablofaccinnetto.com

An dieser Stelle befindet sich eigentlich die Broschüre «Zahlen, Daten, Fakten». Sie können die Publikation entweder nachbestellen oder elektronisch einsehen.

Bezugsadresse

SRG SSR idée suisse
Unternehmenskommunikation
Giacomettistrasse 1
3000 Bern 31

Internet

www.srg-ssr.ch (Publikationen)

